MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
150 (1939)

91 (24.2.1939) Mittag-Ausgabe A

urn:nbn:de:bsz:mh40-243857

Einzelpreis 10 Pf.

Neue Mannheimer Zeitung

Erscheinungsweise: Täglich 2mal außer Sonntag. Bezugspreise: Frei Haus monatlich 2.08 Mk. und 62 Pfg. Trägerlohn in unseren Geschäftsstellen abgeholt 2.25 Mk., durch die Post 2.70 Mk. einschl. 59 Pfg. Postbef.-Geb. Hierzu 72 Pfg. Bestellgeld. Abholstellen: Waldhofstr. 12, Kronprinzenstr. 42, Schwetzinger Str. 44, Meerfeldstr. 13, Ne Fischerstr. 1, Fe Hauptstr. 55, W Oppauer Str. 8, Se Freiburger Str. 1. Abbestellungen müssen bis spätest. 25. f. d. folgend. Monat erfolgen.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. Fernsprecher: Sammel-Nummer 24951
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 17590 — Drahtanschrift: Nemazeit Mannheim

Anzeigenpreise: 22 mm breite Millimeterzeile 9 Pfennig, 79 mm breite Textmillimeterzeile 50 Pfennig. Für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise. Allgemein gültig ist die Anzeigen-Preisliste Nr. 9. Bei Zwangsvergleichen oder Konkursen wird keinerlei Nachlaß gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für fernmündlich erteilte Aufträge. Gerichtsstand Mannheim.

Mittag-Ausgabe A | Freitag, 24. Februar 1939 | 150. Jahrgang — Nr. 91

Montag Anerkennungserklärung in Paris u. London?

Horst-Wessel-Gedächtnisfeiern in Großdeutschland

Im entscheidenden Stadium

In England hofft man auf Waffenstillstand - Die Anerkennung soll bedingungslos sein

Drahtbericht uns. Londoner Vertreters

— London, 24. Februar.

Eine Reihe der heutigen Morgenblätter glaubt berichten zu können, daß in der Frage der Anerkennung General Francos ein neues Moment zu beobachten sei.

General Franco habe zu verstehen gegeben, daß er größere Milde gegenüber seinen Gegnern zeigen werde, wenn die rote Seite überredet werden könnte, sich bedingungslos zu ergeben. Diese Versicherung habe der französische Unterhändler Bérard übermittelt. Außenminister Lord Halifax habe sie noch gestern spät abends dem rotspanischen „Botschafter" hier weitergeleitet. Es bestehe jetzt erneut die Hoffnung, daß die Anerkennung mit der Herbeiführung eines Waffenstillstandes verbunden werden könne.

Die „Times" allerdings ist der Ansicht, daß keine Aussichten für einen solchen Waffenstillstand vorhanden seien. Immerhin hat die Regierung daraufhin die Anerkennung gemeinsam mit der französischen um einige Tage verschoben. Sie wird jetzt für Anfang der nächsten Woche endgültig erwartet. Wie erinnerlich, sollte sie Ende dieser Woche vorgenommen werden. Die Anerkennung wird mit keinerlei Bedingungen verknüpft sein. Man nimmt deswegen an, daß die Opposition eine Aussprache im Unterhaus verlangen und einen Mißtrauensantrag einbringen wird.

Der diplomatische Korrespondent der „Times" beschäftigt sich heute bereits mit den möglichen Einwänden gegen eine bedingungslose Anerkennung General Francos. Er schreibt, daß Spanien nur aufgebaut werden könne, wenn es vollkommen unabhängig sei. Die englische Regierung vergegenwärtige sich selbstverständlich alle Nachteile und Gefahren, die in der Gegenwart italienischer Truppen in Spanien lägen, aber von General Franco sowohl wie von italienischer Seite lägen wiederholte Zusicherungen vor, daß diese Truppen zurückgezogen würden. Jedenfalls glaube die englische Regierung, daß die Anerkennung und das Angebot der Hilfe, das darin eingeschlossen sei, General Franco stärken würde, „wenn es nötig sei."

General Franco habe natürlich besondere Gefühle gegenüber seinen Verbündeten, die ihm auf dem Wege zum Siege geholfen hätten. Er werde keine Undankbarkeit zeigen, aber er wisse, daß im Falle eines größeren Krieges Spanien seinen Bundesgenossen helfen könnte, daß aber aus strategischen Gründen es sehr schwierig sei, daß sie Spanien helfen.

In der letzten Septemberkrise habe General Franco bereits gezeigt, daß er neutral bleiben wolle. Der Korrespondent dementiert dann in dem gleichen Bericht, daß im Zusammenhang mit weiteren Mittelmeerproblemen irgend etwas wahr an dem Gerücht sei, daß die britische Regierung sich in den französisch-italienischen Streit über Tunis eingemischt habe und in der letzten Zeit irgend eine Lösung vorgeschlagen habe. Diese Berichte seien reine Erfindung.

Gemeinsame Erklärung?

(Funkmeldung der NMZ.)

+ Paris, 24. Februar.

Wie aus politischen Kreisen verlautete, ist die Frage der Anerkennung der Franco-Regierung durch Frankreich mit dem heutigen Freitag in ihr entscheidendes Stadium getreten. Die Aussprache Senator Bérards mit Außenminister Jordana am Donnerstag habe sich in erster Linie auf die Anerkennungsfrage erstreckt. Die Kabinettsmitglieder würden am Montag das Problem in seiner Gesamtheit noch einmal überprüfen und die offizielle Entscheidung fällen. Es sei anzunehmen, daß die Ernennung eines neuen Botschafters in dem gleichen Ministerrat erfolgen werde.

Man glaubt weiter zu wissen, daß der französische Beschluß gleichzeitig mit dem britischen wahrscheinlich am Montagabend bekanntgegeben werden wird.

Zu einem Interpellationsantrag der sogenannten „Französisch-Spanischen Kammergruppe", die durchweg aus Kommunisten besteht, wurde am Donnerstagabend in politischen Kreisen erklärt, dieser ziele entsprechend einer Weisung des politischen Büros der Kommunistischen Partei, darauf ab, die Anerkennung Francos zu hintertreiben. Der Ministerpräsident werde sich aber sicherlich sofort gegen eine Debatte über die Anerkennung aussprechen und von der Kammer Vertagung der Interpellation durch Stellung der Vertrauensfrage verlangen.

In den Wandelgängen der Kammer weist man darauf hin, daß die Regierung einer Mehrheit sicher und dadurch gleichsam autorisiert sei, die Burgos-Regierung anzuerkennen.

Plötzlich vernünftige Tonart gegenüber Nationalspanien

Drahtbericht uns. Pariser Vertreters

+ Paris, 24. Februar.

Der dem Quai d'Orsay nahestehende Petit Parisien meint, die Anerkennung Francos durch Frankreich werde ohne Bedingungen erfolgen. Der Beschluß Francos, alle Flüchtlinge in Spanien aufzunehmen, sei für Frankreich von großer Bedeutung, denn diese Flüchtlinge würden für die Dauer für Frankreich eine sehr schwere Belastung darstellen.

Der „Jour" betont, die Anerkennung Francos durch die französische Regierung werde am Montag eine vollendete Tatsache sein. Die englische Regierung werde dann auch wohl die Anerkennung vollziehen.

Der „Matin" wendet sich mit scharfen Worten gegen die neue Offensive der Marxisten gegen die Politik der Regierung. Es handele sich dabei um einen Versuch, die Volksfront wiederherzustellen. Ein Erfolg dieser Manöver würde die diplomatische Lage sehr viel verwickelter erscheinen lassen. Welch traurige Auffassung habe doch das Parlament von den Aufgaben von einer Stunde, wo zwischen zwei Ländern eine bedeutende diplomatische Angelegenheit geregelt werden solle!

Die deutsche Luftsperrwaffe

Bereits seit längerer Zeit besitzt Deutschland eine vorzüglich organisierte Luftsperrwaffe, die bereits in den Tagen der Septemberkrise 1938 in umfassender Weise zum Schutze industrieller Gebiete eingesetzt war. Die Ballons steigen an Stahlseilen fest verankert in großer Anzahl bis zu 10 000 Meter hoch und verhindern so jede Annäherung feindlicher Flieger. Ein Berühren des Flugzeuges mit dem Stahldraht hat sofortige schwere Beschädigungen und den Absturz der Maschine zur Folge. Ein Uebersteigen der Sperre ist wirkungslos, da aus einer Höhe von 10 000 Meter der Bombenabwurf nicht mehr treffsicher ist. — Hier sieht man einige der deutschen Sperrballons bei einer Uebung. (Scherl Bilderdienst, Zander-M.)

„Wir sind keine Kolonie"

Brasilien ist verärgert

Die USA-Methoden fallen dem Land auf die Nerven - Zurückweisung plumper Einmischungsversuche

dnb Rio de Janeiro, 23. Februar.

In der brasilianischen Presse wird eine Meldung aus Washington mit entschiedener Ablehnung kommentiert, die von „Befürchtungen" seitens des Staatsdepartements spricht, daß die Kapverdischen Inseln, die nur 1600 Meilen von Brasilien entfernt im Atlantischen Ozean liegen, zu Flugzeugstützpunkten für Angriffe auf die brasilianische Küste ausgebaut werden könnten.

Die brasilianische Presse erklärt diese amerikanischen Hetzmethoden für eine viel zu plumpe Art, die Dinge zu sehen. Die Militär- und Marinebehörden in den Vereinigten Staaten seien auch ganz und gar nicht dafür zuständig, „Befürchtungen" wegen einer möglichen Bedrohung zu äußern, die die Kapverdischen Inseln für Brasilien darstellen könnten.

Brasilien sei ein souveräner Staat, der sich immer selbst verteidigt habe und lediglich auf seine eigene Kraft vertrauen könne. Die Vereinigten Staaten mögen sich um die Gefahren kümmern, von denen sie glauben, selbst bedroht zu werden.

„Unsere Gefahren" — so stellt die brasilianische Presse mit Nachdruck fest — gehen nur uns an und sind eine Angelegenheit, in die wir die Einmischung fremder Nationen nicht dulden, so „freundschaftlich" sie auch vorgebracht werden. Brasilien ist keines Landes Schützling und braucht niemanden, der sich seiner Interessen annimmt. Die Vereinigten Staaten und alle anderen mögen sich merken: Wir sind keine Kolonie, sondern eine ihrer Würde und ihrer Stärke bewußte Nation.

Aranhas Verhandlungen in der Sackgasse?

dnb. Washington, 24. Februar.

Die Besprechungen zwischen dem brasilianischen Außenminister Aranhas und der Washingtoner Regierung sind offenbar in eine Sackgasse geraten und dürften, falls Roosevelt nach seiner Rückkehr von den Flottenmanövern nicht eingreift, das von ihm erhoffte Ergebnis nicht zeitigen.

Das ergibt sich aus der Antwort von Außenminister Hull auf eine Anfrage in der Pressekonferenz, wann die von Vizeminister Welles bereits in der vorigen Woche in Aussicht gestellte „sehr befriedigende Erklärung" herauskomme. Hull gab nämlich die sehr bezeichnende Antwort, er nehme an, daß in einigen Tagen „die bei solchen Anlässen übliche Erklärung" abgegeben werde. Mit anderen Worten: statt konkreter Abmachungen zur Stützung der brasilianischen Währung und langfristiger Kredite für die Lieferung von industriellen Anlagen scheint nur die übliche platonische Beteuerung gegenseitiger Freundschaft und der Bereitschaft zu möglichst enger Zusammenarbeit aus den Verhandlungen herauszukommen.

Hiermit stimmt auch eine etwas verärgerte Erklärung Aranhas in einem Washingtoner Presseklub überein, daß Brasilien, falls die Vereinigten Staaten nicht wollten, mit anderen Staaten jederzeit Handelsabschlüsse tätigen könne.

Telegrammwechsel zwischen dem Führer und Generalissimus Franco

dnb. Berlin, 23. Febr.

Der Staatschef des Nationalspaniens Generalissimus Franco hat anläßlich der von ihm in Barcelona abgehaltenen Truppenschau an den Führer das nachstehende Telegramm gerichtet:

„Als nach dem Abschluß des Feldzuges in Katalonien die siegreichen Truppen in Barcelona einzogen, befanden sich unter ihnen die heldenmütigen deutschen Freiwilligen, und das spanische Volk jubelte in ihnen Deutschland und seinem Führer zu. Ich grüße Sie auf das herzlichste, zugleich versichere ich Sie der größten Hochachtung unseres Heeres für das Ihre.

Generalissimus Franco."

Der Führer hat hierauf wie folgt geantwortet:

„Für das mir aus Anlaß der Truppenschau in Barcelona übersandte Telegramm danke ich Ihnen herzlich. Deutschland und seine Wehrmacht sind glücklich darüber, daß deutsche Freiwillige in Ihrer jungen ruhmreichen Armee an der Seite der italienischen Kameraden kämpfen durften, und so einen bescheidenen Beitrag für die Befreiung Ihres Landes und zur Wiederaufrichtung eines nationalen, stolzen Spaniens leisten konnten.

Adolf Hitler."

Führergeschenk an den Kaiser von Japan

dnb Tokio, 23. Februar.

Der Kaiser von Japan empfing heute in außerordentlicher Audienz den deutschen Botschafter Ott, der als Geschenk des Führers zwei Vasen der Staatlichen Porzellanmanufaktur Berlin als Zeichen der freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Reichen und mit dem Ausdruck der herzlichen Grüße und besten persönlichen Wünschen des Führers für den Kaiser, die Kaiserin und das japanische Volk überreichte.

Die Vasen, nach einem Entwurf Schinkels, waren jetzt für den Kaiser von Japan neu hergestellt. Sie sind mit handgemalten Bildern des Brandenburger Tors und der Reichskanzlei in Berlin und mit dem goldenen Hoheitsabzeichen geschmückt.

Der Kaiser nahm die Geschenke, deren Darstellungen er sich eingehend erläutern ließ, mit Worten herzlichen Dankes und mit dem Ausdruck seiner besten Wünsche für das Wohlergehen des Führers und des deutschen Volkes entgegen.

MARCHIVUM

Großdeutschland ehrt Horst Wessel

Gedenkfeiern in Berlin und Wien – Stabschef Lutze gibt der Mitteldeutschen Kampfbahn in Halle den Namen „Horst Wessel"

dnb. **Berlin**, 23. Febr.

Auch am heutigen Jahrestage des Todestages des SA-Sturmführers Horst Wessel wurde wieder der Nicolai-Friedhof in Berlin zu einem Wallfahrtsort vieler Tausender. Schon in den frühen Morgenstunden strömten die ersten Besucher herbei. Von überall her waren sie gekommen und hatten oft keine Opfer an Zeit und Mühe gescheut, um durch einige kurze Minuten stillen Gedenkens jenes unsterblichen nationalsozialistischen Freiheitskämpfers zu gedenken, dessen Lied heute von 80 Millionen als eine der Nationalhymnen verehrt wird.

In erster Linie waren es auch heute wieder jene alten Getreuen der nationalsozialistischen Bewegung, die schon in einer Zeit, das es noch mit Gefahren für Leben und Gut verbunden war, an der Seite Horst Wessels für das nationalsozialistische Reich marschiert sind und oft genug geblutet haben. Gerade die Arbeiter der ehemaligen roten Hochburg Berlin haben jenen stillen Schläfer auf dem Nicolai-Friedhof in ihr Herz geschlossen. Am Eingang des Friedhofes hatten ebenso wie an der Grabstätte neben der alten zerzausten Sturmfahne ein Doppelposten der SA-Standarte 5 „Horst Wessel" Aufstellung genommen.

Als einer der ersten erschien in früher Morgenstunde der Stabschef der SA., Viktor Lutze, der einen großen Kranz am Grabe niederlegte. Danach erfolgte eine Ehrung des nationalsozialistischen Freiheitskämpfers durch die Mitglieder des Kulturkreise der SA. Kurz darauf erschien der Führer der SA-Gruppe Berlin-Brandenburg, Obergruppenführer von Jagow, der einen herrlichen Rosenkranz niederlegte. Anschließend brachte der Obergruppenführer einen roten Rosenstrauß zum Mordzimmer in der Großen Frankfurter Straße 62.

Im Laufe des Vormittag wurden dann noch am Grabe Kränze von einer Abordnung des Schulschiffes der Kriegsmarine „Horst Wessel", ferner vom ff-Oberabschnitt Ost, der Hitler-Jugend und dem NS-Reichskriegerbund niedergelegt.

Am Todestage Horst Wessels wurde in Wien, wie die NSK mitteilt, eine besondere Ehrung des Vorkämpfers des Nationalsozialismus vorgenommen. In einer Kundgebung der Partei, an der neben der politischen Leitung sämtliche Gliederungen durch Ehreneinheiten vertreten waren, wurde an dem Haus, in dem Horst Wessel im Jahre 1928 als Führer der Wiener HJ. gewirkt hat, eine Gedenktafel enthüllt. In dem gleichen Hause befindet sich heute das Büro einer Ortsgruppe eines ehemals vom Marxismus beherrschten Bezirks.

Schweigemarsch der Standarte „Horst Wessel"

Obergruppenführer von Jagow vereidigt 250 SA-Führer

dnb **Berlin**, 24. Februar.

Am Abend des Todestages Horst Wessels trat die SA-Standarte 5 zu einem Schweigemarsch durch die nördlichen Straßenzüge Berlins an. Dumpf hallte der Marschtritt der braunen Kolonnen durch die Straßen, auf denen die Menschen in dichten Mauern standen, ergriffen von der Weihe der Stunde. Stumm bewegte sich der Zug der Standarte, die den Namen Horst Wessels führt, bis zum Mordhaus. Dort war die Gedenktafel mit Tannengrün geschmückt, u. fackeltragende SA-Männer hielten Ehrenwache. Weiter marschierte die Kolonne am Horst-Wessel-Krankenhaus vorbei auf den Nicolai-Friedhof, wo die SA-Stürme unter dem Schein der Fackeln am Grabe Horst-Wessels vorbeidefilierten.

In Anwesenheit des Kommandierenden Generals des III. Armeekorps und Befehlshabers im Wehrkreis 3, General der Artillerie Haase, vereidigte Obergruppenführer von Jagow 250 SA-Führer, die am 9. November 1938 und am 30. Januar dieses Jahres befördert worden sind. In seiner Ansprache führte der Obergruppenführer aus, daß Horst Wessels Geist weiterlebe.

Unbeirrbar weiterkämpfen!

Eine erhebende Feier in Halle

dnb. **Halle**, 24. Febr.

In feierlicher Stunde weihte am Abend des 23. Februar der Stabschef der SA Viktor Lutze die Mitteldeutsche Kampfbahn dem Andenken Horst Wessels.

Ein sternklarer Nachthimmel wölbte sich über dem Sportfeld am Gesundbrunnen, als nach dem Eintreffen des Stabschefs in der Kampfbahn der Weiheakt mit dem Einmarsch der 300 Sturmfahnen begann. 30 000 Volksgenossen, Männer aller Gliederungen und Verbände und mit ihnen 5000 Soldaten des Heeres und der Luftwaffe füllten das von der Feuerkette der Fackelträger umsäumte Riesenoval. Im Innenraum waren in 12 Marschsäulen die SA-Männer der Gruppe Mitte angetreten.

Stabschef Lutze führte in seiner Weiherede u. a. aus: Wir wollen, meine Kameraden, wenn wir diese Kampfbahn auf den Namen unseres Horst Wessel weihen, festhalten, daß über Spiel und Wettkampf auch an dieser Stätte immer die Weltanschauung des Nationalsozialismus stehen soll, die, getragen von einem gesunden Volk, uns die Zukunft Deutschlands verbürgt.

Wenn heute die Mächte um uns glauben, durch Hetze oder Verleumdung, durch Rüstungen oder Boykottaktionen dieses Deutschland kleinkriegen zu können, dann wollen wir uns nur der Zeit erinnern, in der der junge Sturmführer Horst Wessel in Berlin arbeitete und kämpfte. Es war ein ganz kleines Häuflein, das trotzdem nicht den Glauben verlor, das dafür sorgte, daß aus ihm die große Masse des ganzen deutschen Volkes wurde.

Wir wollen deshalb den anderen sagen: Schimpfen oder hetzen, lächeln oder spotten, ja selbst die Gewalt habe nicht vermocht, die kleine Bewegung zu zertreten, sondern wir haben aus der kleinen Bewegung die großdeutsche Volksgemeinschaft gemacht. Und darum werden wir auch ewig unbeirrbar im Geiste des jungen Sturmführers weitermarschieren und kämpfen.

Meine Forderung an euch aber lautet: Es darf nicht nur der äußere Name sein, es muß der Geist Horst Wessels sein, der hier herrschen soll, ob im Spiel oder beim ernsten Sportwettkampf, der Geist, in dem wir marschiert sind die langen Jahre und der auch in aller Zukunft den Bestand des Reiches verbürgt. In diesem Geiste erneuern wir in dieser Stunde, in der wir der Kampfbahn den Namen Horst Wessel geben, unser Gelöbnis an den Führer.

Rosenberg an die Kämpfer der Bewegung:

„Hier wird nicht zurückgegangen"

Horst-Wessel-Gedächtnisfeier der SA in Hamburg

dnb **Hamburg**, 24. Februar.

In Hamburg größter Kundgebungsstätte der Hanseatenhalle, fand am Donnerstagabend eine weihevolle Gedächtnisfeier der SA-Gruppe Hansa zu Ehren Horst Wessels, des unvergeßlichen Freiheitshelden der Bewegung, statt. Im Mittelpunkt der Feier stand eine Ansprache von Reichsleiter Alfred Rosenberg.

Nach der feierlichen Totenehrung ergriff Reichsleiter Alfred Rosenberg das Wort. Nach einem kurzen geschichtlichen Rückblick deutete er die neue Zeitepoche, die mit der nationalsozialistischen Revolution für Deutschland begonnen habe. Diese Revolution habe in der Welt einen Kampf der Geister entfesselt. Scharf rechnete der Redner mit der jüdischen Welthetze gegen Deutschland ab. Zweimal habe die jüdische Kriegshetze in der letzten Zeit Niederlagen hinnehmen müssen: in der spanischen und in der sudetendeutschen Frage.

Ein Nachgeben gegenüber den Machenschaften dieser jüdischen Kriegstreiber würde man uns nur als Schwäche und nicht als Nachsicht auslegen. Darum müssen wir in dieser Frage hart bleiben.

Stürmischen Beifall lösten die Worte des Reichsleiters aus, als er feststellte, daß die Judenfrage für Deutschland erst dann als gelöst angesehen werden könne, wenn auch der letzte Jude das Gebiet des Reiches verlassen habe.

Scharf rechnete Rosenberg weiter mit der Einstellung der christlichen Konfessionen gegenüber dem nationalsozialistischen Ideengut ab. Wir wollen in Deutschland keinen katholischen oder protestantischen Staat, so sagte er, wir wollen den ersten deutschen nationalen Staat. Die Toten seien nicht gefallen unter dem Glockengeläut der Kirchen, sondern unter den Trommelschlägen der Bewegung. An der Spitze des Vermächtnisses unserer Kampfzeit stehe die Kameradschaft, in der auch die deutschen Mädchen und Frauen einbegriffen seien.

Mit flammenden Worten richtete Alfred Rosenberg zum Schluß einen Appell an die Versammelten, zusammenzustehen, ausgerichtet auf ein großes Ziel: Deutschland! „Hier wird nicht zurückgegangen, hier geht es um Deutschland!", das waren die in tosendem Beifall der Massen untergehenden letzten Worte.

Die gute Cigarette
bleibt sich immer
gleich, deshalb
bleibt man ihr treu
ATIKAH 5 Pf

Pierlot fordert belgische Staatsreform

Das neue Kabinett vor der Kammer – Keine Aenderung der Außenpolitik

dnb **Brüssel**, 23. Februar.

Das neue Kabinett Pierlot stellte sich Donnerstagnachmittag der Kammer vor. Zu Beginn der Regierungserklärung würdigte der neue Ministerpräsident die Politik seines Vorgängers Spaak, um dann darauf hinzuweisen, daß die gegenwärtige Regierung eine Notlösung sei. Es gebe nur zwei wirkliche Lösungen, nämlich ein Geschäftskabinett, das von der Kammer unabhängig wäre, oder die Auflösung des Parlaments.

Der Ministerpräsident stellte dann fest,

daß der Regierungsapparat Belgiens nicht mehr den gegenwärtigen Anforderungen entspreche und daß eine Staatsreform erforderlich sei. In erster Linie werde die Schaffung eines Staatsrates in Angriff genommen werden. Ferner sei eine Begrenzung der Vollmachten der Regierung und des Parlaments geplant.

Nach kurzen Angaben über die Wirtschafts- und Sozialpolitik kam Pierlot auf die flämische Frage zu sprechen. Die flämische Bewegung habe eine Expansionskraft gezeigt, die den Bestand des Staates in Gefahr gebracht haben würde, wenn man sie weiter eingezwängt hätte. Die bisherigen Reformen auf diesem Gebiet seien jedoch noch ungenügend. Ein großer Teil der öffentlichen Meinung wünsche die kulturelle Selbständigkeit der Flamen einerseits und der Wallonen andererseits auf dem Wege einer verwaltungsmäßigen Dezentralisierung des Kultusministeriums. Die Regierung habe die Absicht, diesen Wünschen Folge zu leisten.

In der Außenpolitik werde an den Richtlinien der vorhergehenden Regierungen nichts geändert werden. Eine der wichtigsten Aufgaben bleibe die Landesverteidigung und besonders die Verteidigung gegen Luftangriffe und der Schutz der Zivilbevölkerung.

Die Regierungserklärung wurde von der Kammer nur mit geringem Beifall aufgenommen.

Guam wird vorläufig nicht befestigt

dnb. **Washington**, 23. Febr.

Die von dem amerikanischen Präsidenten Roosevelt befürwortete maßlose Aufrüstungspolitik der Vereinigten Staaten, hat am Donnerstag einen neuen empfindlichen Schlag erlitten. Nach einer stürmischen Aussprache nahm das Unterhaus mit 191 gegen 164 Stimmen den Antrag des Abgeordneten Sutphin, den Ausbau der Insel Guam als Marinestützpunkt aus der Wehrvorlage vorläufig zu streichen, an.

Nachdem bereits wiederholt aus den Kreisen von Abgeordneten und Senatoren auf die Sinnlosigkeit und die Gefährlichkeit eines Schrittes wie der Befestigung der weit in den Pazifik vorgeschobenen Insel Guam hingewiesen worden ist und sich in der amerikanischen Oeffentlichkeit immer deutlicher Stimmen gegen die unerhörte und unbegründete Aufrüstung Amerikas bemerkbar gemacht haben, hat sich nunmehr diese Einsicht auch im Unterhaus in Washington, zunächst hinsichtlich Guam, durchgesetzt. Auch in der sehr stürmischen Debatte, in deren Anschluß die Annahme des Antrages Sutphin erfolgte, ist von den Gegnern dieses Aufrüstungsprojektes wiederum vor allem geltend gemacht worden, daß die Maßnahme eine „unnötige Herausforderung Japans" darstelle und „kein Grund bestehe, die Verteidigungslinie der Vereinigten Staaten im Pazifik 6000 Meilen hinauszuschieben".

Dr. Goebbels besuchte die Bavaria-Ateliers

(Funkmeldung der NMZ.)

+ **München**, 24. Februar.

Gestern besuchte Reichsminister Dr. Goebbels das Aufnahmegelände der Bavaria Filmkunst G. m. b. H. in München-Geiselgasteig.

Unter der Führung des Betriebsführers Direktor E. W. Herbell, der insbesondere der Freude der Gefolgschaft über den Besuch Ausdruck gab, besichtigte Dr. Goebbels die verschiedenen Atelier- und Betriebsanlagen. Seine besondere Aufmerksamkeit fanden die Modelle und Pläne der beabsichtigten Atelier-Neubauten und die Aufnahmen des Films „Fasching". Nach der Besichtigung des gesamten Geländes der Bavaria unterhielt sich Dr. Goebbels eingehend mit dem Produktionschef Hans Schweikart und mit den leitenden Herren der Bavaria über die verschiedenen Probleme der Münchener Filmproduktion.

Kein Abbau des Gymnasiums

NdZ **Berlin**, 23. Februar.

Nachdem im Zuge der Vereinheitlichung des höheren Schulwesens eine Anzahl von Gymnasien in Oberschulen für Jungen als die Hauptform der höheren Schule umgewandelt worden ist, hat sich, wie Reichserziehungsminister Rust in einem Erlaß feststellt, in Schul- und Elternkreisen eine gewisse Beunruhigung gezeigt, weil man befürchtet, es sei der Abbau des Gymnasiums überhaupt geplant. Infolgedessen ist der Besuch der Gymnasien in den Aufnahmeklassen stark zurückgegangen, so daß insbesondere mehrere Gemeinden die Umwandlung ihrer noch bestehenden Gymnasien erwogen haben. Der Reichserziehungsminister legt Wert darauf, zu erklären, daß diese Befürchtung unbegründet ist. Er fügt hinzu: „Das Gymnasium hat als Sonderform im Rahmen des höheren Schulwesens eine Aufgabe zu erfüllen, die von einer anderen höheren Schule auf absehbare Zeit nicht zu lösen ist, und die ich in ‚Erziehung und Unterricht' klar umrissen habe. Deswegen ist die Erhaltung des Gymnasiums notwendig."

Englands Verbundenheit mit Frankreich:

Halifax spricht im Oberhaus

Der englische Außenminister „erläutert" den Lords die Unterhaus-Erklärungen Chamberlains

dnb **London**, 23. Februar.

Im Oberhaus gab Außenminister Lord Halifax am Donnerstag auf Ersuchen des Labour-Lords Addison eine Erläuterung der kürzlichen Unterhaus-Erklärung Chamberlains über das englisch-französische Verhältnis. Zwischen Frankreich und England bestünden, so sagte er, in keiner Frage irgendwelche Meinungsverschiedenheiten. Infolgedessen sei weder französischerseits noch englischerseits eine erneute Solidaritätserklärung notwendig.

England sei nicht nur durch seine geographische Lage, sondern auch durch die Identität der Interessen und durch völliges Verstehen mit Frankreich verbunden.

Diese Faktoren seien die beste Bürgschaft dagegen, daß unter gewissen Umständen in gewissem Maße die Gefahr bestehe, ein Land könnte dahinkommen, seine Politik der des anderen unterzuordnen. Die englisch-französische Solidarität sei nicht als Drohung gegen einen Dritten gedacht.

Halifax wandte sich darauf dem italienisch-französischen Verhältnis zu. Welche Differenzen, so erklärte er, auch zwischen Frankreich und Italien bestünden, sie berührten nicht in erster Linie — und er unterstreiche die Worte „in erster Linie" — England. Dagegen werde England in einem anderen Sinne unmittelbar und sehr eng davon berührt, und zwar wegen der Beziehungen zu Frankreich, von denen er gesprochen habe.

Die Regierung sei glücklich, daß die Beziehungen zwischen England und Italien wieder in Ordnung gebracht seien. England wolle diese Beziehungen auch auf möglichst herzlicher Grundlage aufrechterhalten.

Er sehe sich dabei zu der Erklärung veranlaßt, daß weder die französische noch die italienische Regierung angedeutet hätten, daß sie die Vermittlung eines Dritten anstrebten. Eine solche sei natürlich nicht zu erwarten, wenn und solange beide sie nicht wünschten.

Halifax beklagte sich hierauf darüber, daß die britischen Rüstungen verschiedentlich im Ausland mißverstanden würden. Demgegenüber stelle er fest,

daß es in Großbritannien keine Partei und keinen Staatsmann gebe, der auch nur für einen Augenblick einen Angriffskrieg erwäge.

Sie würden auch keine Unterstützung für eine solche Politik vom englischen Volk erhalten. Diesen Friedenswillen als Schwäche, Feigheit und als Mangel an Entschlossenheit auszulegen, wäre ein großer Irrtum. Die leitenden Regierungsmänner Europas hätten verschiedentlich erklärt, daß ein Krieg den Siegern keine Vorteile bringen würde. Die Wahrheit dieser Erklärung hatten Großbritannien und Frankreich innerhalb der letzten Generation erlebt. England glaube, es stehe außer Frage, daß es bei diesem Willen kein Problem gebe, das nicht durch eine volle und freimütige Erörterung mit der britischen Regierung gelöst werden könnte.

Konrad Henlein in Leipzig

Eröffnung der Ausstellung „Der neue Reichsgau"

dnb. **Leipzig**, 23. Februar.

Die Ausstellung des Deutschen Museums für Länderkunde „Der neue Reichsgau — Sudetendeutsches Land und Volk" wurde am Donnerstagmittag durch ihren Schirmherrn Reichskommissar Gauleiter Konrad Henlein in Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste aus Partei, Staat, Kunst und Wissenschaft, namentlich aus dem Sudetengau, feierlich eröffnet.

Die Ausstellung ist, wie Konrad Henlein in seiner Rede ausführte, die erste, die einen umfassenden Ueberblick über zwei Jahrtausende sudetendeutscher Geschichte, den bunten Reichtum und die Vielfalt dieses Landes, seiner Natur und Wirtschaft und seiner Kultur gibt.

Erste Erfolge des Landdienst-Appells

Allein in Thüringen 300 neue Landdienstgruppen

dnb **Berlin**, 23. Februar.

Der Ruf „Freiwillige vor!", mit dem der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, im Berliner Sportpalast seinen Appell für den Landdienst der Hitler-Jugend abschloß, hat im ganzen Reich großen Widerhall gefunden. In allen Gauen hat, wie die NSK mitteilt, die Werbung für den Landdienstgedanken unter den Mitgliedern der Hitler-Jugend und des BDM starke Erfolge erzielen können.

Allein in Thüringen werden in nächster Zeit 300 Landdienst-Gruppen mit einer Belegschaft von 2500 Mädchen und 500 Jungen eingerichtet. Wenn man bedenkt, daß es im Jahre 1938 im ganzen Reichsgebiet insgesamt nur 240 Landdienstgruppen gab, dann erkennt man, wie bedeutungsvoll der Erfolg in Thüringen ist.

Ministerpräsident Graf Paul Teleki stellte Donnerstagnachmittag die Regierung dem Oberhaus vor. Er gab dabei die gleiche Regierungserklärung ab, wie am Mittwoch im Abgeordnetenhaus.

Hauptschriftleiter
und verantwortlich für Politik: Dr. Alois Winbauer
Stellvertreter des Hauptschriftleiters und verantwortlich für Theater, Wissenschaft und Unterhaltung: Carl Onno Eisenbart — Handelsteil: Dr. Fritz Bode — Lokaler Teil: Dr. Fritz Hammes — Sport: Willy Müller — Südwestdeutsche Umschau, Gericht und Bilderdienst: Curt Wilhelm Fennel, sämtliche in Mannheim
Schriftleitung in Berlin: Dr. E. F. Schaffer, Berlin, Südwestkorso 63.
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr. — Rücksendung nur bei Rückporto.
Herausgeber, Drucker und Verleger: Neue Mannheimer Zeitung Dr. Fritz Bode & Co., Mannheim, R 1, 4–6.
Verantwortlich für Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: Jakob Faude, Mannheim.
Zur Zeit Preisliste Nr. 9 gültig.
Die Anzeigen der Ausgabe A Abend und A Mittag erscheinen gleichzeitig in der Ausgabe B
Ausgabe A Mittag über 12 300
Ausgabe A Abend über 9 300
Ausgabe B über 11 000
Gesamt-D.-A. Monat Januar über 21 300

Die Stadtseite

Mannheim, 24. Februar.

Schützt die „Blütenkätzchen"!

Mit Beginn der wärmeren Tage legen unsere Vorfrühlingsblüher unter den Bäumen und Sträuchern ihr schönes Blütenkleid an. Jede Wanderung vor die Tore der Stadt zeigt uns aber wieder, wie wenig manche Volksgenossen noch den Sinn des Wortes vom Gemeinnutz erfaßt haben, wenn es sich um diese „kleinen Dinge" in Feld und Wald handelt, die nicht nur unser Auge als erste Frühlingsboten erfreuen, sondern auch den Bienenvölkern erste Nahrung bedeuten. Es wäre an der Zeit, daß hier eine bessere Selbsterziehung der Ausflügler und aller sogenannten „Naturfreunde" einsetzt, die es als hergebrachtes Recht anzusehen scheinen, diese mit Blütenkätzchen übersäten Büsche der Weiden, Erlen und Espen, Birken und Haselnüsse zu plündern und ein armseliges zerbrochenes Gestrüpp zu hinterlassen.

Es sei nur darauf hingewiesen, daß solche Schädlinge der heimischen Naturschönheit und der Volksgemeinschaft nach dem Reichsnaturschutzgesetz bestraft werden können, und daß Beamte und zahlreiche ehrenamtliche Helfer angewiesen sind, gegen Uebertretungen unnachsichtlich vorzugehen.

Eine Zugmaschine schafft es nicht

Die beiden Plätze und früheren Grünanlagen am Ende der Breiten Straße, gegenüber der Friedrichsbrücke, werden zur Zeit aufgefüllt. Da war es denn gestern eine große Sehenswürdigkeit, als um halb fünf Uhr herum ein schwer mit Sand beladener Anhänger von der Zugmaschine nur zu zwei Dritteln durch die Umzäunung durchgebracht wurde. Dann sank das linke Rad bis fast zur Achsenhöhe ein, und das rechte hatte auch ein richtiges Loch gegraben. Es gab ein großes Brummen und Rauchen der Maschine, aber sie grub sich auch nur tiefe Löcher in den weichen Boden. Nun war es eine Freude, zu sehen, wie die Zuschauer sich zu aktiven Mitarbeitern verwandelten. Im Handumdrehen war jeder verfügbare Geb- und Anfaßpunkt von jung und alt besetzt; selbst die Frauen schienen Lust zu haben, mit zu drücken und zu schieben.

Es half leider nichts, und nun mußte die Kette raus, um dem Widerspenstigen mehr Manövrierfähigkeit zu geben. Er versuchte es mehr nach links, mehr nach rechts herüber, er machte sich frei und kam von einer ganz unerwarteten Seite an das Unetum an, — es blieb stehen. Nun ward mit viel Mühe und Drehabackerung die Kippvorrichtung gelöst, der Sand sauste herunter, halb auf den Gehweg, der Anhänger aber blieb auch jetzt unerschütterlich und unverrückbar.

Es war ein tragischer Fall, und die Alten gedachten der Pferde, und wie die sowas Ruck-Zuck erledigt hätten. Viel schöner früher so eine Straßengeschichte mit steckengebliebenen Wagen! Uebrigens seien eben die Profile von den Rädern der Zugmaschine ziemlich ab, Kunststück, daß sie nicht mehr greift.

Jetzt war aber Entsatz gekommen, Arbeiter mit Schippen, die den ganzen Sand heruntertrachten. Schließlich erleichtert hob sich der Wagen, und nach einigen neuerlichen Manövern mit liebevoller Sand- und Steinunterlegung, und großem Hallup wurde es endlich geschafft. Es war ein großes Ereignis im Einerlei an der Friedrichsbrücke, wo in letzter Zeit so wenig für die Unterhaltung der Vorübergehenden getan wird, die doch, wie man sieht, nicht nur neugierig sondern auch arbeitswillig sind. Denn hier wurde geschafft gänzlich unter Tarif, „for umme", und zwar so, daß die Köpfe hochrot anschwollen.

Man muß die Arbeit dramatisch machen, und das dreifache könnte herausgeholt werden! ger.

** **60. Geburtstag.** Heute begeht Herr Emil Brumm, Kameradschaftsführer der Kameradschaft Deutscher Reiter Mannheim seinen 60. Geburtstag. Den Glückwünschen seiner Kameraden schließen wir uns an.

** **Planetarium-Vortrag verlegt!** Der für den 7. Februar vorgesehene Vortrag von Prof. S. Grahner aus der Reihe „Kleine Ursachen — große Wirkungen" wird auf Dienstag, den 7. März, verlegt.

Aus der gestrigen Bezirksratssitzung

Neues Baugelände in Feudenheim

Baracken in Rheinau müssen verschwinden — Konzessionen werden genehmigt

Auf den Gewannen Schelmenbuckel und hinterer Schelmenbuckel nördlich von Feudenheim soll neues Baugelände erschlossen werden. Es ist dies die Gegend, die von den Straßen Wingertsbuckel, Aubuckel, Schelmenbuckel und Wingertsäun umgrenzt wird, und die für die Bebauung mit Landhäusern, zweigeschossigen, Wohnhäusern aufgeteilt wurde. Ein Kinderspielplatz ist auch vorgesehen, und ein Teil der Räume sind für Gewerbetreibende bereitgestellt, aber nur für solche, die keinen Lärm machen, wie Metzger, Bäcker usw. Die Straße Wingertsbuckel, höher eine Landstraße 1. Ordnung, wurde in den Zug des Bäckerwegs eingeordnet und wird Ortsstraße. Alle diese Pläne und Maßnahmen sind den verschiedenen Behörden vorgelegt worden. Einspruch wurde nirgends erhoben, und so konnte der Bezirksrat die Bau- und Straßenfluchten feststellen.

Der 2. Punkt der Tagesordnung befaßte sich ebenfalls mit Bauten, aber im entgegengesetzten Sinne, nämlich um sie wegen Minderwertigkeit abreißen zu lassen. Es handelt sich um zwei barackenähnliche Gebäude in der Casterfeldstraße 174 auf der Rheinau, die ziemlich weit draußen im freien Felde liegen, und an denen die Baubehörde schon wiederholt Mängel feststellte. Es sind ein- und anderthalbstöckige Wohnungen zu ebener Erde, ohne Sockel und Unterkellerung, ohne Isolierung gegen aufsteigende Erdfeuchtigkeit usw., in einem Falle bestand sogar noch Gefahr eines Deckeneinsturzes. Es hat hier seit 1935 mehrfach Anzeige, Besichtigung und Nachschau gegeben. Verbote gegen Weitervermietung, Strafen und Zwangsräumung ...

Der Eigentümer machte geltend, die Leute, die da kontrollieren kommen, die verstehen nichts von der Sache, es wär seit 1926 nur eine Frau dort gestorben „und die war 80 Jahre alt" (Heiterkeit). Der Vertreter der Baubehörde war dagegen der Ansicht, daß hier gegen die Regeln der Baukunst gebaut worden sei, die Wasserversorgung ist schlecht, die Aborte liegen weit weg, und wenn das vordere Gebäude jetzt als Hühnerstall angegeben werde, so seien doch die Fenster für Wohnungen angelegt, es bestehe der Verdacht einer Täuschung. Eine Frau mit einem kleinen Kind habe in diesem Jahr wieder der NSV Veranlassung zur Anzeige gegeben; und das beste sei wohl, die Baracken abzureißen. Dies wurde denn auch beschlossen, die Beschwerde des Hauseigentümers zurückgewiesen, und der Baupolizei die Bestimmung der näheren Frist noch überlassen.

•

Es wurden dann auch zwei Gesuche aus dem Bewachungsgewerbe behandelt. In einem Fall handelt es sich um die Süddeutsche Bewachungsgesellschaft Ludwigshafen, die eine Zweigniederlassung in Mannheim errichten will. Die Firma, aus der Pfälzischen Ueberwachungsgesellschaft hervorgegangen, hat in Mannheim längst eine ganze Menge Angestellte, und der Anlaß zu diesem Gesuch war eigentlich mehr formeller Natur, die Umwandlung der Firma von einer GmbH in eine Kommanditgesellschaft. Gleichwohl gab es hier einige Differenzen. Das Polizeipräsidium hatte mit Rücksicht darauf, daß das Bewachungsgewerbe ein der polizeilichen Arbeit ähnliches ist, bestimmte Sicherheitsleistungen an die Konzession geknüpft, über deren Umfang verschiedene Ansichten herrschten. Ein eigener Geschäftsführer in Mannheim schien dem Vertreter der Bewachungsgesellschaft nicht tragbar und die Kaution wäre, wenn überhaupt, in der Höhe (5000 RM) nicht nötig. Der Bezirksrat erteilte die Konzession mit den Bedingungen, ganz besonders noch dazukommend eingehende Prüfung der Angestellten auf ihre fachliche und persönliche Eignung durch die Polizei.

Der zweite Fall betraf das Gesuch des Hermann Querengässer in Mannheim um Erlaubnis zum Betrieb des Bewachungsgewerbes. Der Gesuchsteller war schon sechs Jahre im Fach tätig, konnte die nötigen wirtschaftlichen Sicherheiten vorlegen, gegen die Person war nichts einzuwenden, das Gesuch wurde genehmigt.

•

Die Erteilung eines Wandergewerbescheins ist an bestimmte Bedingungen geknüpft. Die beiden Beschwerdeführer, die ihre Gesuche von der Polizei nicht genehmigt bekommen hatten, wurden abgewiesen. Es handelte sich in einem Fall um eine Reihe von sieben Vorstrafen, die hindernd wirkten, im zweiten um geringere Vorstrafen der letzten Zeit und um eine schwerer wiegende Affäre aus dem Jahre 1921 mit fünf Jahren Ehrverlust, über die der Bezirksrat trotz der Kriegsbeschädigung des Mannes nicht hinwegsehen zu können glaubte.

•

Es wurden ferner die Konzessionen für einige Schankwirtschaften erteilt. Adam Weber darf die Schankwirtschaft „Zur Mühlau", Jungbuschstraße 33, führen, Gottlieb Supper die Schankwirtschaft „Zur Deutschen Flotte" in der Gutemanstraße 2, Adam Kerschensteiner die Schankwirtschaft „Zur Pyramide" in der Mittelstraße 128, und schließlich Willi Herbert die Schankwirtschaft „In den drei Lilien" in der Gartenfeldstraße 49.

Der Firma Karl Kief, Ludwigshafen wurde Genehmigung erteilt, auf dem Neckarvorland, des rechten Neckarufers einen Schwimmkran und einen Kiesabfüllrichter zu errichten.

In vier Fällen wurden Ausnahmebewilligungen nach der dritten Handwerkerverordnung erteilt.

Dr. Hr.

Beim Reinigen der Waffe getötet

Auf tragische Weise kam in Seckenheim der Installationsmeister Pg. Adolf Kern am Mittwochabend ums Leben. Als er im Begriff war, im Beisein seiner Angehörigen eine Pistole zu reinigen, löste sich plötzlich ein Schuß und die Kugel drang dem Unglücklichen durch das Auge in das Gehirn. Anscheinend hatte sich Kern vorher nicht überzeugt, ob die Waffe ungeladen war. Im Verlaufe einer Viertelstunde trat bei dem Schwerverletzten der Tod ein. Den Angehörigen des auf so tragische Weise ums Leben Gekommenen, der sich als Blockleiter der Ortsgruppe Seckenheim großer Beliebtheit erfreute, wendet sich die allgemeine Teilnahme zu.

Unfallverhütung ist Dienst am Volke!

** **Mannheimer Auto verunglückt.** In der Dunkelheit geriet an der Grenze Oberdielbach—Unterdielbach an einer Kurve durch zu schnelles Fahren das dem Pferdemetzger Stephan aus Mannheim gehörende Auto, das auf dem Anhänger ein Pferd mitführte, ins Schleudern und kippte mitsamt dem Anhänger um. Zum Glück gab es nur Sachschaden.

Was geht hier vor?

Sonntagmorgen. Noch hat die Sonne nicht die Kraft, mit ihren Strahlen den Frühnebel zu durchbrechen. Da klingt in den stillen Straßen der harte Marschtritt einer Kolonne wider. Die Schritte kommen näher, und wir erkennen Jungen, die ganz seltsame Geräte mit sich führen. Sie tragen Gestelle mit Kabelrollen auf dem Rücken, tragen Stangen, Holzpfähle, Holzkästen, Seile und viele andere Dinge mit sich.

Nach kurzer Zeit haben sie die Innenstadt verlassen und befinden sich im freien Gelände, wo weite Rasenflächen durch winterkahle Bäume unterbrochen werden und an den Ufern des breiten Stromes lastenschwere Schleppzüge liegen. Da plötzlich Kommandos: „Abteilung halt!"; „Rührt euch"; „Truppweise antreten". Der Führer der Einheit gibt seine letzten Anweisungen an seine Unterführer und schon beginnen Trupps von 6 bis 7 Jungen mit ihrer Tätigkeit. Bald sind die Jungen unseren Blicken entschwunden und nur noch die Kabelleitungen, die in den Zweigen der Bäume verlegt, nach allen Seiten weglaufen, zeugen noch von ihrer Tätigkeit. Aber da entdecken wir nicht weit von uns eine rote Flagge mit einem großen weißen „F" und einem Pfeil. Unser Auge folgt der Richtung dieses Pfeiles. Da sitzen an der Stelle, von der die Leitungen weglaufen, zwei Jungen. Sie haben Fernsprechgeräte vor sich, telephonieren, schreiben, stellen Verbindungen zwischen den vielen wegführenden Leitungen her.

•

Technische Bereitschaft 171 der Hitlerjugend im Einsatz! HJ. im Nachrichtendienst! Jungens das geht Euch an! Jeder richtige Junge, der sich für technische Dinge interessiert, gehört zu uns. Jeder Junge, der aus dem Jungvolk in die Hitlerjugend überführt wird, kann zu uns kommen. Jeder kann bei uns etwas lernen. Jeder kann bei uns das HJV. den HJ-Nachrichtenschein erwerben. Morsen, Blinken, Bau und Betrieb von Fernsprechleitungen im Gelände, die Grundlagen der Elektrotechnik, insbesondere der Fernmeldetechnik werden Euch bei uns beigebracht. Den Bastlern unter Euch sei noch gesagt, daß wir in unserem Heim auch eine Werkstatt haben, in der wir uns alle möglichen Geräte selbst zusammenbasteln. Darum freuen wir uns auch ganz besonders, wenn Jungens aus den technischen Berufen, aus der Metall- und Elektroindustrie zu uns kommen.

Jungens, die Technische Bereitschaft, die Nachrichtentruppe der Hitlerjugend 171 ruft Euch!

Hebe

** **Ein Kaminbrand** entstand gestern nachmittag um 16.30 Uhr im Hause N 4, 23. Wie bei den meisten derartigen Bränden dürfte wohl die Ansammlung von brennbarem Ruß die Ursache gewesen sein. In halbstündiger Arbeit wurde die Brandgefahr von der Berufsfeuerwehr beseitigt.

Ab 1. März erweiterter Luftverkehr

Mannheims günstige Flugverbindungen

Ab 16. April auch Kurs nach Karlsruhe—Freiburg

Am 1. März nimmt die Deutsche Lufthansa eine Anzahl innerdeutscher Flugstrecken wieder in Betrieb, auf denen während des Winters aus betriebstechnischen Gründen der Verkehr ruhte. Durch diese Maßnahme wird die Verkehrsdauer zahlreicher Flugstrecken, die bisher meist erst zu einem späteren Zeitpunkt eröffnet wurden, von 6 auf 8 Monate ausgedehnt und hierdurch ein von der Wirtschaft und dem Reisepublikum häufig geäußerter Wunsch nach weiterem Ausbau des Luftverkehrsdienstes weitgehend erfüllt.

Der Flughafen Mannheim-Ludwigshafen Heidelberg

erhält ab 1. März neben der bereits bestehenden direkten Strecke Mannheim—Berlin, deren Flugdauer nur 2¼ Stunden beträgt, wieder drei Flugkurse in Richtung Frankfurt, von denen zwei bis Halle/Leipzig durchgeführt werden. Der eine der beiden Kurse gewinnt in Frankfurt den Anschluß an die Frühstrecke nach Berlin, so daß das nordbadische Wirtschaftsgebiet über je zwei günstige Flugverbindungen mit Halle/Leipzig und der Reichshauptstadt verfügt. Die dritte Linie Mannheim—Frankfurt wird bis Köln durchgeführt. In Frankfurt erhält der Fluggast aus Mannheim oder seinen Nachbarstädten unmittelbaren Fluganschluß nach Brüssel—London, Hannover—Hamburg, Dortmund—Essen, ferner nach Nürnberg, München und Wien.

Der am 16. April in Kraft tretende Sommerflugplan sieht für den Flughafen Mannheim/Ludwigshafen/Heidelberg noch eine weitere Fluglinie nach Karlsruhe—Freiburg vor.

Nachdem die Deutsche Lufthansa bereits in den beiden ersten Monaten des Jahres einen

erfreulichen Verkehrsanstieg

gegenüber dem Vorjahre verzeichnen konnte, darf damit gerechnet werden, daß die ab 1. März wirksamen Verkehrsverbesserungen zusammen mit den mannigfachen Flugpreisvergünstigungen — insbesondere den verbilligten Flugabonnements, die in Wirtschaftskreisen lebhaften Anklang finden — zu einer weiteren Zunahme der Beförderungsziffern im Flughafen Mannheim-Neuostheim beitragen werden.

Sandhofer Notizen

Wenn alljährlich Prinz Karneval die Seinen zur fröhlichen Narretei aufruft, dann mag man auch in Sandhofen nicht zurückstehen. Seit langer Zeit erreichte das Faschingstreiben nicht solch großes Ausmaß wie dieses Jahr. Zum wahren Volkskarneval war ganz Sandhofen festlich vereint. Aus der Fülle der Veranstaltungen ist der große Maskenball des Turnvereins 1887 zu nennen, der in der überfüllten Turnhalle stieg. Die Fußballer der Spielvereinigung hatten sich bei ihrem „Lumpenball" im Morgensternsaal auf keinen Fall über Gesellschaftsmangel zu beklagen. Prächtige Stimmung auch beim Faschingstreiben des Männergesangvereins 1878 im Adlersaal. Hinzu kam noch ein großes Aufgebot von Kappenabenden und bunten Abenden.

Der Brieftaubenzuchtverein „Rhein", Sandhofen, hatte im Vereinslokal „Goldene Sonne" seine Hauptversammlung. Vereinsführer J. Krüpper konnte feststellen, daß das Flugjahr 1938 für den Verein ein schönes Leistungsjahr gebracht hat. Bei besseren Bedingungen starte nun das neue Flugjahr 1939. Zur neuen Flugsaison wurden dem Verein bereits einige Ehrenpreise zur Verfügung gestellt. Die Teilnehmer am Bekreiungsflug ab Wien wurden auf einer Erinnerungs-Urkunde namentlich verzeichnet. Sieger bei diesem Flug wurde seinerzeit der Züchter Heinrich Römer vom B.H.V. Rhein.

80 Jahre alt wurde Sandhofens ältester Parteigenosse Heinrich Weber, 60 Michael Haas und Frau Elisabeth Groß geb. Korell, 65 Albert Bayer, 70 Jakob Günther und Peter Stock, 75 Peter Dörr.

Bei **Grippe u. Erkältungs-Krankheiten**
sind Trineral-Qualitätstabletten ein prompt und zuverlässig wirkendes, fieberherabsetzendes Mittel. 1—2 Tabletten schaffen Erleichterung und helfen schon vorzüglich. Bestens bewährt auch bei Rheuma, Ischias, Hexenschuß, Nerven- und Kopfschmerzen, Neuralgie, Influenza. Unschädlich und bekömmlich, auch bei Magen-, Darm- u. Herzempfindlichkeit! Trineral ist sparsam und ergiebig! 20 Tabletten nur 70 Pfg. Machen Sie sofort einen Versuch mit Trineral. Sie werden es nicht bereuen! In allen Apotheken erhältlich.

Aldiker-Ausstellung in der Kunsthalle

Die Kunsthalle eröffnet am Sonntag, dem 26. Februar, 11.30 Uhr, eine Ausstellung, die zum ersten Male das gesammelte Lebenswerk des Bildhauers Karl Aldiker vereinigt. Der aus Uehlingen in Baden stammende und seit 1919 an der Akademie der bildenden Künste in Dresden als Leiter eines Meisterateliers für Bildhauerei tätige Künstler hat kürzlich seinen 60. Geburtstag begangen, zu dessen Ehren die Ausstellung stattfindet. Zur Eröffnung wird Dr. R. L. H. Homann, Frankfurt a. M., ein bekannter Kenner der Kunst Aldikers, einleitende Worte sprechen.

Die Sonderausstellung der Kunsthalle „Meisterwerke niederländischer Malerei in alten graphischen Wiedergaben" ist vom Sonntag, dem 26. Februar ab wieder geöffnet. Der Eintritt ist frei!

Juden müssen Gegenstände aus Edelmetall und Juwelen abliefern

Durch die am 21. Februar in Kraft getretene 3. Anordnung zur Verordnung über die Anmeldung des Vermögens von Juden wird bestimmt, daß alle Juden deutscher Staatsangehörigkeit und alle staatenlosen Juden die ihnen gehörenden Gegenstände aus Gold, Silber und Platin sowie Edelsteine und Perlen binnen zwei Wochen nach Inkrafttreten der Verordnung an die eingerichteten öffentlichen Ankaufsstellen abzuliefern haben. Die Ablieferung erfolgt gegen Entschädigung. Richtlinien über die Bewertung hat der Reichswirtschaftsminister erlassen. Oeffentliche Ankaufsstellen, die für die Entgegennahme in Frage kommen, sind alle öffentlichen von Gemeinden oder Gemeindeverbänden betriebenen Pfandleihanstalten, die sich in Mannheim in der Schwetzinger Straße befindet.

Totenehrung bei den Behörden

Ohne Ansehen von Dienstzeit und Stellung

Der Reichsminister des Innern hat die bisher verschieden gehandhabte Beihaltung von Kranzspenden für verstorbene Beamte, Angestellte und Arbeiter aus öffentlichen Mitteln einheitlich geregelt. Danach ist eine Kranzspende aus öffentlichen Mitteln stets geboten, wenn ein im Dienst stehender Behördenangehöriger stirbt. Sie kann auch beim Ableben von Wartestands- und Ruhestandsbeamten sowie von solchen Angestellten und Arbeitern, die an anderer Stelle nicht mehr beschäftigt waren, bewilligt werden. Von einer bestimmten Dienstzeit oder Stellung in der Behörde darf die Kranzspende nicht abhängig gemacht werden.

Bei Kranzspenden sind nur Hakenkreuzschleifen zu verwenden.

Ein Nachruf erscheint gerechtfertigt beim Ableben von noch im Dienst stehenden Behördenangehörigen, deren Stellung oder Leistung eine Hervorhebung in der Oeffentlichkeit verdient. Einen Nachruf auf Grund ihrer Stellung können nur erhalten Behördenleiter, bei Provinzialbehörden Behörden- und Abteilungsleiter, bei obersten Reichs- und Landesbehörden Abteilungsleiter und höhergestellte Beamte. Im übrigen können Behördenangehörige mit einem Nachruf geehrt werden, wenn sie besonders lange, mindestens 25 Jahre, treue Dienste geleistet, bei kürzerer Dienstzeit besondere Leistungen vollbracht haben oder in Ausübung ihres Dienstes den Tod erlitten haben.

** **Wer will auf die Hochschule für Lehrerbildung?** Das Reichserziehungsministerium weist darauf hin, daß sich Abiturienten und Abiturientinnen schon jetzt an den Hochschulen für Lehrer- und Lehrerinnenbildung für das Wintersemester 1939-40 zum Studium für das Lehramt an Volksschulen und höheren Schulen melden können. Auskünfte erteilen die Geschäftsstellen der Hochschulen. Alles Nähere ist zu erfahren aus den Heften „Der Volksschullehrer" und „Der Lehrer an höheren Schulen", die an Abiturienten vom Akademischen Auskunftsamt, Berlin NW 7, Bauhofstraße 7, abgegeben werden.

Die N.M.Z. lesen Sie ruhig und gemütlich im Konditorei-Kaffee THRANER C1,8

MARCHIVUM

SPORT DER NMZ

Die Spiele der Kreisklasse Mannheim

Lokalkämpfe in beiden Spielgruppen

Nach der üblichen Faschingspause, werden am letzten Februarsonntag sowohl in der Kreisklasse 1 (West), als auch in der Kreisklasse 2 die Kämpfe fortgesetzt und zwar stehen in beiden Spielgruppen wichtige Entscheidungen bevor, die sogar den Vorzug haben, teilweise lokalen Charakter zu tragen.

In der Gruppe West der Kreisklasse 1 steigen:

Altlußheim — Kurpfalz Neckarau (2:3)
Reilingen — Rohrhof (0:0 für Rohrhof gew.)
Post Mannheim — 08 Mannheim (2:1)
Oftersheim — Rheinau (1:7)

Sehr rasch begegnen sich Altlußheim und Kurpfalz Neckarau zum zweiten Male, diesmal allerdings in Altlußheim, wo die Trauben bekanntlich ziemlich hoch hängen. Es ist kaum anzunehmen, daß Altlußheim gewillt ist, den vom Rückspiel gedrohten Neckarauern wieder die Punkte zu überlassen, vielmehr wird man sich zu revanchieren versuchen für die böse Enttäuschung, die man von Neckarau — in Form des so oft beendeten Meisterschaftstraumes — serviert bekam.

Unerfreuliche Dinge zeichneten vor Wochen das Spiel Rohrhof — Reilingen, das damals sogar den ersten und einzigen Spielabbruch der Gruppen mit sich brachte, wobei das Verschulden auf seiten der Reilinger zu finden war. Inzwischen dürften sich die Gemüter wieder beruhigt haben, so daß man sich hoffentlich wenigstens ein einwandfreies Rückspiel liefert. Dies wird vor allen Dingen für Reilingen wichtig sein, denn in der Abstiegszone heißt es auf alle Fälle aufpassen, selbst dann, wenn man zu wissen glaubt, daß der Gegner — auf Grund von Mannschaftsschwächungen — nicht mehr so richtig auf dem „Dreh“ wäre.

08 Mannheim bietet den Postlern an der Feudenheimer Landstraße den fälligen Gegenbesuch ab und hierbei könnte wohl 08 den letzten fehlenden Punkt zur Meisterschaft erreichen. Allerdings wird man auch hier auf der Hut sein müssen, denn die Postler machen gerne in Extremen, und man braucht sich absolut nicht zu wundern, wenn die Leute um Altmann eine Ueberraschung bereit hielten. Es ist zwar längst ein offenes Geheimnis, daß die Post einige ihrer wertvollsten Stützen im Laufe dieser Saison abgab, dennoch setzt man bestimmt in dieses Spiel gegen den Tabellenersten einen besonderen Ehrgeiz, mit dem schließlich nichts unmöglich ist. Warten wir ab . . .

Oftersheim hat gegen Rheinau (1:7) noch eine saftige Rechnung zu regulieren, denn diese ausgesprochene Schlappe haben die Oftersheimer, die sonst entschieden an knappen Niederlagen festzuhalten beliebten, nicht vergessen.

*

Die Kreisklasse 2 sieht folgendes Programm vor:

Lützelsachsen — Unterflockenbach (3:2)
Laudenbach — Jahn Weinheim (4:4)
Hopp u. Reuther — Altdorf (4:2)
Gartenstadt — Leutershausen (4:1)

und auch hier interessieren einige Spiele besonders. Zunächst das Lokaltreffen Gartenstadt — Leutershausen, welches wohl auch bei seiner zweiten Auflage mit einem Sieg der Gartenstädter enden dürfte. Hopp u. Reuther dürfte ebenfalls gegen Altdorf zu beiden Punkten kommen, dagegen halten wir den Ausgang der restlichen zwei Spiele in Laudenbach und Lützelsachsen offen.

Ski-Meisterschaft des 5. Armeekorps

Auftakt mit Staffellauf und Abfahrtslauf

Unter starker Beteiligung der Truppen aus dem ganzen Bereich des 5. Armeekorps begannen am Donnerstag die Korps-Skimeisterschaften auf dem Feldberg. Das Wetter zeigte sich nicht von seiner besten Seite, da starker Nebel und Schneefall die Sicht behinderten.

Nach der Flaggenhissung erfolgte zunächst der Start zum Staffellauf über 4 mal 10 Km., bei dem in der Klasse A (Mittelgebirgstruppen mit Skilanten im Dienst) drei Mannschaften und in der Klasse B (Flachland) fünf Mannschaften teilnahmen. Auf der sehr schweren Strecke gab es von Beginn an harte Kämpfe, da immer gleichzeitig zwei Mannschaften gestartet werden waren. Sieger der Klasse A wurde das III. JR 75 Freiburg, dessen Schlußmann, Schütze Beck, den Zweikampf mit dem II. JR 75 Donaueschingen für seine Mannschaft entschieden hatte. Pech hatte das III. AR 31 Karlsruhe, das als erstes das Ziel erreicht hatte aber wegen Skibruch des Schlußläufers disqualifiziert werden mußte.

Unter 80 Läufer traten im Zastlerloch zum Abfahrtslauf an, den nach einem überaus spannenden Verlauf Uffz. Schwarz (Freiburg) in der Gesamtzeit von 3:58,8 vor Uffz. Gwiter (Stuttgart) gewann. Für den Torlauf am Freitag qualifizierten sich 36 Läufer.

Die Ergebnisse:

4 mal 10 Km. Staffellauf: 1. III. JR 75 Freiburg 8:49:13; 2. II. JR 75 Donaueschingen 8:49:14; 3. I. JR 75 Villingen 8:52:41. — **Klasse B:** 1. Pi.-Bat. Ulm 8:38:31; 2. Pz.-Abt. 3 Ulm 4:00:27; 3. Pi.-Bat. 35 Germersheim 4:09:27; 4. MG-Bat. 11 Lahr 4:11:05. — **Abfahrtslauf:** 1. Uffz. Schwarz (Freiburg III. JR 75) 3:58:8; 2. Uffz. Stetter III. JR 119 Stuttgart) 3:05:5; 3. Schütze Kunze (14. JR 75 Freiburg) 3:04:3.

um den Adlerpreis des Reichssportführers wird am 5. März mit den vier Spielen der Zwischenrunde fortgesetzt. Der Spielplan lautet:

in Berlin: Brandenburg — Westfalen
in Kassel: Hessen — Niederrhein
in Graz: Ostmark — Schlesien
in Chemnitz: Sachsen — Baden.

Baden muß nach Chemnitz

Die Paarungen zur Adlerpreis-Zwischenrunde

Der Pokal-Wettbewerb der Handball-Gaumannschaften

Autobus-Sonderfahrt nach Pforzheim

Zum wichtigen, und vielleicht für die Meisterschaft entscheidenden Spiel der Waldhofmannschaft in Pforzheim, wird der SV Waldhof am kommenden Sonntag eine Autobus-Sonderfahrt durchführen. Interessenten wollen sich bis spätestens Samstagabend 19 Uhr auf der Geschäftsstelle des SV Waldhof melden, damit über die benötigte Anzahl der Wagen verfügt werden kann.

Der Sport am Sonntag

Wenn Deutschlands Fußballelf im eigenen Reichsgebiet antritt, dann bedeutet das für unsere Fußballgemeinde immer ein besonderes Ereignis. Am letzten Februarsonntag sind die Blicke einmal mehr nach Berlin gerichtet, wo sich erstmals die jugoslawische Fußballelf mit unserer National-Mannschaft mißt. Aber dieses Treffen ist nicht der einzige "Lichtblick" im Programm des kommenden Sonntags. Die Wintersportler wollen noch nicht abtreten. Nach den unvergleichlichen Erfolgen unserer Skiläufer in in Zakopane scheint die Unternehmungslust noch einmal einen kräftigen Auftrieb erhalten zu haben. In Kitzbühel wird um die letzten Skititel in den alpinen Wettbewerben gekämpft und in Garmisch-Partenkirchen werden die Winterkampfspiele der HJ abgeschlossen. Großes Interesse beansprucht ein Fechtländerkampf Deutschland — Italien in Berlin. Die Leichtathleten blicken gespannt nach Hohen-Neuendorf, wo sich unsere besten Mittelstreckler ein Stelldichein geben. . — Im

Fußball

stellt das Berliner Olympia-Stadion wieder einmal die Kampfstätte eines Länderspieltreffens dar. Jugoslawiens Elf, die noch nie mit einer deutschen National-Mannschaft zusammentraf, will in der Reichshauptstadt zeigen, daß man auch am Balkan Fußball zu spielen versteht. Die deutsche Elf, die ja noch ihrer endgültigen Formung für den Großkampf gegen Italien harrt, genießt unser volles Vertrauen. — Die Meisterschaftsspiele können im Süden (ebenso wie im Reich) bereits einige Entscheidungen bringen. In Süddeutschland spielen: **Südwest:** Eintracht Frankfurt — FSV Frankfurt; SV Wiesbaden — Wormatia Worms; TSG 61 Ludwigshafen — FK 03 Pirmasens; Borussia Neunkirchen — FV Saarbrücken. **Baden:** VfR Mannheim — FV Offenburg; 1. FC Pforzheim — SV Waldhof; VfL Neckarau — Freiburger FC; VfB Mühlburg — Phönix Karlsruhe. **Württemberg:** Stuttgarter Kickers — Sportfr. Bad Cannstatt; SSV Ulm — VfB Stuttgart; Sportfr. Stuttgart — Stuttgarter SC; SV Feuerbach — Union Böckingen; SV Zuffenhausen — Ulmer FV 94. **Bayern:** TSV 1860 München — Spvg. Fürth; 1. FC Nürnberg — Schweinfurt 05; BC Augsburg — VfB Coburg. **Hessen:** SC 03 Kassel — Kurhessen Kassel; SV Dunlop Hanau 93. Kickers Offenbach und Karlsruhe FV liefern sich ein Freundschaftsspiel. In Rotterdam treten sich Holland und Ungarn in einem Länderkampf gegenüber. — Im süddeutschen

Handball

schwebt um die Punktekämpfe noch manches Geheimnis. Der Gau Südwest hat zwar seinen neuen Meister, wie aber wird sich die Lage in den übrigen Gauen entwickeln? Am nächsten Sonntag treten an: **Südwest:** Pol. SV Frankfurt — Tura Ludwigshafen; TSV Herrnsheim — SG Griesheim; SV 98 Darmstadt — VfL Haßloch; SV Darmstadt — Germania Pfungstadt. **Baden:** Tod. Ketsch — VfR Mannheim; SV Waldhof — TV Weinheim; TSV Freiburg — TV Seckenheim; Tsch. Durlach — TV Beiertheim. **Württemberg:** TSV Schnaitheim — TV Altenstadt; TV Urach — SSV Zuffenhausen; Pol. Stuttgart — Eßlinger TSV. **Bayern:** Pol SV München — TV Milbertshofen; Spvg. Fürth — Pol. SV Nürnberg; 1. FC Bamberg — 1860 München; Reichsb. München — Post Nürnberg. **Hessen:** MTV Hanau — SV Arolsen; Sportv. Rotenbeim — Jahn Gerlingen; Kurhessen Kassel — TV Melsfeldorf. Die Reihe der internationalen Handballturniere wird in Königsberg fortgesetzt.

Hockey

Bei den badischen Meisterschaftsspielen tritt am Sonntag der HC Heidelberg seinen Abzug zur Gaumeisterschaft fort. Es spielen: MTV Karlsruhe — VfR Mannheim; HC Heidelberg — MTG Mannheim; TV 46 Heidelberg — Tgd. 78 Heidelberg; Germania Mannheim — TV 46 Mannheim. Im Gau Südwest nehmen die Aufstiegsspiele, die mit schnellen Schritten einer endgültigen Klärung zueilen, ihren Fortgang. — Im

Rugby

schließt das Treffen zwischen der RG Heidelberg und dem Stuttgarter RC den Reigen der Meisterschaftsspiele im Gau Baden-Württemberg ab. Der Meister dieses Doppelgaues, der SC Neuenheim, trifft zum RC d'Alsace Straßburg, dem führenden elsässischen Rugbyklub.

Wintersport

Wie stark Deutschland als Skisport-Nation geworden ist, das prägt sich klar bei den deutschen und Wehrmacht-Meisterschaften aus, die für die alpinen Wettbewerbe am Sonntag in Kitzbühel abgeschlossen werden. Drei Weltmeister, Helmut Lantschner, Josef Jennewein und Christl Cranz messen sich mit den Tüchtigsten ihrer Heimat. In Harrachsdorf bei den internationalen Kämpfen in den klassischen Kampfarten des Skisports sind gleichfalls zwei deutsche Weltmeister, eben erst aus Zakopane zurückgekehrt, am Start: Gustl Berauer und Josef Bradl! In Garmisch-Partenkirchen erleben die 4. Reichswintersportkämpfe der HJ nach einer Woche harter Prüfungen für unsere Jugendlichen ihr Ende. Die Akademischen Winterspiele in Trondheim (Norwegen) bringen am Sonntag den Langlauf. In Zakopane finden die Eisschnellauf-Weltmeisterschaften für Frauen statt. In Deutschland sind noch folgende Veranstaltungen angesetzt: Schwäbische Skimeisterschaft (30-Kilometer-Dauerlauf) in Königsbronn, Ski in Alfelmann, Hornisgrinde, Oberkirch und Mühlleiten. Die Eissportler treten in Berlin (Eishockey Dreistädtekampf Berlin — Stockholm — Prag) und Mannheim (Gastspiel des deutschen Meisters SC Riesser See) an.

Fechten

Italien, eine der stärksten Fecht-Nationen der Welt, wird im Berliner Länderkampf mit Deutschland unseren Kämpfern alles Können abverlangen. Die Azzurri kommen mit Magniarotti, Ragno, (beide Degen), Pinton und Herzando (beide Säbel). Bergen, Hildebrandt (Degen), Heim und Esser (Säbel) als deutsche Vertreter müssen schon in vorzüglicher Verfassung sein, wenn sie die italienischen Meister bezwingen wollen. — Pforzheim ist der Schauplatz der badischen Mannschaftsmeisterschaften. — Im

Turnen

verdient der Gauvergleichskampf zwischen Württemberg und Südwest in Ludwigshafen größere Beachtung. — Württembergs Schwimmer beschließen ihre Frankreichreise mit einem Start in Clermont-Ferrand. Einige der besten deutschen Schwimmer geben sich bei den reichsoffenen Wettkämpfen in Breslau ein Stelldichein. Schwimmwettkämpfe steigen in Bayreuth. — Für die

Leichtathleten

gibt es als wichtigstes Ereignis den reichsoffenen Waldlauf in Hohen-Neuendorf, an dem sich die besten deutschen Mittelstreckler beteiligen. Unser Rekordmann Rudolf Harbig läßt auf der 3000 Meter langen Strecke die besten Ausländer haben. Gut besetzt ist das Magdeburger Hallensportfest. — Unter

Verschiedenes

erwähnen wir: Basketball-Länderkampf Deutschland — Italien in Rom. Kreismeisterschaften im Amateurboxen in Hanau, Radball-Turnier mit Gebr. Weichert (Frankfurt) und Schreiber-Pferich (Frankfurt) in Saarbrücken, deutsche Billard-Meisterschaft (Freie Partie) in Wien und deutsche Studenten-Meisterschaften in Innsbruck.

Großer Triumph der Sieger von Zakopane

25-km-Skipatrouillenlauf in Kitzbühel

Der zweite und letzte Teil der Deutschen und Wehrmacht-Skimeisterschaften in Kitzbühel begann mit dem Skipatrouillenlauf der Wehrmacht über 25 Kilometer. Unser Sieger von Zakopane, das III./Geb.-JR 100 Reichenhall mit Oberlt. Baum, Oberjäger Jüngl, Obergefr. Schumann und Gefr. Speckbacher, waren dem aus 29 Mannschaften bestehenden Felde klar überlegen, führten mit Startnummer 4 schon nach der ersten Kontrolle und siegten sehr sicher in 2:14:56,1 Stunden gegen das I./Geb.-JR 98 Garmisch mit Oberlt. Bader, Oberj. Burk, Gefr. Brettschneider und Gefr. Maier sowie das III./Geb.-JR 98 Mittenwald mit Lt. Geyer, Oberj. Wegscheider, Gefr. Lengger und Gefr. Huber, die 2:25:46,5 bzw. 2:30:38,2 benötigten. Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst v. Brauchitsch war neben vielen anderen Generalen ein interessierter Zuschauer.

Gute Läufer — gute Schützen

Der 25-Kilometer-Skipatrouillenlauf wurde bei schönstem Sonnenschein ausgetragen, und das verschneite Kitzbühel mit seinem Fahnenschmuck bot einen prächtigen Anblick, als morgens 9 Uhr das I./JR 81 Plauen vom Start abgelassen wurde. Mit je drei Minuten Abstand wurden insgesamt 29 Mannschaften auf die sehr schwere Strecke mit ihren vielen Anstiegen und Abfahrten geschickt. Nicht am Start waren die Klagenfurter Jäger und das I./GR 7 München, bei denen die Grippe einige Ausfälle herbeiführte. Es wurden sehr gute Zeiten gelaufen, obwohl die Strecke sehr schwer war.

Schon bei der ersten Kontrolle (bei 4,5 Kilometer) lagen die späteren Sieger in Front und sie gaben die Spitze nie mehr ab. Vom Hügel aus führte dann die Strecke in einer sehr steilen Kurve nach oben auf die Seidelalm. Es gab scharfe und zügige Abfahrten und beim Kilometer 21 wurde der Schießplatz erreicht. Muß schon das läuferische Können unserer Soldaten gelobt werden, so muß man dies auch bezüglich ihrer Schießkunst tun. Auf den 29 Ständen wurden die Ballons weggeschossen, daß es nur so eine Freude war. Vom Schießplatz aus ging es im Bergwaldgelände hinunter ins Skistadion. Nicht alle Mannschaften kamen so glatt über die Strecke wie die wieder eine Meisterleistung zeigenden Reichenhaller Jäger, unsere Sieger von Zakopane. Die Berchtesgadener Jäger z. B. wurden bereits nach einem Kilometer durch Skibruch gesprengt, bei den Mittenwalder Pionieren mußte ein Mannschaftsmitglied wegen einer Verletzung gezogen werden und die Oberammergauer hatten das Pech, daß nach 18 Kilometer ein Mann durch Bindungsbruch eine Zeitlang außer Gefecht gesetzt wurde. Der Schaden wurde behoben und erstaunlicherweise vermochten die Nachrichtenmänner trotz allem noch den fünften Platz zu belegen.

Die Ergebnisse:

25-Kilometer-Skipatrouillenlauf: 1. III./Geb.-JR 100 mit Oberlt. Baum, Oberjäger Jüngl, Obergefr. Schumann und Gefr. Speckbacher 2:14:56,1; 2. I./Geb.-JR 98 Garmisch 2:25:46,5; 3. III./Geb.-JR 98 Mittenwald 2:30:38,2; 4. Geb.-San.-Abteilung 41 München 2:34:17,4; 5. Geb.-Nachr.-Abteilung 54 Oberammergau 2:36:59,0; 6. I./Geb.-JR 136 Landeck 2:37:16,5.

4. Winterkampfspiele der HJ

Die ersten Entscheidungen

Inzwischen sind in Garmisch-Partenkirchen, auf dem Rießer See und auf der Sprungschanze bereits die Entscheidungen gefallen. Im Eisschnellaufen konnte der Favorit Uhlig (Düsseldorf) auch den letzten Lauf über 3000 Mtr. in 6:14,0 Minuten überlegen gewinnen und damit zugleich Deutscher Jugendmeister im Eisschnellaufen werden. In der Klasse B kam der Wiener Wirth über 1500 Meter in 3:14,9 zu einem weiteren Erfolg und wurde in dieser Klasse Gesamtsieger.

Ganz hervorragende Leistungen gab es bei der HJ der Berg- und Flachlandgruppen in den Klassen A und B im Sprunglauf. In der HJ-Klasse A siegte Grunert (Niedersachsen) mit 38 und 41 Meter und Note 109,5 recht deutlich. Dagegen war das Ende in der Klasse B recht knapp.

Auf der verkürzten Abfahrtsstrecke am Kreuzwankl (Rennerstrecke) traten zuerst die BDM-Mädel zum Abfahrtslauf der Klasse B (Bergland) an. Im Anschluß hieran brausten die Teilnehmer der HJ über den Hang.

Die Ergebnisse:

Eisschnellaufen HJ-Altersklasse A (500, 1500, 3000 Mtr.): 1. Uhlig (Düsseldorf) 181,48 P.; 2. Vorwig (Westfalen) 187,22 P. 3. Hofmann (Franken) 187,81 P. — **HJ-Altersklasse B (250, 500, 1500 Meter):** 1. Wirth (Wien) 137,09 P.; 2. Efler (Ostland) 140,88; 3. Kallek (Mittelrhein) 148,80.

Entscheidungsspringen HJ (Berg- und Flachlandgruppen) Klasse A: 1. Grunert (Niedersachsen) 38 u. 41 Meter, Note 109,5; 2. Buchberger (Westfalen) 37 u. 40 Meter, Note 106,5; 3. Fulz (Niedersachsen) 36 u. 40 Meter, Note 104,75.

HJ-Klasse B (Berg- und Flachlandgruppen): 1. Meier (Kurhessen) Note 96,75; 2. Bröcker (Westfalen) Note 96,50; 3. Dickmann (Mittelelbe) Note 96,50.

Auf verkürzter Rennerstrecke bzw. Damenabfahrt: Kl. B Bergland, DJ: 1. Zimmermann (Mittelland) 2:41,5; 2. Pickhenn (Westfalen) 2:45,4. — **Klasse 3, BDM Gruppe B:** 1. Enlemann (Mittelelbe) 2:50,8; 2. Gereßer (Niedersachsen) 2:52,6. — **Klasse 2 Mittelgebirge, DJ:** 1. Wißler (Baden) 3:26,0; 2. Tietz (Schlesien) 3:36,0.

Am Donnerstagabend wurden die Kunstlaufmeisterschaften der HJ und des BDM in Garmisch-Partenkirchen Olympia-Kunsteisstadion zu Ende geführt. Bei den Jungen wartete der deutsche Meister Horst Faber wieder mit einer ausgezeichneten Kür auf, die ihm den Titel eines Reichssiegers vor Edi Rada (Wien) einbringen dürfte, während der Titelverteidiger Waldeck (Dortmund) stark dagegen abfiel. Bei den Frauen dürfte das Ende ziemlich knapp zwischen Lydia Veicht, Emmy Puzinger und Hanne Niernberger ausfallen, die sämtlich mit vorzüglichen Leistungen aufwarteten.

Die Ergebnisse:

Torlauf Wertungsgruppe 1 (Hochgebirge) HJ-Klasse A: 1. Kreiser (Tirol) 1:55; 2. Dang (Hochland) 1:57,8. — **Wertungsgruppe 2 (Mittelgebirge) HJ-Klasse A:** 1. Strobler (Sudetenland) 2:00,4; 2. Fischer (Baden) 2:14,0; 3. Hauser (Sachsen) 2:15,8; 4. Seidel (Sudetenland) 2:23,2. — **Wertungsgruppe 1 (Hochgebirge) BDM-Klasse A:** 1. M. Bergauf (Tirol) 2:10,0; 2. Riebler (Tirol) 2:14. — **Wertungsgruppe 1 (Hochgebirge) BDM-Klasse B:** 1. Koller (Tirol) 2:10; 2. Stüger (Oberdonau) 2:29,2.

Kleine Sport-Nachrichten

Nur über die halbe Strecke

16. Internationales Eilenriede-Rennen

Das Internationale Eilenriede-Rennen leitet am 16. April in Hannover wiederum das neue Motorrad-Rennjahr ein. Das Rennen wird in Zukunft wieder über die alte Distanz von nur 30 Runden (144 Km.) ausgetragen, nachdem sich der Versuch aus dem Vorjahr über 60 Runden nicht recht bewährt hat. Man verspricht sich davon eine Belebung, weil sich die Kampfmomente in dem kurzen Rennen mehr zusammenballen. Eine weitere Neuerung ist, daß sich das Eilenriede-Rennen auf der inzwischen noch weiter verbesserten Straßenrundstrecke wieder über zwei Tage erstrecken wird, da erstmalig wieder Rennen für Ausweisfahrer ausgeschrieben worden sind. Am 15. April fahren die Ausweisfahrer der 250er- und 350er-Klasse, und am Sonntag folgen die Rennen der Halbliterklasse für Ausweisfahrer sowie die drei Klassen der Lizenzfahrer, in denen voraussichtlich viele Ausländer zu finden sein werden.

Helga Gödl Kombinationssiegerin

6. Akademische Welt-Winterspiele in Lillehammer

Erst nach Mitternacht wurde in Lillehammer das Ergebnis der Kombination (Abfahrts- und Torlauf) für Männer und Frauen bei den 6. Akademischen Welt-Winterspielen bekanntgegeben. Bei den Studentinnen errang Helga Gödl (Innsbruck), die jeweils hinter Margarete Schaad (Schweiz) bzw. Lisl Hoferer (München) den zweiten Platz belegte, den Weltmeistertitel. Lisl Hoferer gelangte auf den zweiten Platz vor der Schweizerin Margareta Schaad und Rose Weinhauer (Tschecho-Slowakei). Bei den Studenten reichte es Harro Cranz nicht zum Sieg, nachdem er beim Abfahrtslauf zu viel Zeit verloren hatte. Norwegen kam durch Olaf Raabe und Nils Eie zum Doppelerfolg, Harro Cranz folgte auf dem dritten Platz.

Die Ergebnisse:

Kombination der Studenten: 1. Olaf Raabe (Norwegen) 390 P.; 2. Nils Eie (Norwegen) 387 P.; 3. Harro Cranz (D.) 386 P.; 4. Marc Hodler (Schweiz) 378 P.; 5. Albert Fanchamps (Schweiz) 377 P.; 6. Holmvang (Norwegen); 7. Heinz Müller (D.); 8. Hanns Günther Riehle (D.); 9. Girardet (Schweiz); 10. Ulrich Beutter (D.).

Kombination der Studentinnen: 1. Helga Gödl (D.); 2. Lisl Hoferer (D); 3. Margareta Schaad (Schweiz); 4. Rose Weinhauer (Tschecho-Slowakei).

Vormeisterschaften des Bannes 171

Am Sonntag werden in Waldhof die Meister ermittelt.

Die zum erstenmal im Bann 171 zur Durchführung kommenden Vormeisterschaften nahmen am vorigen Freitag mit der Austragung der Vorrunden ihren vielversprechenden Anfang. Von den 62 Meisterschaftsanwärtern maßen sich 18 Jungen in schneidigen Kämpfen, die mit bewunderungswertem Mut und körperlicher Fähigkeit bis auf eine einzige Ausnahme über drei Runden liefen. Am kommenden Samstagabend nehmen die Treffen in der Halle des Turnvereins von 1877 in Mannheim-Waldhof ihre Fortsetzung. Es werden die Zwischenrunden erledigt und am gleichen Abend die Bannmeister 1939 ermittelt. Da bei der großen Zahl der Gewichtsunterschiede, die die Klasseneinteilung im Jugendboxen verlangt, nicht alle Leistungsgruppen besetzt werden konnten, sind noch bis zum Kampfabend Anmeldungen zugelassen, so daß die Teilnehmerstärke an den Meisterschaften eine Rekordziffer gegenüber der Kämpferzahl bei früheren Jugendturnieren in Mannheim darstellen wird.

Zu den am 4./5. März in Karlsruhe stattfindenden Gebietsmeisterschaften im Boxen hat natürlich die beste Auswahl der Boxer des Bannes 171 zu erscheinen. Wir sind stolz darauf, daß wir nach den Ergebnissen der Vorkämpfe gutes Kämpfermaterial nach der Gauhauptstadt entsenden können. Die aussichtsreichsten Bannvertreter werden sich aber erst bei der Kampfabendkrite vom nächsten Samstag herausschälen. Die Bannmeisterschaften sollen aber auch als eine große Werbeaktion für den Boxsport in Unterbaden aufgefaßt werden. Daher ist nicht nur eine quantitative und qualitative Kämpferstärke wünschenswert, sondern auch ein zahlreicher Besuch von Zuschauern, eine Forderung, die die Stelle für Leibeserziehung im Bann 171 und das Fachamt Boxen an die Mannheimer Bevölkerung, besonders aber an die Jugend, stellt.

Wetter-Aussicht

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Frankfurt a. M., vom 24. Februar: An der Vorderseite einer langgestreckten Tiefdruckrinne wurde Westdeutschland am Donnerstag von milden Luftmassen überflutet, wobei es zu anhaltenden Niederschlägen kam. Die Temperaturen stiegen erheblich an, so daß auch in den Höhen der Mittelgebirge Tauwetter eingetreten ist. Für die Folge ist jedoch Luftzufuhr aus mehr westlichen Richtungen zu erwarten, so daß wieder Temperaturrückgang eintreten wird. Dabei sind zunächst noch einzelne Niederschläge zu erwarten.

Voraussage für Samstag 25. Februar

Meist stärker bewölkt und zeitweise auch Regen, Temperaturen einige Grad über Null, veränderliche Winde.

Höchsttemperatur in Mannheim am 23. Februar + 0,2 Grad. tiefste Temperatur in der Nacht zum 24. Februar + 1,3 Grad; heute früh halb 8 Uhr + 2,0 Grad.

Niederschlagsmenge in der Zeit von gestern früh halb 8 Uhr bis heute früh halb 8 Uhr 0,2 Millimeter = 0,2 Liter je Geviertmeter.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Februar

Rhein-Pegel	20.	21.	22.	23.	24.
Rheinfelden	1.70	1.76	1.61	1.75	1.77
Breisach	1.53	1.54	1.56	1.71	1.60
Kehl	1.61	1.81	1.76	1.82	1.85
Maxau	3.12	3.29	3.32	3.30	3.28
Mannheim	2.40	2.54	2.34	2.44	2.39

Rhein-Pegel	21.	22.	23.	24.
Caub	2.00	2.06	2.74	1.98
Köln	2.67	2.28	2.31	2.28
Neckar-Pegel				
Mannheim	2.62	2.70	2.67	2.59

Schneebericht

vom Freitag, 24. Februar

Taunus, Odenwald, Spessart, Pfälzer Bergland keine Schneesportmöglichkeiten.

Schwarzwald:

Feldberg: stark bewölkt, + 2 Grad, Schneehöhe 60 cm, Firnschnee, Ski und Rodel gut.
Schauinsland: stark bewölkt, + 2 Grad, Schneehöhe 30 cm, Pappschnee, Ski und Rodel gut.
Bärental-Riglasdhütten-Falken: stark bewölkt, — 1 Grad, Schneehöhe 15 cm, verharscht, Sport mäßig.
Hinterzarten-Titisee: wechselnd bewölkt, — 2 Grad, Schneehöhe 20 cm, verharscht, Ski gut, Rodel mäßig.
Brend-Furtwangen: wechselnd bewölkt, + 3 Grad, Schneehöhe 40 cm, verharscht, Ski und Rodel gut.
Schönwald-Schonach: wechselnd bewölkt, + 1 Grad, Schneehöhe 30 cm, verharscht, Ski und Rodel gut.
Hornisgrinde: stark bewölkt, — 1 Grad, Schneehöhe 60 cm, Pulverschnee, Ski und Rodel sehr gut.
Ruhestein-Kniebis: stark bewölkt, + 2 Grad, Schneehöhe 35 cm, Pappschnee, Ski gut, Rodel mäßig.
Zuflucht-Freudenstadt: wechselnd bewölkt, 0 Grad, Schneehöhe 30 cm, verharscht, Ski gut, Rodel mäßig.
Sand-Bühlerhöhe: stark bewölkt, + 3 Grad, Schneehöhe 15 cm, Pappschnee, Ski gut, Rodel mäßig.
Dobel-Herrenalb: stark bewölkt, + 4 Grad, Schneehöhe 4 cm, lückenhaft, kein Sport.

Rhön:

Wasserkuppe: Nebel, — 6 Grad, Schneehöhe 35 cm, Pulverschnee, Ski und Rodel sehr gut.

Sauerland:

Winterberg: Nebel, — 4 Grad, Schneehöhe 18 cm, Pulverschnee, Ski und Rodel sehr gut.

Thüringerwald

Oberhof-Schmücke: heiter, — 5 Grad, Schneehöhe 30 cm, bereift, Ski und Rodel sehr gut.
Neuhaus-Rennweg: heiter, — 6 Grad, Schneehöhe 25 cm, Pulverschnee, Ski und Rodel sehr gut.

Harz:

Braunlage: heiter, — 7 Grad, Schneehöhe 32 cm, Pulverschnee, Ski und Rodel sehr gut.

Alpen:

Oberstaufen: heiter, — 8 Grad, Schneehöhe 50 cm, Pulverschnee, Ski und Rodel sehr gut.
Oberstdorf: bewölkt, — 10 Grad, Schneehöhe 33 cm, verharscht, Ski mäßig, Rodel gut.
Hindelang: heiter, — 8 Grad, Schneehöhe 30 cm, Pulverschnee, Ski und Rodel sehr gut.
Oberammergau: heiter, — 6 Grad, Schneehöhe 10 cm, verharscht, Ski und Rodel gut.
Garmisch-Partenkirchen: bewölkt, — 4 Grad, Schneedecke durchbrochen, Ski und Rodel mäßig.
Wank: heiter, — 5 Grad, Schneehöhe 90 cm, Pulverschnee, Ski und Rodel sehr gut.
Zugspitze: bewölkt, — 17 Grad, Schneehöhe 210 cm, Pulverschnee, Ski sehr gut.
Predigtstuhl: heiter, — 3 Grad, Schneehöhe 105 cm, Pulverschnee, Ski sehr gut.

MARCHIVUM

Die Unterhaltungsseite der „N.M.Z.“

Sie hielten die Welt zum Narren

Der verschwundene „deutsche Prinz“ — Vom weißen „Indianerhäuptling“ bis zur falschen Zarentochter

„Deutscher Prinz aus London verschwunden!“ meldeten die englischen Blätter vor wenigen Tagen in großen Schlagzeilen. Und sie knüpften die Feststellung an ihre Meldung, daß Scotland Yard fieberhaft bemüht sei, zu ergründen, was es mit dem plötzlichen Verschwinden des deutschen Prinzen Wolff Heinrich von Stollberg, der ein Vetter der holländischen Thronfolgerin Juliane sei, für eine Bewandtnis habe. Lag ein Unfall oder gar ein Verbrechen vor? Handelte es sich um eine geheimnisvolle Entführung?

Der Prinz war vor einigen Wochen nach London gekommen. Er fuhr in einem Luxusautomobil mit einem holländischen Nummernschild und fand auf Grund seines klingenden Namens Einlaß in die beste Gesellschaft. Man sah ihn in den bekanntesten Nachtklubs des Londoner Westens, bewunderte seinen gutsitzenden Frack bei Theaterpremieren und riß sich förmlich um ihn, der in Kürze eine Studienreise nach Amerika antreten wollte. Und plötzlich war der Prinz Stollberg über Nacht spurlos verschwunden. Die Polizeichefs machten sich Vorwürfe, daß sie einen so illustren Gast nicht gut genug bewacht hatten. Ein Heer von Detektiven wurde aufgeboten, um das Geheimnis aufzuklären. Zur selben Zeit saß Prinz Wolff Heinrich von Stollberg in seinem Heim im Harz und war starr vor Staunen, als er die Meldung der englischen Presse, er sei in London verloren gegangen, zu Gesicht bekam. Prinz Stollberg ist noch nie in London gewesen. Er hat auch keine Studienreise nach Amerika vor. Von diesen Tatsachen unterrichtet der deutsche Prinz die Londoner Polizei auf telephonischem Wege und Scotland Yard atmet auf. Dann ist es wenigstens kein echter Prinz, der verloren ging. Sondern wieder einmal ein Hochstapler, der sich einen klingenden Namen zulegte, um die Gesellschaft zu blufen, und nun verschwand, da ihm vermutlich der Boden unter den Füßen zu heiß wurde. Niemand hatte an seiner Identität gezweifelt. Selbst in der Londoner Aristokratie nahm man seine Erzählungen für bare Münze. Wie leicht ist es doch, ein Hochstapler zu sein.

Der gefärbte Indianerhäuptling

Ein Schwindler von Format war zweifellos der gefeierte „Indianerhäuptling“ Grey Owl, zu deutsch „Graue Eule“, der im vergangenen Jahr in London gestorben ist. Hunderte und Tausende hörten an der Londoner Universität seine ausgezeichneten Vorlesungen über die Geschichte des indianischen Volkes. Die Londoner Gesellschaft riß sich um diesen klugen rothäutigen Mann, dessen philosophischen Aussprüche allenthalben in der Presse Eingang fanden. Sogar der König empfing die „Graue Eule“ im Buckinghampalast. Der Indianer kleidete sich stets nach der Art seiner Väter und hielt auch in der englischen Hauptstadt getreulich an den Lebensgewohnheiten seines Volkes fest. Er schrieb Bücher und sprach im Rundfunk, man verlieh ihm ehrenhalber den Doktortitel, und erst als Grey Owl das Zeitliche segnete, kam der Betrug ans Tageslicht. Die rote Hautfarbe war — abwaschbar. Der angebliche Indianerhäuptling war ein Weißer, und zwar ein Engländer namens Arthur Belaney, ein ehemaliger Zögling der Schule von Hastings, der sich auf Grund seiner hervorragenden Kenntnisse um die rote Rasse diese Komödie ausgedacht hatte, um in der Oeffentlichkeit mehr zur Geltung zu gelangen, was ihm hundertprozentig glückte.

Artistin fälscht die Weltgeschichte

Wenn man diesen oder jenen Schwindel, der in die Weltgeschichte eingegangen ist, nachträglich betrachtet, kann man es kaum verstehen, wie er Erfolg haben konnte. Die Welt ist vertrauensselig: man denke an jene rumänische Schauspielerin, die einer großen Anzahl von hochangesehenen Persönlichkeiten weißzumachen verstand, sie sei die Großfürstin Anastasia, die unglückliche Zarentochter, von der die Welt angenommen hatte, sie sei ermordet worden. Obwohl die Hochstaplerin nicht eine Spur von Aehnlichkeit mit der wahren, ohne Zweifel bei dem Blutbad in Jekaterinburg ums Leben gekommenen Zarentochter aufwies und nicht einmal russisch sprechen konnte, nahm man das „unglückliche Geschöpf“ in Amerika mit offenen Armen auf. Die angebliche Anastasia fand Gastfreundschaft bei der Millionärsfamilie Leeds und erregte eine förmliche Weltsensation. Nicht einmal die Feststellung der Großfürstin Olga, einer Tante der wirklichen Anastasia, es müsse sich hier um eine Hochstaplerin handeln, konnte den Glauben Amerikas an die „Zarentochter“ erschüttern, bis es sich nach Jahren dann doch herausstellte, daß eine rumänische Artistin namens Anastasia Tchaikowsky die Welt genarrt hatte.

Kannibalen wider Willen

Die Gäste verspeisten den Wirt

— **Saloniki**, im Februar.

In der griechischen Stadt Saloniki beginnt in diesen Tagen ein Prozeß, der wohl in der Geschichte der Kriminalistik ohne Beispiel ist. Schon dem fernstehenden Beobachter sträuben sich die Haare, wenn er die Dinge, die sich in dem kleinen Speiselokal des Joachim Xanthopulos abspielten, zu hören bekommt. Wie muß es da erst den Unseligen ergehen, die in diesem Lokal ihre Mahlzeiten einzunehmen pflegten und nun bei dem Gedanken, daß sie eine Zeitlang, ohne es zu wissen, Kannibalen waren, alle Augenblicke Anfälle von Uebelkeit bekommen?

Es war sozusagen ein bürgerlicher Mittagstisch, den Joachim Xanthopulos und seine Frau Catherina, deren Kochkunst weithin berühmt war, führten. Und da das Geschäft gut ging, konnte man sich noch eine Hilfskraft, den jungen Armenier Arsenu Deresteplan engagieren, der das Amt eines Hilfskochs versah. Mit ihm zog jedoch das Unglück ins Haus ein. Der junge Mann war so hübsch, daß sich Frau Catherine seinem Einfluß nicht zu entziehen vermochte. Es kam zu ehelichen Auseinandersetzungen, in deren Verlauf Xanthopulos sich darüber beklagte, daß der Hilfskoch besser behandelt werde als der Wirt und Ehemann selbst, und schließlich die Entlassung des Deresteplan forderte. Aber der Armenier blieb; statt dessen war Xanthopulos eines Tages spurlos von der Bildfläche verschwunden.

Frau Catherine lief verzweifelt zur Polizei und beschwor die Beamten, man möge ihr den Ehemann, der sie verlassen habe, doch wieder zurückbringen. Sie habe am Vorabend einen Streit mit ihm gehabt, den Joachim mit den Worten, er habe es satt und werde das Haus verlassen, beendete. Er habe keinerlei Gepäck mit sich genommen. Man beruhigte die weinende Frau, aber wenn man annahm, daß Xanthopulos wieder zurückkehren werde, hatte man sich getäuscht; Er blieb verschwunden — trotz der großen Plakate, die in ganz Griechenland mit dem Bild des vermißten Gastwirts angeschlagen wurde. Seufzend fügte sich Catherine in ihr Schicksal und führte das kleine Speiselokal zusammen mit dem Armenier weiter, nicht ohne ihren Gästen gegenüber häufig die Hoffnung zu äußern, Xanthopulos werde doch noch eines Tages wiederkommen.

Aber es gab da einen Gast, der einmal Zeuge einer heftigen ehelichen Auseinandersetzung zwischen Joachim und Catherine geworden war. Er glaubte die Geschichte von dem plötzlichen Verschwinden des Wirtes nicht recht. Einem befreundeten Polizeibeamten gegenüber äußerte er allerlei dunkle Vermutungen, die der Beamte seiner vorgesetzten Behörde zur Kenntnis brachte. So entschloß man sich, auf alle Fälle einmal eine Haussuchung in dem kleinen Speisehaus durchzuführen. Bei dieser Gelegenheit machte man die furchtbare Entdeckung, daß im Eisschrank Teile eines menschlichen Körpers hingen. Es waren die Ueberreste des unglücklichen Joachim Xanthopulos.

Weinend legte Catherina das Geständnis ab, daß sie zusammen mit Deresteplan den mißtrauischen Ehemann erschlagen habe. Und da sie nicht gewußt habe, wie sie sich des Körpers entledigen sollte, sei sie auf die Idee verfallen, das Fleisch in winzigen Mengen in das Gulasch und die Beefsteaks zu mischen, die sie ihren Gästen servierte. So wurden die Kunden des kleinen Speisehauses unbewußt zu Menschenfressern und helfen selbst, die Spuren des grausigen Verbrechens zu verwischen. Das verbrecherische Paar wurde verhaftet und dem Richter zugeführt. Das Lokal ist geschlossen worden.

BILDER VOM TAGE

Als Beduinen verkleidet in der Syrischen Wüste
Der neue Terrafilm „Aufruhr in Damaskus“, den Gustav Ucicky in Libyen drehte, ist reich an solchen malerischen Bildern. (Photo: Terra)

Zweijähriger Königsenkel auf Skiern
Der zweijährige Prinz von Neapel, Sohn des italienischen Kronprinzen, weilt gegenwärtig mit seinen Eltern in Selva Val Gardena in den Dolomiten Wintersport. (Weltbild, Zander-Multipler-K.)

Georg Foerster:

Was wäre, wenn . . .

. . . wenn wir zum zweiten Male zur Welt kämen?

Ein getreuer Freund oder guter Nachbar ist in irgendeine mißliche Lage gekommen. Vielleicht hat er selbst etwas verpatzt, vielleicht ist es auch unbegründete melancholische Anwandlung. Jedenfalls macht er seinem gepreßten Herzen Luft. Er ringt sich einen Stoßseufzer ab. Er läßt, wenn man sich so ausdrücken darf, eine feite philosophische Ente fliegen. „Wenn ich noch einmal zur Welt käme, würde ich es ganz anders machen!“ So sagt er. Zweifelnd schaut man ihn an. Unwillkürlich, etwas boshaft muß man an eine humoristische Redewendung der Berliner denken: „Wenn meine Tante Räder hätte . . .“ Ja, wenn . . .! Glaubt der Betreffende wirklich daran? Allem Anschein nach tut er das. Und man wird daraus nachdenklich gestimmt. Man ertappt vielleicht sich selbst dabei, daß man irgendwann diese Gedankenente in die verschwimmende Ferne einer höchst unwahrscheinlichen Romantik hat fliegen lassen. Auf jeden Fall aber entsinnt man sich, daß man noch andere, ähnliche kühne Behauptungen oder Wünsche zu hören bekam. „Wenn ich noch einmal zur Welt käme“, hieß sich da einer vernehmen, „müßte es ein anderes Zeitalter sein.“ Und der zweite? Wollte er nicht als glücklicher Südseeinsulaner wiedergeboren werden? Ein dritter dagegen gab schlicht u. kindlich zu, daß er es dann ganz einfach besser haben wolle. Wohlgemerkt „haben“, nicht „machen“. Also ein alter Traum des Menschen, der Traum, möglichst sorglos und glücklich zu sein, der Traum von den „gebratenen Tauben“.

Doch bleiben wir lieber bei dem anderen ehrenwerten Vogel. Lohnt es sich nicht wirklich, die Ente einmal einzufangen und sie in zerlegtem Zustande aufzutischen? Nehmen wir getrost jenem Guten beim Wort. Lassen wir ihn tatsächlich noch einmal zur Welt kommen! Was dann? Würde er es, wie er es uns ja soeben hoch und heilig versprochen hat, wirklich, „ganz anders“ machen? Nein, das würde er ohne allen Zweifel nicht! Sein Gedanke ist gar kein echter Gedanke. Seine ganze Fragestellung ist falsch. Hinterher, nachdem man schon etliche Jährchen oder Jahrzehnte gelebt und allerlei gute und schlechte Erfahrungen gesammelt hat, läßt sich freilich die Weisheit, wie man dieses oder jenes „anders“ oder „besser“ hätte machen sollen oder können, bequem servieren. Aber damit wäre ja dem Betreffenden, wenn er wirklich als „er selbst“ noch einmal zur Welt käme, nicht geholfen.

Wenn er tatsächlich noch einmal das Vergnügen oder vielleicht auch das Pech hätte, als derjenige in Erscheinung zu treten, der er im Grunde ist, als dieses ganz besondere Exemplar von Mensch, nun, dann würde er eben ganz genau denselben Weg gehen, würde ganz genau ebenso leben, sich entscheiden und sich begrenzen, würde genau die gleiche Entwicklung nehmen und die gleichen Erfahrungen sammeln, die er heute innehat. Würde er indessen mit seinem heutigen Schatz an Erfahrung und Wissen, mit seinem ganzen heutigen Reisezustand „noch einmal zur Welt kommen“, dann wäre das eben nicht er, sondern ein anderer. Und dieser andere könnte uns nach einiger Zeit auch wieder einflüstern wollen, daß nun wiederum er seinerseits es „ganz anders machen würde, wenn . . .“ Also in der Tat: eine Ente, ein logischer Trick, eine nichtssagende Phrase! Entweder ist man Herr X. oder man ist Herr Y.: beides zugleich kann niemand sein. Oder wie der sehr vernünftig denkende Berliner eben drastisch sagt: „Wenn meine Tante Räder hätte, wäre sie keine Tante, sondern ein Omnibus.“

Jeder kann ja schließlich diese einfache doch sehr wesentliche Erkenntnis bei sich bestätigt finden. Man muß die Sache nur ehrlich prüfen. Man ist, wie man rückblickend sieht, einen ganz bestimmten Lebensweg gegangen, hier steil, dort flach, hier gerade, dort gebogen, hier hart, dort bequem. Man hat auch manches Schwere gehabt, hat sich auch geirrt und „Fehler“ begangen. Hätte man das eine oder andere „leichter“ haben oder „richtiger“ machen können? Offenbar scheint uns das doch nur so, nämlich von unserer heutigen Situation aus, die uns heute manches „sinnlos“ oder überflüssig vorkommen läßt, was damals sehr wohl einen Sinn und eine Notwendigkeit besaß. Und auf solchen Schein fallen wir öfters hinein. Im Gegensatz zum Schein aber steht die Wahrheit: wir höchstselbst mit allen unseren Vorzügen und Mängeln, unserem angeborenen Charakter, unserem ganzen Wesen und den in unserem Wesen liegenden Möglichkeiten und Grenzen machen, wenigstens größtenteils, unser Schicksal aus — wir selbst sind es ja, die sich einen Lebensweg erarbeiten und erkämpfen. Jeder von uns würde also im Falle seiner Wiedergeburt samt der „Wiedergeburt“ ein und derselben äußeren Situation alles Richtige und Falsche, Gute und Schlechte, Erfolgreiche und Fehlgegangene ebenso machen — und zu dieser unumstößlichen Tatsache, das ist das Wichtigste, müssen wir auch innerlich stehen, uns zu ihr offen und mutig bekennen. Denn nur so sind wir an jedem neuen Tag, der über uns aufgeht, frei, es — wirklich „anders“ oder „besser“ zu machen.

Ja, ist nicht eigentlich derjenige, der sein Dasein unter die Spekulationen jenes „Wenn“ und „Würde“ stellt, ein schlimmer Verleugner seines eigenen Wesens und Lebens? Begeht er nicht einen heimlichen Verrat am lebendigen Jetzt und Hier? Ist er nicht undankbar und feige? Verneint er nicht gerade das, was er auf jeden Fall bejahen sollte? Ist er nicht gerade derjenige, der es unter gar keinen Umständen anders oder besser machen würde? Warum nicht? Am Ende, weil er sich noch nicht zu der Einsicht durchgerungen hat, daß wir nur eine Möglichkeit haben, richtig zu leben, nämlich in der Erfüllung der uns jeweils gegebenen Gegenwart mit aller unserer Tatkraft und allem guten Willen? Oder weil er das Leben mit einem großen Kuchen verwechselt, aus dem man sich die Rosinen glücklicher, froher, schwereloser Momente herauspicken, das übrige aber stehenlassen kann?

Nein, ganz gewiß verträgt das Leben so kindliche Methoden nicht. Man muß den Kuchen entweder ganz essen oder gar nicht. Man muß wissen, daß, wer etwa den Schmerz oder die Schwierigkeit des Lebens verneint, auch sein Glück und sein Gelingen verneint, daß sich hier alles wechselseitig trägt und bedingt. Nur die Bejahung des Ganzen bringt uns weiter. Und nur, wer sich nicht selber verleugnet und sich dem Jetzt und Hier nicht entzieht, lebt stark und echt. Unser Leben ist in jedem seiner Augenblicke „vollkommen“, wenn wir nur Geduld haben, wenn wir das uns Aufgegebene wirklich tun und dem allumfassenden Sinn vertrauen (wenn wir ihn auch manchmal nicht gleich fassen), der in den Dingen liegt. Wir können, um das berühmte Wort des Griechen zu gebrauchen, nur werden, was wir sind. Und wäre es nicht in der Tat absurd, wenn jemand etwas anderes werden wollte?

Es ist also nichts mit den Südseeinseln oder einem anderen Zeitalter, oder einem „besseren“ Leben hinter irgendeiner Schlaraffenecke, wo die gebratenen Tauben unserer komischen Wünsche — nun, wir wissen schon. Bleiben wir bei unserem gegenwärtigen Dasein. Es bietet uns eine Menge fruchtbarer Aufgaben. Es ist voller positiver Möglichkeiten für jeden von uns. Wir brauchen nicht noch einmal zur Welt zu kommen, um es dann anders oder besser zu machen, wir können das jetzt und hier besorgen, indem wir in nichts Negativem stecken bleiben, sondern uns selbst (und damit auch die Dinge) schöpferisch wandeln.

„Ja, aber ich bin doch nun einmal diesen oder jenen verkehrten Weg gegangen, ich habe doch nun einmal den einen oder anderen Fehler gemacht — und das werde ich nicht los!“ hört man daraufhin oft sagen. Aber ist das ein sachlicher Einwand? Nein! Es ist nur ein Argument gegen den, der damit glaubt, einen Einwand gegen sein Schicksal zu haben. So lerne doch, möchte man antworten, aus deinem sogenannten Fehler, erkenne doch den Sinn des Geschehens — es kommt doch hauptsächlich darauf an, wie tief man die Dinge und freilich auch sich selbst begreift! Und falsche Lebenswege? Ja, gibt es das? Schlimm sind nur die Wege, die im Sande seelischer Dürre, in der Wüste geistiger Verneinung, im Nichts des Unfruchtbaren und Unsinnigen verlaufen. Es gibt sonst keine falschen Lebenswege. Man muß nur stark genug sein (und freilich auch gewesen sein), sie zu gehen: nicht, „wenn ich noch einmal zur Welt käme“, sondern heute, jetzt, in dieser Stunde. Oder einigen wir uns auf spätestens morgen!

⊙ **Spielplanänderung im Nationaltheater.** Wegen Erkrankung im Personal wird heute Freitag im National-Theater für die Oper „Die Gänsemagd“ von Lill Erik Hafgren der „Musikalische Komödienabend“ gegeben, der außer den beiden Tanzdarbietungen „Aufforderung zum Tanz“ von Carl Maria von Weber und „Spitzwegmärchen“ mit Musik von Hans Grimm Mozarts Singspiel „Bastien und Bastienne“ zur Aufführung bringt.

⊙ **Zum Ehrendoktor der Technischen Hochschule in Karlsruhe ernannt.** Dipl.-Ing. Prosper L'Orange, Stuttgart, wurde zum Ehrendoktor der Karlsruher Technischen Hochschule ernannt. Die Ehrung geschah hauptsächlich im Hinblick auf die Schaffung des kompressorlosen Dieselmotors durch L'Orange, die er in seinem Werk „Ein Beitrag zur Entwicklung der kompressorlosen Dieselmotoren“ beschrieben hat. Prosper L'Orange wurde 1876 in Beirut in Syrien geboren. Sein Vater war dort „der preußische Doktor“, der Leiter des Johanniter-Hospitals. Die Familie ist eine Hugenotten-Familie, deren Vorfahr, aus Südfrankreich kommend, in den Dienst des Großen Kurfürsten trat. Seitdem saß die Familie in Ostpreußen.

MARCHIVUM

Rund um die Welt

— Nach dem Ausweis der Steuerlisten für das Rechnungsjahr 1937-38 leben in Holland 877 Personen, die ein Vermögen von einer Million und darüber versteuern. Sie stellen 0,49 vom Hundert aller Steuerpflichtigen des Landes dar und besitzen zusammen fünfzehn vom Hundert des gesamten holländischen Privatvermögens, wobei sie sechzehn vom Hundert der gesamten im Lande erhobenen Vermögenssteuer aufbringen. Die meisten dieser reichen Leute wohnen im Haag.

*

— Der 64jährige Fabrikbesitzer Gonzales, der in der portugiesischen Stadt Santo Andre lebte, überraschte, wie aus Lissabon gemeldet wird, seine Verwandten und Freunde mit einem Besuch, den er lächelnd als seinen Abschiedsbesuch bezeichnete. In Trauerkleider gehüllt, versicherte er den erstaunten Bekannten, daß er in der vergangenen Nacht eine Stimme gehört habe, die ihm den Tod für den nächsten Abend voraussagte. So habe er sich entschlossen, allen noch einmal die Hand zu drücken, denn er sei überzeugt davon, daß er nur noch 12 Stunden zu leben habe. Man verlachte das als einen kuriosen Einfall, zumal Herr Gonzales kerngesund war. Aber der Fabrikbesitzer ließ sich nicht abhalten, seine Abschiedsbesuche fortzusetzen. Dann begab er sich noch einmal zum Friseur und ließ sich verschönern und brachte sodann längere Zeit in der Kirche zu. In seinen besten Kleidern erwartete er dann zu Hause in seinem Lehnstuhl den Tod. Und in der Tat fand man ihn am nächsten Morgen als Leiche vor. Die ärztliche Untersuchung ergab, daß er einem Herzschlag erlegen war.

*

— In einem Aufsatz, den Dr. Gustav Plum über deutschen Tabak im Märzheft von Velhagen und Klasings Monatsheften veröffentlicht, finden wir die interessante Darlegung, daß der Tabak mit dem höchsten Nikotingehalt in Ostpreußen gezogen wird. Er findet freilich nur in der chemischen Industrie zur Herstellung von Pflanzenschutzmitteln Verwendung. Bei einem Nikotingehalt von 6 bis 10 v. H. müssen diese Tabaksorten teilweise sogar mit Handschuhen geerntet werden, um eine Nikotinvergiftung durch Berührung zu verhüten. Nikotingehalt ist eine Frage der Sortenauswahl und kann außerdem weitgehend durch die Behandlung der Pflanzen beeinflußt werden. Die Tabakpflanze baut im allgemeinen bis zum Höhepunkt des Wachstums, der etwa bei der Blüte liegt, Nikotin auf und zum Teil später wieder ab. Auf diese Grundtatsache stützt sich auch die Industrie, wenn sie auf die Nikotinarmut besonderer Tabake hinweist. Die Nikotinbildung kann weitgehend beeinflußt werden, insbesondere durch den Zeitpunkt der Ernte.

*

— Durch öffentlichen Anschlag im Lütticher Stadthaus wird mitgeteilt, daß „der vom Geschworenengericht von Lüttich am 18. Juli 1938 zum Tode verurteilten Witwe Charles Becker, genannt Marie Petitjean, 60 Jahre alt, auf einem öffentlichen Platz der Stadt der Kopf vom Rumpf getrennt wird als Sühne für die Vergiftung von 63 Personen und für den Versuch weiterer Giftmorde an drei Personen". Es handelt sich um die Giftmischerin von Lüttich, die vor acht Monaten zum Tode verurteilt wurde. In Belgien ist die Todesstrafe, seit langem im Strafgesetzbuch vorgesehen, Sie wurde jedoch während der Regierungszeit Leopolds II. (1865 bis 1909) nicht mehr vollstreckt. Zwar werden von belgischen Gerichtshöfen in schweren Fällen Todesurteile immer noch ausgesprochen, jedoch ist die Begnadigung nahezu eine unumstößliche Ueberlieferung geworden. König Albert hat sich streng an den Brauch seines Vorgängers gehalten, und auch Leopold III. scheint den gleichen Weg beschreiten zu wollen. Daß der Giftmischerin auf einem öffentlichen Platz der Kopf abgeschlagen wird, ist nur eine „symbolische Hinrichtung". Die Massenmörderin gilt von jetzt an für die Oeffentlichkeit als tot. Ihr Name wird im Personenstandsregister gestrichen.

*

— Mit einem ganz neuartigen Automaten, der auf allen Bahnhöfen aufgestellt wird, tritt nun Amerika hervor. Jeder Reisende kann sich in Zukunft mit Hilfe eines Automaten — versichern lassen. Man wirft ganz einfach 25 Cents in den Apparat und bekommt dafür, wie man etwa eine Bahnsteigkarte zieht, eine Versicherungspolice, die genau mit Datum und Stunde versehen ist. Diese Police hat 24 Stunden Gültigkeit und schützt ihren Besitzer gegen jeglichen Unfall, der ihm etwa auf der Reise zustoßen könnte. Ein Duplikat des abgeschlossenen Tagesvertrages bleibt in dem Versicherungsautomaten zurück, so daß jegliche Fälschung ausgeschlossen ist. So ist man für 25 Cents mit einem Betrag von 7500 Dollar gegen alle Gefahren für 24 Stunden geschützt, und wenn die Versicherung abgelaufen ist, die Reise aber noch fortdauert, so nimmt man sich am nächsten Automaten eben ein neues Ticket, ohne daß man Laufereien hat oder Verhandlungen führen muß. Man sagt dem neuen Versicherungsautomaten für Reisende, der später auch eine Zusatzversicherung gegen Gepäckdiebstahl und Zugverspätungen, beziehungsweise Verspätungen bieten will, einen großen Erfolg voraus.

*

— Der französische Staatspräsident Lebrun und Frau Lebrun werden im März ihren angekündigten Staatsbesuch in der englischen Hauptstadt machen. Schon jetzt werden in London alle möglichen Vorbereitungen getroffen, um diesen Empfang recht herzlich zu gestalten. Die „Wärme" des Empfanges soll rein äußerlich dadurch zum Ausdruck gebracht werden, daß man die Guildhall, im Zentrum der Londoner City gelegen, mit Zentralheizung versieht, deren Anlage nicht weniger als 600 000 Mark kosten soll. Eine Vorlage zur Bereitstellung dieser Summe war im letzten Jahre bereits angenommen worden, nicht ohne daß es dabei heftige Auseinandersetzungen gab. Die Guildhall galt bisher als das kälteste und zugigste Gebäude Londons und wurde besonders im Sommer gern zur „Abkühlung" besucht.

*

— Der Pariser Prozeß gegen den sechsfachen Mörder Weidmann wurde auf Mitte März angesetzt. Jetzt trat überraschend ein Ereignis dazwischen, das den Prozeß unter Umständen hinauszögert, denn es besteht die Möglichkeit, daß Weidmann auch den sowjetrussischen Taxichauffeur Markoff ermordet hat. Die Art des Mordes ähnelt auffällig der des Mörders Weidmann. Eine Kugel vom Kaliber 7.65 war in die linke Seite des Hinterkopfes eingedrungen und der Schuß war aus unmittelbarer Nähe abgegeben. Die Mitteilungen von diesem Morde an dem Chauffeur, der so auffällig dem Massenmörder Weidmann ähnelte und der der Mann der Frau le Bihan war, die die Aussage machte, wird jetzt von Kriminalkommissar Bourquin geprüft, der die These vertritt, daß nur der Massenmörder der Täter sein könnte. Frau Bihan machte auch ihre Nachbarn nach der Verhaftung des Mörders auf ihre Beobachtung aufmerksam, unterließ es dann aber, der Polizei davon Mitteilung zu machen, da sie auf dem Standpunkt stand, daß das Schicksal des Mörders so oder so doch entschieden sei. Der Chauffeur wurde in der Tat fünf Tage nach der Ankunft Weidmanns in Paris ermordet, und es ist möglich, daß durch die Initiative des Kriminalkommissars Bourquin eine neue Untersuchung eingeleitet wird.

*

— Vor dem Jugendgericht in München hatte sich ein erst fünfzehnjähriges Mädchen zu verantworten, das versucht hatte, seine Eltern zu vergiften. Im März 1935 war gegen die jugendliche Angeklagte wegen schlechter Führung vom Stadtjugendamt die freiwillige Schutzaufsicht angeordnet, aber im September 1937 wieder aufgehoben worden. Da sich das Fräulein aber weiterhin sehr schlecht aufführte, seine Arbeitsstellen meist schon nach ein paar Wochen verließ und viel herumtrieb, wollten die Eltern das Kind wieder dem Jugendamt zuführen. Um sie daran zu verhindern, goß das Mädchen Gift in einen Kuchen. Zum Glück entdeckten die Eltern rechtzeitig das Verbrechen. Die 16jährige Giftmischerin wurde von sachverständiger Seite als moralisch minderwertig geschildert, aber als für die Tat verantwortlich bezeichnet. Sie erhielt eine Gefängnisstrafe von zwei Jahren. Von der Strafe ist ein Jahr zu verbüßen, für den Rest wurde Bewährungsfrist bis 1944 bewilligt.

*

— Der neue Leuchtturm, der ab 1. März auf der Felseninsel von Ouessant, dem vorgeschobenen Wachtposten an der bretonischen Küste im Atlantischen Ozean, in Tätigkeit treten wird und mit seinen vier 3000-Watt-Lampen eine Lichtstärke von 500 Millionen Kerzen zu entwickeln vermag, ist den Besuchern der Pariser Weltausstellung, denen er in später Nachtstunde auf dem Heimweg leuchtete, noch in guter Erinnerung. Die Leuchtturmspitze mit der Scheinwerferkammer ruht auf 28 Tonnen schweren Drehscheiben. Der Strahlungskreis der Scheinwerfer beträgt 68 Kilometer bei klarer Sicht und 20 Kilometer bei Nebelwetter. Der erste Leuchtturm der Insel Ouessant, den Marschall Vauban im Auftrage Ludwigs XIV. errichtete, besaß statt der mächtigen Scheinwerfer seines heutigen Nachfolgers nur ein schwaches, mit Kohlen genähtes Leuchtfeuer, das nur in den Wintermonaten unterhalten wurde.

*

— In Bristol hat kürzlich eine Eheschließung stattgefunden, die komplizierte Verwandtschaftsbeziehungen zur Folge hatte. Mann und Frau waren plötzlich Stiefbruder und Stiefschwester, da die verwitwete Mutter des Mannes den Vater seiner Frau heiratete. Die ehemals verwitwete Mutter wurde durch ihre Eheschließung sowohl Stiefmutter als auch Schwiegermutter der jungen Frau und ihr Mann wurde Stiefvater und Schwiegervater des Sohnes seiner Frau.

*

— An der Universität von Minnesota wurden 106 Sportstudenten und 56 Eskimos zu einem Vergleich herangezogen, bei dem die Stärke der Zähne gemessen wurde. Alle Versuchspersonen hatten ein Material zu beißen, das den Druck der Zähne maß, es ergab sich, daß die Eskimos den gewiß nicht schwächlichen Sportstudenten um mehr als das Doppelte überlegen waren. Während die Zähne der Studenten durchschnittlich 68 und höchstens 90 Kilo zusammendrückten, erreichte der Durchschnitt der Eskimos 149 und höchstens 172½ Kilo. An diese erstaunlichen Ergebnisse werden Untersuchungen über die von den Eskimos bevorzugte Nahrung angeknüpft, die offenbar einen stärkeren Einfluß auf die Zähne und die Mundmuskulatur ausübt.

Querschnitt durch den Alltag

Zugzusammenstoß im Tunnel

EP London, 22. Februar.

In Glasgow ereignete sich ein Zugunglück, das einen Toten und 11 Verletzte forderte. Die Rettungsarbeiten gestalteten sich schwierig, da sich das Unglück in einem Tunnel ereignete. Ein Schnellzug war auf einen Personenzug aufgefahren, in dem sich vorwiegend Zuschauer für ein in der Nähe von Glasgow zum Austrag gelangendes Fußballentscheidungsspiel befanden.

Helfershelfer der Londoner Bombenattentäter

dnb London, 24. Febr.

Vor dem Londoner Polizeigericht Bowstreet wurden am Donnerstag wieder 18 Angeklagte zu je einer Woche Gefängnis verurteilt, die unter dem Verdacht standen, mit den Bombenattentätern in Verbindung zu stehen. Bei den Verurteilten wurden u. a. Beweismaterial verschlüsselter Anleitungen über die Verwendung von Zeitzünderbomben, Pläne für Anschläge auf Kraftwerke, Aufzeichnungen über Waffenlager, besonders eine genaue Aufzeichnung des im Hydepark gelegenen Munitionsdepots, sowie Anweisungen für einen Bombenanschlag im Londoner Hafenviertel gefunden.

Isidor Grünbaums Mordversuch

dnb. Newyork, 23. Februar.

Das Organ des Amerika-Deutschen Volksbundes „The free American" teilt am Donnerstag unter Berufung auf Augenzeugen mit, daß der Jude Isidor Grünbaum bei dem Anschlag auf den Bundesführer am Montagabend einen Revolver in der Hand hatte. Der Mordanschlag konnte nur durch das schnelle Zugreifen der Ordnungsdienstmänner verhütet werden. Die Behauptung des jüdischen Verbrechers vor Gericht, er habe sich im Zustand plötzlicher Erregung auf Kuhn gestürzt, wird dadurch Lügen gestraft, weil der Revolverbesitz nicht auf eine Affekthandlung, sondern auf einen vorbedachten Mordversuch schließen läßt.

Von der Volksbundleitung wurde auf Anfrage ausdrücklich die Richtigkeit der Meldung des Blattes noch einmal bestätigt und erklärt, daß ein jüdischer Polizeiinspektor die Untersuchung des Falles sofort an sich gerissen und den Revolverbesitz vertuscht habe.

HINTER den Zähnen bekämpfe den Zahnstein!

Besonders hinter den unteren Dauerzähnen sitzt der tückische Zahnstein. Putzen Sie daher Ihre Zähne regelmäßig mit Solidox — besonders kräftig von rückwärts! Durch den Gehalt an Sulfoxylin-Oxyd bekämpft Solidox den Zahnstein, verhindert seine Neubildung.

SO. 71-319

ZAHNPASTA SOLIDOX

Gegen Zahnstein — Tube 40 Pf. Große Tube 60 Pf.

HEDDA WESTENBERGER

19

Auf fremder Spur

Nein, das ging ja nun wirklich nicht! Das war — —! Der Herr Ober reckte sich streng in den mächtigen Schultern: „Was gibt's denn da zu grinsen? Seid's froh, daß ich die Dame endlich dazu gebracht hab'! Sonst kämen wir mit den Tischen überhaupt nicht mehr zurecht ... Und jetzt steht nicht so blöd da herum! Maria — wo sind die Tischtücher? Und du, Franz, vergiß nicht, daß kein Eis mehr in der Schank drinnen ist!" Er überlegte noch einmal den Saal. Dann ging er mit knarrenden Schuhen davon, platten Schrittes, wie alle Kellner älteren Jahrgangs, denen der Dienst Senkfüße beschert hat.

Die anderen drei hinter ihm blinzelten sich boshaft zu: Da wird er kein schlechtes Trinkgeld eingesteckt haben, der Herr Ober, daß er das arrangiert hat, die Alderman an den Uhlfeldtschen Tisch!

„I hab's gesehn, wie sie mit ihm geredt hat!" flüsterte die Maria.

Aber der Franz wußte es besser: „Der Herr Uhlfeldt hat es wollen. Auf der Terrassen muß i seinen Liegestuhl auch allewell neben der Alderman ihren stellen. Und sei' Tochter — —"

Sie verstummten und machten sich eilig an ihre Arbeit, denn in der Tür lauchte Herr Landers auf.

Aber auch die Gäste nahmen diese Zusammenlegung der Tische Uhlfeldt und Alderman nicht ohne Randbemerkungen hin. Milly Uhlfeldt spürte es deutlich, als sie hinter ihrem Vater her an den Tisch trat, an dem Mrs. Alderman schon liebenswürdig lächelnd saß, und Lore Schneider, die als letzte kam, fing sogar die eine oder andere Bemerkung auf, so daß sie verlegen und hilfesuchend zu Silly hinüberschaute, den man neuerdings zu den beiden Königsberger Studenten gesetzt hatte.

Aber Silly sah mit einer Falte zwischen den Brauen gerade zu, wie Mrs. Alderman sich von Herrn Uhlfeldt die Hand küssen ließ und wie sie danach mit erstarrtem Lächeln auch Milly die Fingerspitzen zum Gruß hinhielt.

Der arme Silly ärgert sich, dachte Lore Schneider, daß man nur Mrs. Alderman an den Tisch gebeten hat und nicht auch ihn — wo er doch schließlich viel größere Anrechte an — ihn — an uns hätte, an mich und Milly. Ob sie mit Milly mal darüber sprach? Aber Milly war seit dem Ball in Dorf Sildera überhaupt nicht mehr zu gebrauchen; sie war gereizt und nervös und dann wieder so albern lustig, daß man nur den Kopf schütteln konnte, und gleich darauf hatte sie Tränen in den Augen. Und alles, weil sie eine Totenangst hatte, der Flirt zwischen ihrem Papa und dieser Mrs. Alderman könnte ernsthaft werden.

Sonderbar eigentlich! dachte Lore weiter, während sie still zwischen den drei anderen saß und ihre Tasse Schildkrötensuppe auslöffelte. Mir wär' das gleich, wenn mein Papa eine neue Frau nähme, mir wär' überhaupt alles gleich, was meine Eltern täten, wenn ich nur den Silly — wenn es nur wahr wird, daß der Silly und ich, daß wir — Milly hatte doch schließlich auch den Benno, den sie später mal heiraten wollte? Aber Milly hing eben ganz besonders an ihrem Vater, und seit sie erwachsen war, konnte man die beiden manchmal beinahe für Mann und Frau halten, so, wie sie miteinander umgingen und redeten, und Herr Uhlfeldt sah doch auch gar nicht so alt aus ... Was sagte er da eben?

„Sie werden staunen, meine liebe anmutige Frau", sagte Herr Uhlfeldt und schenkte sich und Mrs. Alderman Wein ein, „wie reizend so eine rheinische Kleinstadt sein kann! Und ich für meinen Teil möchte gar nirgends anders wohnen ... Nicht wahr Milly, du auch nicht?"

„Ich weiß nicht, Papa ..." Milly sagte das sehr kühl, und sie war unheimlich blaß.

Lore Schneider stieß ihre Freundin unterm Tisch leicht mit dem Fuß an: Benimm dich hoch, Milly! Alle sehen zu!

Ja: Von überall her krochen die Blicke der anderen neugierig herüber. Es war, als sahen die Uhlfeldts auf einer Bühne. Ob es sich Herr Uhlfeldt wohl so vorgestellt hatte, als er zum Ober ging und bat, für Mrs. Alderman künftig an seinem Tisch zu decken?

Aber da zeigte sich eben, daß Herr Uhlfeldt doch ein alter Herr, ein erfahrener, weltgewandter Hase, war: Er redete und erzählte genau so lebhaft und amüsant wie sonst, er neckte Lore, wie er sie immer neckte, er trank seiner Tochter zu, obwohl Milly ganz offensichtlich nichts mit ihm zu tun haben wollte und stumm und hochmütig vor sich hinsah — so hochmütig und stumm und ablehnend und ungeschickt, wie dies eben nur ein sehr junger und noch ziemlich unerfahrener Mensch tun kann, dem seine Gefühle mehr wert sind als die Wirkung seines Betragens auf die anderen.

Und wie Herr Uhlfeldt die neugierigen Blicke der anderen im Speisesaal absichtlich übersah, so übersah er auch das schlechte Betragen seiner Tochter. Nur ein einziges Mal, als seine lebhaften blauen Augen zufällig in die ihren trafen, wurde sein Gesicht über den Bruchteil einer Sekunde streng, und diese feine Augen sagten: „Schade, liebes Kind, du enttäuschst mich! Wo bleibt deine gute Kinderstube?"

Aber Millys Augen scheuten sich durchaus nicht, Antwort zu geben. Ich pfeife auf meine gute Kinderstube! gaben ihre Augen zurück. Wie du darauf pfeifst, daß ein alter Herr ein alter Herr zu sein hat!

Ein schreckliches Essen war das! Eine Ewigkeit, bis es zu Ende war! Das schien auch Mrs. Alderman zu empfinden. Man sah deutlich, wie Millys passiver Widerstand sie langsam nervös machte. Sie lachte schrill und gezwungen, und dann lieh sie auch noch ihr Weinglas um, als der Kaffee kam.

Es war wirklich wie in einem schlechten Theaterstück. Der Kaffee kam, und die Serviererin setzte die runde silberne Zuckerschale auf den Tisch, die mit dem komischen Deckel, der von allein wieder zuschnappte, wenn man ihn nicht hielt. Nun: Lore war es, die den Deckel öffnete und ihn zufällig losließ, weil jemand hinter ihrem Stuhl vorbeiging und ihr ein lustiges Wort zurief. Und deshalb schnappte der Deckel in eben dem Augenblick herunter, als Herr Uhlfeldt und Mrs. Alderman in die Zuckerdose hineingreifen wollten, so daß beider Finger nun dicht nebeneinander eingeklemmt in der Zuckerdose saßen.

Mrs Alderman stieß einen kleinen erschrockenen Schrei aus, aber Herr Uhlfeldt lachte nur und zeigte gar keine Eile, den Deckel der Dose wieder zu öffnen, und als er es schließlich tat, sah er bedeutsam Mrs. Alderman an, und seine beiden Finger legten sich, ehe sie die Zuckerdose verließen, sekundenlang über Mrs. Aldermans Finger. Weiter gar nichts.

Ein Witz, nicht wahr? Ein dummer, lustiger Zufall: Ein Deckel schnappte über zwei Händen zu, hielt sie fest. Wirklich weiter gar nichts. Und Mrs. Alderman und Herr Uhlfeldt lachten darüber und sahen sich an, und vielleicht dachten sie sich ihr Teil, vielleicht auch nicht.

Aber da waren zwei junge Damen am Tisch, und sie nahmen noch alle Dinge — vor allem gewisse Dinge — schrecklich ernst. Besonders die eine, Milly. Sie sah die beiden Hände dicht nebeneinander in der Zuckerdose, sie sah die Blicke — und stand mit einem heftigen Ruck vom Tisch auf, so daß ihr Stuhl beinah hintenüberfiel.

Nein, das war nicht zu ertragen! Das war — —! O Gott, Papa, schämst du dich nicht? Ich schäme mich für dich! Du bist doch kein junger Mann, du bist schon fünfzig! Pfui Teufel — muß ich dir etwa erst noch erzählen, wie schrecklich sich diese Alderman auf dem Ball benommen hat, damit du gescheit wirst? Und muß ich wirklich in allem Ernst zu den Waffen greifen, um dich und mich zu verteidigen?

„Verzeihung —!" murmelte sie. „Mir ist nicht gut. Ich — —" Und dann lief sie wie verfolgt zwischen den Tischreihen hindurch zur Tür, die der Herr Ober höflich aufriß.

Was ist denn? Was war denn? Warum rannte denn das Fräulein Milly plötzlich hinaus? Was hatte es denn schon wieder gegeben? Ein neuer diplomatischer Zwischenfall bei den beiden Damen? Interessant — sehr interessant ... Seht mal, wie eifrig die Alderman dreinschaut! Aber ist's ein Wunder? Die arme Mrs. Alderman! Es muß entsetzlich schwer für sie sein, gegen diese eifersüchtige und herrschsüchtige Tochter anzukommen. Das Mädel blamiert sich ja unaufhörlich, und ihren Vater blamiert sie mit. Habt ihr gehört, was da neulich auf dem Ball geschehen ist? Da hat diese Milly Uhlfeldt die arme Mrs. Alderman abgekanzelt wie ein Schulmädel. Und warum? Nein wegen gar nichts! Paßt nur auf: Da werden wir noch verschiedene Skandälchen erleben ... Aber daß der Vater seiner Tochter nicht einmal gründlich die Meinung sagt? Und daß ihre Freundin, das neue Fräulein Schneider, nicht eingreift —?

(Fortsetzung folgt)

STRÜMPFE kauft man vorteilhaft bei Anker

MARCHIVUM

Aus Baden

In Karlsruhe:

Erster Badischer Landesbauerntag

* **Karlsruhe,** 24. Febr. Am 17. März hält die Landesbauernschaft Baden ihren ersten Landesbauerntag in Karlsruhe ab. Den Hauptveranstaltungen geht am Vormittag eine Sitzung des Landesbauernrates voraus. Nachmittags 15 Uhr findet bei Anwesenheit des Badischen Bauernführerkorps im großen Festhallesaal im Rahmen einer Feierstunde die

Ehrung von 200 alteingesessenen badischen Bauerngeschlechtern durch den Reichsminister und Reichsbauernführer R. Walter Darré

statt.

Voraussichtlich wird auch Gauleiter und Reichsstatthalter Robert Wagner eine Ansprache an das versammelte Landvolk richten. Abends 20 Uhr kommt in der Festhalle ein großer Heimatabend zur Durchführung, bei dem 300 Mitwirkende aus allen Landesteilen das vielgestaltige bäuerliche Brauchtum zeigen. Der breiteren Oeffentlichkeit ist Gelegenheit geboten, eine Aufführung zu besuchen, die am Vorabend stattfindet.

Die Reichsbahn gibt zum Landesbauerntag Sonntags-Rückfahrkarten von allen badischen Stationen aus mit der Gültigkeitsdauer vom 16. 3. um Mitternacht bis 18. 3. 12 Uhr mittags.

Schriesheims großes Fest

Am Sonntag beginnt der Mathaisenmarkt

* **Schriesheim,** 24. Febr. Den Auftakt zum Schriesheimer Mathaisenmarkt am 26. und 28. Februar gibt von 13 bis 14 Uhr ein Standkonzert am Horst-Wessel-Haus, dann belebt sich der Vergnügungsplatz. Haupttag des Mathaisenmarktes ist von alters her der Dienstag. Zwar hat der übliche Viehmarkt seine frühere Bedeutung noch nicht wieder erlangt, und die Maul- und Klauenseuche macht den Auftrieb von Rindern überhaupt unmöglich. Dafür ist ein Pferdemarkt angesetzt, der ohne Zweifel regen Zuspruch finden wird. Nicht weniger Interesse gebührt dem großen Reitturnier, das um 8.30 Uhr beginnt und an dem sich Wehrmacht und SS-Reiter beteiligen.

Kraftwagendieb begeht Selbstmord

Er erschoß sich vor der Festnahme

* **Pforzheim,** 24. Febr. Am Mittwochabend gegen 9 Uhr erschoß sich in der Güterstraße ein 22jähriger Mann, der in einer württembergischen Stadt einen Kraftwagen gestohlen hatte. Als er bei der Bahnüberführung von einem Polizeibeamten festgenommen werden sollte, zog der Kraftwagendieb eine Schußwaffe und erschoß sich im Kraftwagen.

Weinheimer Sommertagszug am 19. März

* **Weinheim,** 24. Febr. Bürgermeister Dr. Belzer fordert die Bevölkerung zur Teilnahme am Festzuge auf, der am 19. März steigen wird.

* **Dossenheim,** 24. Febr. Der Männergesangverein „Freundschaft" hielt im Gasthaus „Zum Badischen Hof" unter dem Motto: „Die Losgelassenen" seinen bunten Faschingsrummel mit Tanz ab, der sehr gut besucht war. Die Stimmungskapelle sowie die Vortragsstücke des Vergnügungsausschusses brachten bald den richtigen Schwung. — Hier konnte der Altersturnwart Adam Riedling sein 60. Lebensjahr vollenden. Heute steht er noch aktiv in den Reihen der Altersturner, deren Turnwart er ist. Trotz seiner 60 Jahre ist er für den Verein immer noch sehr tätig.

L. **Bammental,** 23. Febr. Nach jahrelanger erfolgreicher Arbeit als Ratsdiener- und Polizeidiener der Gemeinde Bammental, starb jetzt hier als einer der ältesten Einwohner Konrad Ottinger.

* **Mosbach,** 24. Febr. Im nahegelegenen Diedesheim ist der 77 Jahre alte Maurermeister Heinrich Blatins gestorben. Vergangene Woche stürzte er auf der Straße infolge Glatteis und erlitt dabei einen Beckenbruch, der seinen Tod zur Folge hatte.

Ungeheuer trafen in Frankfurt ein..

Riesenschlangen als „Pensionäre" des Aquariums

* **Frankfurt,** 23. Februar.

Dieser Tage sind zwei Riesenschlangen, wahre Ungeheuer, im Frankfurter Aquarium eingetroffen. Sie sind wohl die größten Stücke, die jemals in einem öffentlichen Aquarium gezeigt werden konnten. Es handelt sich dabei um zwei Netz- oder Gitterschlangen, die in Siam, auf Sumatra, usw. beheimatet sind und von den Malaien als Ularsawa bezeichnet werden.

Ihren Namen verdanken diese Tiere ihrem hübschen Farbmuster, das einer bunten Kreuzstichstickerei gleicht.

Sie sind an der wundervoll schillernden Farbenpracht an der Zickzackzeichnung des Rückens, sowie an dem verhältnismäßig großen Kopf mit den gelben, „giftig" blickenden, recht beweglichen Augen leicht zu erkennen. Zweifellos gehören diese neuen „Pensionäre" des Aquariums zu den schönsten Schlangen der Erde.

Das eine Tier mißt 8¼ Meter, das andere knapp 8 Meter das größte der beiden hat ein Gewicht von etwa 2¼, das andere von knapp 2 Zentnern. Die auffallende Größe, ihre außerordentliche Stärke sowie die allgemeine Furcht vor Schlangen lassen die Tiere besonders unheimlich erscheinen. Jedem, der diese Ungeheuer gesehen hat, wird es verständlich erscheinen, daß derartige Schlangenriesen, die zweifellos den Drachen der Sage nahestehen, immer wieder Stoff zu den unglaublichsten Uebertreibungen liefern. Tatsächlich gibt es wohl kaum eine Tiergruppe, über die mehr gefabelt wird als über diese Riesenschlangen.

Riesenschlangen sind nicht giftig.

Sie können aber dem Menschen durch ihren zähnestarrenden Rachen und vor allem durch ihre ungeheuren Muskelkräfte sehr gefährlich werden. Im allgemeinen kann man wohl sagen, daß ein geschulter Tierpfleger mit einer solchen Schlange bis zu einer Länge von 3½, höchstens bis zu 4 Metern fertig wird. Ihre Muskelkraft können sie aber erst voll ausnutzen, wenn sie zugebissen haben.

Ueber die Schlingfähigkeit kann man ebenfalls die unglaublichsten Gerüchte hören, doch sind unsere Riesentiere nicht in der Lage, ein erwachsenes Rind oder Pferd zu verschlingen. Schon das Herunterwürgen eines hundertpfündigen Schweines macht selbst größten Tieren ganz erhebliche Schwierigkeiten. Als ausgesprochene Nachttiere liegen sie am Tage meist still zusammengerollt und erst am Abend werden sie munter und wandern dann in dem neu überholten Riesenschlangenbehälter umher.

Die Netzriesenschlange sowie die südamerikanische Anaconda, die ebenfalls in einem mächtigen Exemplar in unserem Aquarium vertreten ist, sind die größten bzw. längsten Schlangenarten der Welt. Das Frankfurter Aquarium besitzt daher wohl eine der größten und schönsten Schlangen-Sammlungen. Besonders bemerkenswert sind vor allem die hier nachgezüchteten Paraguay-Anacondas, Hundskopfschlinger und Zwergboas.

Rund um Schwetzingen

In der Spargelstadt:

Hauptversammlung im Gaststättengewerbe

* **Schwetzingen,** 24. Februar.

Die Wirtschaftsgruppe des Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes, Ortsstellenverwaltung Schwetzingen, welche die Gemeinden Schwetzingen, Plankstadt, Oftersheim, Ketsch, Brühl-Rohrhof umfaßt, hielt im Saale zum „Weißen Schwanen" die Jahreshauptversammlung ab. Der Ortswalter Pg. Gaube konnte eingangs Pg. Reith, den Leiter der Kreisstelle, und den Geschäftsführer Dr. Gerber begrüßen. Der nun folgende Tätigkeitsbericht ließ ein arbeitsreiches, aber auch erfolgreiches Jahr für die Gastwirte erkennen. Darauf überbrachte der Leiter der Kreisstelle Mannheim, Pg. Reith, die Grüße der Bezirksleitung. Nach kurzen Ausführungen nahm er sodann die Ehrung des Berufskameraden Georg Seitz vom Schloßgartenrestaurant für 25jährige Mitgliedschaft vor. Hierauf gab Fachschaftsleiter Beith für das Beherbergungsgewerbe den Bericht, aus dem ersichtlich war, daß die Uebernachtungsziffer ständig im Steigen begriffen ist, und daß sogar manchmal die Hotelzimmer nicht ausreichten. Nach dem Kassen- und Revisionsbericht schloß der Ortswalter die Hauptversammlung.

Das Standesamt Schwetzingen verzeichnet an Eintragungen in letzter Woche: zwei Geburten, sechs Eheaufgebote, vier Eheschließungen und drei Todesfälle.

Tünchermeister Josef Fillinger, Forsthausstraße 1, feierte seinen 70. Geburtstag. — Im Alter von 75 Jahren ist hier Bäckermeister Gottlob Hettenbach gestorben. Der Verstorbene war Ehrenmitglied und Obermeister der Bäckerinnung.

Brief aus Hockenheim

* **Hockenheim,** 24. Febr. Hier konnte Frau Elisabeth Schweigert, Scheffelstraße 5, ihren 81. Geburtstag feiern. Herzliche Glückwünsche! — Im Filmpalast fand eine Kundgebung des Reichs-Kolonialbundes statt, in der als Redner Oberstleutnant a. D. Kraut über Deutsch-Ostafrika sprach. Der Redner lebte früher 9 Jahre in Ostafrika und machte als Major den Kampf unserer Schutztruppe mit. Der Redner behandelte ausführlich die wirtschaftliche Bedeutung von Ostafrika. Durch starken und langanhaltenden Beifall dankten die zahlreichen Anwesenden für diesen ausgezeichneten, von Lichtbildern illustrierten, Vortrag.

* **Ketsch,** 24. Febr. Ihre silberne Hochzeit konnten hier zwei Jubelpaare, Johann Adam Kempiner und seine Ehefrau Frieda, geb. Knittel, sowie August Dörr und Klara, geb. Häfele begehen. — Altbürgermeister Sebastian Baro, Schwetzinger Straße, feierte seinen 82. Geburtstag.

* **Plankstadt,** 24. Febr. Hier wurde unter großer Teilnahme der hiesigen Bevölkerung der im Alter von 70 Jahren gestorbene Heinrich Huckele, Reichsbahnassistent a. D., Luisenstraße, zur letzten Ruhe getragen. — Agent Ph. Bähr, Ludwigstr., konnte seinen 65. Geburtstag feiern. — Unter großer Beteiligung wurde hier der infolge eines Schlaganfalles im Alter von 60 Jahren plötzlich aus dem Leben geschiedene Philipp Engelhardt, Hildastraße, zur letzten Ruhe getragen.

* **Altlußheim,** 24. Febr. Das Fest der silbernen Hochzeit feierten hier August Dörr und seine Ehefrau Theresia, geb. Rohr. — Frau Philippine Nagel, Schulstraße, wurde 70 Jahre alt. Wir gratulieren!

* **Altlußheim,** 24. Febr. Die NS-Frauenschaft und das Deutsche Frauenwerk hielten im Saale „Zum Ochsen" eine öffentliche Frauenkundgebung ab, in der Kreisfrauenschaftsleiterin Frau Drös-Mannheim über Zweck und Ziel des deutschen Frauenwerks sprach.

Heidelberger Querschnitt

Regimentstreffen in Heidelberg

* **Heidelberg,** 23. Febr. Das Treffen des ehem. Inf.-Regts. 185 findet hier vom 1. bis 3. Juli 1939 statt. Die Stadt Heidelberg wird zu Ehren unseres stolzen Regiments am Sonntag, dem 2. Juli, eine Schloßbeleuchtung veranstalten. Auch ist eine Dampferfahrt ins Neckartal geplant. Regimentskommandeur General Krause wird unter seinen alten Kameraden weilen. Die musikalische Umrahmung der Festtage übernimmt die Wehrmacht des Standortes Heidelberg. — Nähere Auskünfte erteilen: A. L. Ackermann, Schramberg, Berneckstraße 29, und Karl Kletti, Mannheim, Windeckstraße 28.

Was bringt der Heidelberger Musiksommer?

Die traditionellen Serenadenkonzerte im Schloßhof zu Heidelberg werden sich im kommenden Sommer auf die Monate April bis September erstrecken. Jede Woche wird einmal im Schloßhof gespielt oder bei ungünstiger Witterung im Königssaal. Während der Proben und Aufführungen der Reichsfestspiele werden die Serenadenkonzerte in den Garten des Kurpfälzischen Museums verlegt.

Das Frühjahrsmusikfest ist Beethoven gewidmet und findet vom 8. bis 11. Juni statt. Als Höhepunkt wird die Neunte Sinfonie im Schloßhof aufgeführt.

In den Räumen des Museums selbst wird die Heidelberger Gesellschaft für Heimatkunde Hausmusikabende veranstalten.

Im Schloßgarten werden jeden Sonntag vormittag Promenadenkonzerte veranstaltet.

Achtzigster Geburtstag. Am 22. Februar vollendete Frau Johanna Gieß, Pfarrerswitwe, wohnhaft Steubenstraße 30, in körperlicher und geistiger Frische ihr 80. Lebensjahr.

Die neu geschaffene Zu- und Ausfahrt bei der „Unteren Aue" an der Schlierbacher Landstraße, mit ihrer neuen, verkehrserleichternden Straßenführung, ist in den letzten Tagen fertiggestellt worden. Sie wird seit Donnerstag befahren.

„Die deutsche Nachtigall" kommt nach Heidelberg. Für einen Lieder- und Arienabend, der am 16. März in der Heidelberger Stadthalle stattfinden wird, hat Kammersängerin Erna Sack zugesagt. Am Flügel sitzt Charles Cerné.

Heidelberger Veranstaltungen

Heute

Städt. Theater: „Station 13" (St. M. Miete C 21, Pr.-Gr. 3, 20 bis nach 22.15 Uhr).

Aus den Kinos:

Kammer: „Mama Kolibri". — **Capitol, Schloß-Filmtheater, Gloria und Odeon:** Jeweils neues Programm.

Blick auf Ludwigshafen

Was die Polizei meldet

b. **Ludwigshafen,** 24. Februar.

Ein bisher ebenfalls noch nicht zu ermittelnder Bursche, der auch nicht näher beschrieben werden kann, hat sich hinter den Pfalzwerken in der Arnulfstraße einem sechsjährigen Mädchen in unsittlicher Weise gezeigt. Sachdienliche Mitteilung, die vertraulich behandelt wird, erbittet die hiesige Kriminalpolizeistelle.

*

In einer Wirtschaft im Stadtteil Nord, die zur Zeit umgebaut wird, wurde ein dort aufgestellter Zigarettenautomat von einem bis jetzt unbekannten Täter gewaltsam aufgebrochen. Gestohlen wurden Zigaretten, Marke „Eckstein" und „R 6" im Werte von 24 Mark.

*

Einer Frau wurde in einer Wirtschaft im Stadtteil Nord die Handtasche mit 20 Mark Inhalt von einer im selben Lokal anwesenden Frau entwendet. Die Diebin wurde festgenommen.

Wechsel des Polizeimajors. Mit Wirkung vom 1. März an hat der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei im Reichsministerium des Innern versetzt: Major d. Schp. Stierwaldt, Polizeiverwaltung München zur Schutzpolizei der Polizeiverwaltung Ludwigshafen (Rhein); Major d. Schp. Förster, Polizeiverwaltung Ludwigshafen (Rhein) zur Schutzpolizei der Polizeiverwaltung Königsberg.

Die Tierseuche. Unter dem Viehbestand des Landwirts Heinrich Roth im Stadtteil Oggersheim ist die Maul- und Klauenseuche ausgekommen.

81. Geburtstag feierte am Donnerstag, 23. Februar, der frühere Obermaschinenmeister des städtischen Wasserwerks bei Mutterstadt, Heinrich Kranz, Ludwigshafen, Frankenthaler Straße 19. Herzlichen Glückwunsch!

Ludwigshafener Veranstaltungen

Heute

Großer Saal des „Pfälzer Hofs": Vortrag über die Verwendung von Hefe zum Backen und Kochen im Haushalt von Gertraud Schneider, staatl. geprüfte Wirtschaftslehrerin.
Pfalzbau-Kaffeehaus: Kleinkunstbühne.
Bayerischer Hiesl: Konzert und Tanz.
Kaffee Vaterland: Konzert und Tanz.
Lesesaal des Gesellschaftshauses: Geöffnet 15 bis 20 Uhr.

Lichtspiele:

Ufa-Palast im Pfalzbau: „In geheimer Mission". — **Palast-Lichtspiele:** „Scheidungsreise". — **Union-Theater:** „Mein Herz ruft nach Dir"; 22.45 Uhr Sonder-Spätvorst.

L. **Neckargerach,** 23. Febr. Als eine der ältesten Einwohnerinnen konnte hier in geistiger und körperlicher Rüstigkeit Frau Katharina Nerbel, Witwe, ihren 80. Geburtstag begehen.

L. **Sinsheim,** 23. Febr. Die Eheleute Friedrich Ebert, Steuersekretär, und Frau Anna geb. Wagner, konnten hier das Fest der silbernen Hochzeit begehen. — Die Bezirksgruppe des badischen Pferdestammbuches hielt unter der Leitung des neuen Bezirksgruppenfachwartes Karl Wilh. Holdermann (Rohrbach b. S.) ihre Hauptversammlung ab.

L. **Waiertal,** 23. Febr. Ihre silberne Hochzeit konnten hier die Eheleute August Haßlinger und Frau Ernestine, geb. Zuber begehen. Der Jubilar ist seit 1929 als Rats- und Polizeidiener im Dienste der Gemeinde tätig.

Tageskalender

Freitag, 24. Februar

Nationaltheater: 20 Uhr „Musikalischer Komödienabend".
Libelle: 20.30 Uhr Kabarett und Tanz.
Kunsthalle: 20.15 Uhr Lichtbildervortrag von Dr. Therstappen-Hamburg: „Die Musikkultur des deutschen Barock".
Harmonie, D 2, 6: 18 Uhr Drittes Konzert junger Künstler.
Planetarium: 16 Uhr Vorführung des Sternenprojektors. 20.15 Uhr Astronomische Arbeitsgemeinschaft.
„Stadt Basel": Konzert (Verlängerung).
Tanz: Palasthotel, Parkhotel, Libelle, Palastkaffee „Rheingold".

Lichtspiele:

Universum: „War es der im dritten Stock?" — **Alhambra:** „3 Frauen um Verdi". — **Schauburg:** „Zwischen Strom und Steppe". — **Palast und Gloria:** „Frauen für Golden Hill". — **Capitol und Scala:** „Lauter Lügen".

Ständige Darbietungen:

Städtisches Schloßmuseum: Geöffnet von 10 bis 12.30 und von 14.30 bis 16 Uhr.
Sonderschau: Bilder aus alten pfälzischen Residenzen.
Theatermuseum, E 7, 20: Geöffnet von 10 bis 13 und von 15 bis 17 Uhr.
Sonderschau: Schattenrisse der Dalbergzeit.
Städtische Kunsthalle: Geöffnet von 10 bis 13 und von 14 bis 16 Uhr. Lesesaal: Geöffnet von 10 bis 13, 15 bis 17 und 19.30 bis 21.30 Uhr.
Mannheimer Kunstverein, L 1, 1: Geöffnet von 10 bis 13 und 14 bis 16 Uhr.
Städtische Schloßbücherei: Ausleihe von 11—13 und 17 bis 19 Uhr. Lesesäle: 9—13 und 15—19 Uhr.
Gedächtnis-Ausstellungen für Giambattista Bodoni und Joh. Gottlieb Fichte.
Städtische Volksbücherei, Zweigstelle Neckarstadt, Lortzingstraße 13: Ausleihe: 16 bis 19 Uhr. Lesesaal geöffnet von 11 bis 13 und 16.30 bis 21 Uhr.
Zweigstelle Mühlblock, Weidenstraße 16: Geöffnet von 16 bis 19 Uhr.
Kinderlesehalle: Geöffnet von 15 bis 19 Uhr.
Jugendbücherei, R 7, 46: Geöffnet von 15 bis 19 Uhr.
Kinderlesehalle: Geöffnet von 15 bis 19 Uhr.
Städtische Musikbücherei, L 2, 9: Ausleihe von 10 bis 13 und von 16 bis 19 Uhr.
Städtisches Hallenbad, U 3, 1: Geöffnet von 10 bis 20 Uhr.
Palmenhaus am Luisenpark: Geöffnet von 9.30 bis 17 Uhr.
Tierpark im Käfertaler Wald am Karlstern: Bis Eintritt der Dunkelheit geöffnet.
Flughafen: Täglich 10 bis 17 Uhr Rundflüge und [illegible]
Alle Auskünfte durch den Verkehrs-Verein, Telefon 343 21.

Was hören wir?

Samstag, 25. Februar

Reichssender Stuttgart

6.00: Frühkonzert. — **8.30:** Morgenmusik. — **9.20:** Für Dich daheim. — **10.00:** Ozeanfliegen — wie's anders will, Hörspiel. — **11.30:** Volksmusik. — **12.00:** Mittagskonzert. — **14.00:** Bunte Volksmusik. — **15.00:** Gute Laune (Schallplatten). — **16.00:** Bunter Samstagnachmittag. — **18.00:** Tonbericht der Woche. — **19.00:** Beliebte Kapellen spielen zum Tanz (Schallplatten). — **20.00:** Nachrichten. — **20.10:** Aus Rom! Hörspiel. — **21.00:** Festliches Konzert. — **22.00:** Nachrichten. — **22.30:** Tanzmusik. — **24.00:** Nachtkonzert.

Deutschlandsender.

6.00: Kleine Melodie. — **6.30:** Frühkonzert. — **10.00:** Fröhl. Kindergarten. — **11.30:** 30 bunte Minuten. — **12.00:** Musik zum Mittag. — **14.00:** Allerlei von zwei bis drei. — **15.15:** Buntes Wochenende. — **16.00:** Froher Samstagnachmittag. — **18.00:** Sport der Woche. — **18.15:** Musikalische Kurzweil. — **18.30:** Maria Müller singt. — Das Karlsbader Kurorchester spielt. — **19.15:** Bunte Auslese. — **20.10:** Buntes Allerlei. — **22.30:** Kleine Nachtmusik. — **23.00:** Herzensklopfen aller Sorten, teils in Tönen, teils in Worten.

MARCHIVUM

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Freitag, 24. Februar 1939 — der Neuen Mannheimer Zeitung — Mittag-Ausgabe Nr. 91

Rheinische Hypothekenbank Mannheim

Sehr lebhaftes Darlehensgeschäft — Nahezu eine halbe Mrd. Darlehensbestand — Weitere Besserung des Zinseinganges — Zeitweise stürmische Nachfrage nach Pfandbriefen — Beträchtlich erhöhte Rücklagen

Im Geschäftsjahr 1938 hat sich die befriedigende Entwicklung der Rheinischen Hypothekenbank zu Mannheim laut Bericht fortgesetzt. Für die Pfandbriefe und Kommunalschuldverschreibungen des Instituts bestand lebhafte, zeitweise sogar **stürmische Nachfrage**. Erst in den Herbstmonaten ließ die Nachfrage nach, während sich das Angebot zeitweise verstärkte. Nach Abzug der Rückflüsse und Abgänge durch Verlosung und Kündigung bezifferte sich der **Umlauf an Pfandbriefen und Kommunalschuldverschreibungen** am Jahresschluß — ohne die eigenen Bestände — auf rd. 460,7 Mill. *ℳ*, gegenüber dem Vorjahr hat er sich um rd. 5,5 Mill. *ℳ* erhöht. Anläßlich der beiden in das Berichtsjahr fallenden Verlosungen der 5½proz. Liquidationspfandbriefe, die einen beachtlichen weiteren Rückgang des Umlaufs in diesen Werten zur Folge hatten, wurden den Inhabern der ausgelosten Stücke Umtauschangebote in 4½proz. Reichsmarkpfandbriefe gemacht, von denen weitgehend Gebrauch gemacht wurde. Im übrigen standen noch einige restliche Bestände früherer Emissionen zum Verkauf zur Verfügung.

Das Darlehensgeschäft war sehr lebhaft. Die Auszahlungen von Hypotheken- und Kommunaldarlehen bezifferten sich im Berichtsjahr auf 38,6 (40,0) Mill. *ℳ*, außerdem waren am Jahresende noch 20,5 (17,5) Mill. *ℳ* Darlehen zugesagt, aber noch nicht ausgezahlt. Von den ausgezahlten und zugesagten Darlehen sind insgesamt rd. 28,0 (33,0) Mill. *ℳ* für Neubauzwecke bestimmt. Auch im Berichtsjahr wurde den Kleindarlehen besondere Fürsorge zugewandet. Von den ausgezahlten 2862 (1887) Darlehen liegen 1873 (818) unterhalb der Grenze von 10 000 *ℳ*, davon 1028 (276) sogar unter der Grenze von 5000 *ℳ*. Die Umwandlung bestehender Darlehen in die für die Schuldner besonders günstige Form des für das Institut unkündbaren Annuitätendarlehens machte weitere Fortschritte.

Unter den neu **bewilligten Kommunaldarlehen** überwiegen wieder die der Finanzierung der Neubautätigkeit dienenden sog. II-Hypotheken unter Reichsbürgschaft. **Die Besserung des Zinseingangs hat weiter angehalten.** Die Rückstände aus dem Jahre 1938 bezifferten sich am Jahresschluß auf 0,77 (1,21) Mill. *ℳ*. Die Zahl der Zwangsvollstreckungen, und zwar sowohl der Zwangsversteigerungen als auch der Zwangsverwaltungen, hat sich nicht wesentlich verändert. Die Abwicklung der landwirtschaftlichen Entschuldungsverfahren machte weitere Fortschritte.

Die Lage am Grundstücksmarkt zeigte keine wesentliche Aenderung. Einfamilienhäuser und Häuser mit kleineren und mittleren Wohnungen waren fortgesetzt lebhaft gesucht. Großvillen und gewerbliche Bauten blieben nach wie vor schwer verwertbar. Immerhin verstärkte sich in den größeren Städten vielfach die Nachfrage nach Bürogebäuden und ähnlichen Grundstücken. In 10 (6) Fällen mußte die Bank Grundstücke, die mit 0,49 (1,15) Mill. *ℳ* beliehen waren, übernehmen.

Der Reinzugang an **Hypothekendarlehen** betrug im Berichtsjahr 1038 (1239) Stück über 19,32 (18,75) Mill. *ℳ*, so daß sich die Gesamtsumme der Ende 1938 bestehenden 18 149 (18 536) hypothekarischen Darlehen auf 330,96 (320,63) Mill. *ℳ* bezifferte. Einschließlich 4815 (5478) Aufwertungshypotheken über 78,84 (80,59) Mill. *ℳ* waren am Jahresende 22 964 (22 901) Hypothekendarlehen über 418,90 (410,22) Mill. *ℳ* vorhanden. Die Gesamtsumme der 1938 erfolgten Rückzahlungen auf Hypotheken beträgt 24,27 (20,75) Mill. *ℳ*. Die Kommunaldarlehen weisen einen Reinzugang von 408 (218) Darlehen über 2,81 (2,06) Mill. *ℳ* auf; Ende 1938 bestanden somit 1078 (670) Kommunaldarlehen über 77,06 (74,24) Mill. *ℳ*. **An Hypothekenpfandbriefen und Kommunalschuldverschreibungen zusammen** befanden sich Ende 1938 einschl. der verlosten und gekündigten Hypothekenpfandbriefe 491,24 (484,00) Mill. *ℳ* im Umlauf.

In der **Ertragsrechnung** (alles in Mill. *ℳ*) sind die Zinsen von Hypotheken, Kommunaldarlehen usw. auf 23,81 (24,06) erhöht, andererseits ist aber auch der Anleihen-Zinsaufwand auf 22,51 (22,06) gestiegen. Andere Zinsen erbrachten 1,20 (1,48), Darlehensprovisionen 1,46 (1,47), ao. Erträge — die 1,65 (1,25) Eingänge aus Zinsrückständen enthalten — 3,05 (2,09) und sonstige Erträge 0,15 (0,26). Löhne und Gehälter erforderten 1,17 (1,14), soziale Leistungen und Abgaben 0,82 (0,96), Steuern 1,44 (1,22), sonstiger Aufwand 1,01 (0,86). Abschreibungen wurden auf 1,82 (2,32) ermäßigt, davon betreffen Hypothekenzinsen nur 0,77 (1,21). Nach Zuweisung von 0,70 (0,50) zum Wertberichtigungskonto, 0,80 (—) zum Rücklagekonto, 0,10 (0,15) Rückstellungen für Ruhegehaltsverpflichtungen und 0,05 (unv.) für gemeinnützige Zwecke sowie 1,11 (0,46) anderen Rückstellungen verbleibt einschl. 0,48 (0,54) Vortrag ein **Reingewinn von 1,34 (1,40)**. Der HV am 8. März wird, wie gemeldet, vorgeschlagen, auf die 12,0 Stammaktien eine Dividende von wieder 7 v. H. auszuschütten, so daß 0,50 zum Vortrag verbleiben.

In der **Bilanz** (alles in Mill. *ℳ*) betragen neben dem durch Einziehung der 5000 *ℳ* Vorzugsaktien auf 12,0 abgerundeten AK die gesetzliche Rücklage unv. 10,0, die Pfandbriefversicherungsrücklage unv. 1,0, die sonstigen Rücklagen 8,96 (8,10) — davon unv. 1,30 für das Pfandbriefgeschäft —, Rückstellungen 3,67 (2,54), das Wertberichtigungskonto 7,84 (7,17). Hypothekenpfandbriefe erscheinen mit 400,51 (406,18), Kommunalobligationen mit 70,85 (77,18), Rentenbankkreditanstaltsdarlehen mit 0,88 (0,70), verloste und gekündigte Hypothekenpfandbriefe mit 2,26 (1,24), sonstige Verbindlichkeiten mit 2,92 (2,70). Andererseits werden ausgewiesen Hypotheken mit 410,80 (411,26), Kommunaldarlehen mit 77,05 (74,24), Wertpapiere mit 13,30 (19,97), Bankguthaben mit 20,75 (16,65), nom. 10,54 (9,54) eigene Hypothekenpfandbriefe und Kommunalschuldverschreibungen mit 8,15 (6,06), Grundstücke und Gebäude mit 0,98 (1,74).

Sehr günstige Aussichten der Leipziger Frühjahrsmesse 1939

Anläßlich eines Pressetees sprach der Vizepräsident des Leipziger Messeamtes, **Ludwig Fichte**, zur bevorstehenden Leipziger Frühjahrsmesse. Nachdem er eingangs die Stellung der Messe allgemein als Instrument zur Hebung des internationalen Güteraustausches und als Mittel, der Welt von den eigenen Leistungen Kenntnis zu geben, bezeichnet hatte, wies er darauf hin, daß die Leipziger Messe als größtes Werbemittel der Welt angesprochen werden könne. Sie arbeite sowohl für die deutsche Volkswirtschaft als auch für die ausländischen Volkswirtschaften. 18 ausländische Kollektiv-Ausstellungen und ausländische Einzelaussteller aus 28 Ländern sind für die Teilnahme aus Europa und Uebersee kennzeichnend.

In Leipzig werde die größte Messe der Welt abgehalten. Das Gesamtangebot zur Frühjahrsmesse umfaßt 9800 Aussteller, wovon 6800 auf die Mustermesse und 3000 auf die Technische und Baumesse entfallen. Die von den Ausstellern investierten Mittel für Mieten, Werbebeitrag, Standaufbauten, Transportkosten usw. belaufen sich auf etwa 15 bis 18 Mill. Mark. Die belegte Fläche beläuft sich auf rund 300 000 Rechnungsmeter. Nachdem die Umsätze auf der vorjährigen Messe 543 Mill. Mark betrugen, wozu noch 174 Mill. Mark Auslandsaufträge für die deutsche Industrie kamen, könne auch für die bevorstehende Frühjahrsmesse eine sehr günstige Prognose gestellt werden.

Was den Binnenmarkt anbetriffe, so dürften die Umsätze in Verbrauchsgütern um 8 bis 10 v. H. höher als im Vorjahre liegen. Auch die Aussichten für die Produktionsmittelumsätze seien angesichts der Leistungssteigerung und der Suche nach dem besten Arbeitsverfahren gut. Auch die Aussichten hinsichtlich des Außenmarktes seien angesichts der vergrößerten Außenhandelsbetätigung Deutschlands, der ausländischen Nachfrage nach Produktionsmitteln und der kürzeren Lieferfristen als günstig zu beurteilen. Die Leipziger Messe sei ebenso ein Mittel zur Leistungssteigerung als auch ein Anreger zur Geschäftsbelebung.

Messedienst, Exporthandelsbörse und das Haus der Nationen werden auch in diesem Jahr für die leichtere und bequemere Geschäftsdurchführung sorgen.

Mannigfache Sonderschauen, technische Tagungen und Zusammenkünfte der Fachgruppen werden, wie in den Vorjahren, auch die Frühjahrsmesse 1939 begleiten, auf der Besucher aus 70 Ländern erwartet werden.

---

* **Ab 25. Februar wieder Gesamtverkehr auf der Donau.** Wie mitgeteilt wird, nehmen die Schiffahrtsgesellschaften Erste Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft, Bayerischer Lloyd, Schiffahrt-AG, Tschecho-Slowakische Donauschiffahrts-AG, Continentale Motorschiffahrtsgesellschaft AG, Flußschiffahrt des Königreiches Jugoslawien und Kgl. Ungar. Fluß- und Seeschiffahrts-AG ab 25. Februar den Güterverkehr auch mit den bisher noch nicht eröffneten Schiffahrtsstationen auf. Damit wird der Gesamtverkehr auf der Donau und den bedienten Nebenflüssen eröffnet. Der Beginn des fahrplanmäßigen Dienstes soll Anfang März verlautbart werden.

* **Die ersten Ergebnisse der Gewerbesteuerstatistik für 1937.** Das Statistische Reichsamt gibt in „Wirtschaft und Statistik" die ersten Ergebnisse der Gewerbesteuerstatistik für 1937 bekannt. Daraus geht hervor, daß sich die Zahl der Steuerfälle in Baden auf 68 280 belief bei einer Gesamtzahl im Reich von 1 742 793. Die Summe der Steuermeßbeträge betrug in Baden 19,5 Mill. *ℳ* gegenüber einem Reichsgesamt von 366,8 Mill. *ℳ*. Der Provinzanteil Badens stellt sich danach auf 5,3 v. H. Der Steuermeßbetrag je Steuerfall beläuft sich in Baden auf 291,70 *ℳ* gegenüber 300,45 *ℳ* im Reichsdurchschnitt. Das errechnete Soll-Aufkommen beziffert sich in Baden auf 40,2 Mill. *ℳ*, das sind 4,5 v. H. des Soll-Aufkommens im Reich (1 144,8 Mill. *ℳ*). Der Hebesatz (Durchschnitt) beträgt in Baden 206,7 v. H. gegenüber einem Reichsdurchschnitt von 218,6 v. H. Die Summe der Steuermeßbeträge liegt in Baden je Kopf der Bevölkerung bei 7,65 *ℳ* und damit nur wenig unter dem Reichsdurchschnitt (7,08 *ℳ*). Dagegen stellt sich das errechnete Sollaufkommen je Kopf der Bevölkerung in Baden auf 20,40 *ℳ* gegen nur 17,34 *ℳ* im Reich. Die kassenmäßigen Einnahmen aus der allgemeinen Gewerbesteuer machten in Baden 1937/38 148,8 v. H. der Einnahmen des Vorjahres aus, während im Reich 148,2 v. H. der Vorjahreseinnahmen erreicht wurden.

Waren und Märkte

Mannheimer Getreidegroßmarkt

Mannheim, 23. Februar.

Die Einführung von Preissteigerungen für **Weizen** über den Februar hinaus hat dem Weizenmarkt einen gewissen Antrieb gegeben. Insbesondere dürfte in absehbarer Zeit die zweite Hand wieder stärker als Einkäufer auftreten können. Die Käufe der Mühlen waren im Vergleich zu dem überaus reichlichen Angebot bescheiden, da ihr Bedarf noch klein ist und die Reichsgetreidestelle auch verschiedentlich Zuweisungen vorgenommen hat.

Roggen lag weiterhin ohne wesentliche Anregung. Soweit bei den Mühlen irgendwelcher Bedarf auftritt, wird er reibungslos von der Reichsgetreidestelle befriedigt.

Braugerste wurde lebhaft gekauft, doch dürfte inzwischen der weitaus größte Teil des Bedarfes befriedigt sein. Nach zuverlässigen Nachrichten ist noch soviel Braugerste vorhanden, daß auch die letzten Bezugsscheine ausgenutzt werden können; freilich handelt es sich dabei fast ausschließlich um ostpreußische, schlesische und gelegentlich auch bayerische Herkünfte, bei denen fraglich ist, ob sie bis zum 28. Februar ankommen können. — Im Zusammenhang mit der lebhaften Nachfrage nach Braugerste ist es auch am Markt für Industriegerste wesentlich lebhafter geworden, man hofft, auch von dieser noch gewisse Mengen für Brauzwecke unterbringen zu können. Das Angebot in Futtergerste war etwas knapper als in den Vorwochen.

Futterhafer war reichlich zu haben, wurde aber nur gelegentlich gekauft. Die Abrufe in Weizenmehl haben zum Monatsende zugenommen. Auch bei Roggenmehl ist eine gewisse Belebung zu erkennen, die sich aber in engem Rahmen hält.

Der Futtermittelmarkt blieb im großen Ganzen unverändert ruhig. Die Nachfrage für Geflügelmischfutter war weiter befriedigend.

Auch **Heu und Stroh** stehen sich gut verkaufen, wobei in Preßstroh nicht immer die Nachfrage voll befriedigt werden konnte.

Rotterdamer Getreidekurse vom 23. Febr. (Eig. Dr.) Weizen (in Hfl. per 100 Kilo) per März 4,45; Mai 4,77½; Juli 4,90 Br.; Sept. 4,97 Br. — Mais (in Hfl. per Last von 2000 Kilo) März 89,50; Mai 88,50; Juli 87,50 Br.; Sept. 87,75.

Liverpooler Baumwollkurse vom 23. Febr. (Eig. Dr.) Febr. 448; März 458; April 461; Mai 479; Juni 471; Juli 464; August 459; Sept. 454; Okt. 449; Nov. 448; Dez. 448; Jan. (40) 448; Febr. 449; März 450; Mai 454; Juli 452; Okt. 447; Jan. (41) 447; Tendenz stetig.

Leinölnotierungen vom 23. Febr. (Eig. Dr.) London: Leins. Pl. per Febr. 10¾; Leins. Kal. per Febr. 12⅛; Bombay per Febr. 10¾; Leinsaatöl loko 24,9; dto. per März 23,9; per Mai-August 26,7½; Baumwoll-Oel äg. 17; Neuyork: Terp. 30,50; Savannah: Terp. 25,50.

* **Umsatzsteigerung im Samengeschäft.** Die Nähe der Saatzeit hat erneut lebhafte Umsatzsteigerungen gebracht. Nach Rotklee hielt die starke Nachfrage unvermindert an, ebenso blieb das Kaufinteresse für Luzerne auf beachtlicher Höhe. Weiß- und Gelbklee waren bevorzugt gesucht. Das Interesse für Grassaaten war besonders lebhaft. Nach erfolgtem restlosem Absatz deutscher Saaten verlagerte sich das Kaufinteresse vorwiegend auf bewährte ausländische Herkünfte, die zunächst in ausreichenden Mengen zur Verfügung stehen. Auf ergänzende neue Einfuhren ist man an zuständiger Stelle bedacht, nachdem gerade bei Grassaaten erst ein Teilbedarf gedeckt zu sein scheint. Befriedigend wurden Runkelsamen gefragt.

Berliner Metallnotierungen vom 23. Februar. (Eig. Dr.) Es notierten in *ℳ* für die 100 Kilo Elektrolytkupfer (wirebars) 57,75; Standardkupfer lfd. Monat 52 nom.; Originalhüttenweichblei 18 nom.; Standard-Blei lfd. Monat 18 nom.; Originalhüttenrohzink ab nordd. Stationen 17 nom.; Standard-Zink lfd. Monat 17 nom.; Original-Hütten-Aluminium 98—99 v. H. in Blöcken 133; dto. in Walz- oder Drahtbarren 99 v. H. 137; Fein-Silber 37,70—40,70.

Rhein-Mainische Abendbörse

Behauptet

Frankfurt, 23. Februar.

An der Abendbörse blieb die Haltung am Aktienmarkt unter geringfügigen Schwankungen behauptet. Das anhaltende kleine Kundschaftsinteresse führte aber nur in einzelnen Papieren zu einigem Geschäft, während die meisten Werte ohne Umsatz zur Notiz gelangten. Auf leicht ermäßigter Basis wurden u. a. IG Farben mit 150,50 (151), AEG mit 109,25 (109,50) und Mannesmann mit 111,00 (111½) umgesetzt. Sonst notierten u. a. BMW mit 138, Verein. Stahl mit 107,25, Daimler mit 130,50, Bemberg mit 138,25 und Westdeutsche Kaufhof mit 104,25.

Am Rentenmarkt wurden Reichsbahn-VA zu 123⅞ und 6 v. H. IG Farben zu 120,75 gehandelt. Im Freiverkehr Kommunal-Umschuldung ohne Umsatz mit 93,20.

* **Karlsruher Immobilien- und Hypothekenbörse vom 23. Februar.** An der heutigen Börse lag Angebot vor in Grundstücken aus Sachsen und Mitteldeutschland; ferner war ein Bauplatzgrundstück in Karlsruhe angeboten. Nachfrage bestand nach einem Waldgut im Odenwald oder Schwarzwald.

Hamburger Zucker-Terminbörse

Amtliche Notierung für weißen Zucker, netto, trocken, nicht unter 98 Pol., Basis Hamburg, für 50 kg einschl. Sack.

Termine	23. 2. – 10 Uhr 30 Brief	Geld	bez.	23. 2. – 2 Uhr 15 Brief	Geld	bez.
Februar	4.10	4.00	...	4.10	4.00	...
März	4.00	3.90	...	4.00	3.90	...
April	4.05	3.95	...	4.05	3.95	...
Mai	4.20	4.10	...	4.20	4.10	...
Juni	4.25	4.15	...	4.25	4.15	...
Juli	4.25	4.15	...	4.25	4.15	...
August	4.25	4.20	...	4.20	4.20	...
Sept.	4.30	4.20	...	4.30	4.20	...
Okt.	4.35	4.25	...	4.35	4.25	...
Nov.	4.35	4.25	...	4.35	4.25	...
Dez.	4.40	4.30	...	4.40	4.30	...
Januar	4.45	4.35	...	4.45	4.35	...

Hamburger Kaffee-Termin-Notierungen

Amtliche Notierung für ½ kg netto in Reichspfennig, unverzollt. Basis Prime Santos (Standard 1)

	23. 2. 10 Uhr Brief	Geld	bezahlt	23. 2. 12.30 Uhr Brief	Geld	bezahlt
März	32	30	—	32	30	—
Mai	32	30	—	32	30	—
Juli	32	30	—	32	30	—
September	32	30	—	32	30	—
Dezember	33	30	—	33	30	—

Geld- und Devisenmarkt

Paris, 23. Februar. (Schluß amtlich.)

London	176,90	Belgien	635,75	Oslo	887,75
Neuyork	3775,50	Schweiz	857,87	Stockholm	912,50
Berlin	1516,50	Kopenhagen	791,75	Prag	...
Italien	198,17	Holland	2011,50	Warschau	713,—

London, 23. Februar. (Schluß amtlich.)

Neuyork	468,68	Lissabon	110,18	Hongkong	1/2,90
Montreal	468,06	Kalkutta	1/5,83	Schanghai	0,8,31
Amsterdam	8-4,75	Bukarest	2265,—	Yokohama	...
Paris	176,94	Belgrad	209,—	Bukarest	125,—
Brüssel	2767,25	Sofia	205,—	Mexiko	...
Italien	8915,—	Moskau	2475,—	Montevideo	1880,—
Berlin	1167,50	Athen	645,—	Buenos Aires	117,0
Schweiz	2057,25	Konstantinopel	590,—	Rio	...
Spanien	...	Athen	546,—	Valparaiso	295,—
Kopenhagen	2240,—	Helsingfors	2475,—	Bombay	100,12
Stockholm	1938,25	Danzig	1300,—	Südafrika	...
Oslo	1988,37	Rio de Janeiro	361,—		

Metalle

Hamburger Metallnotierungen vom 23. Februar

	Kupfer Brief	Geld	Blei Brief	Geld			Brief	Geld
Januar	...	...	...	...	Hüttenrohzink ... 100 kg		17,—	17,—
Februar	52,—	52,—	272,0	272,0	Reinsilber 1000 per kg		40,70	37,70
März	52,—	52,—	272,0	272,0	Gold		2,84	2,79
April	52,—	52,—	272,0	272,0	Platin			
Mai	52,—	52,—	272,0	272,0			3,30	3,40
Juni	52,—	52,—	272,0	272,0				
Juli	52,—	52,—	272,0	272,0			3,52	...
August	...	...	...	...				
September	...	...	...	...	Antimon		41,—	41,—
Oktober	...	...	...	...			...	78,50
November	...	...	...	...	Quecksilber		...	78,—
Dezember	...	...	...	...				

* **Der Londoner Goldpreis** betrug am 23. Februar 148 sh 4 d für eine Unze Feingold, gleich 86,8667 *ℳ*, für ein Gramm Feingold demnach 57,2935 Pence gleich 2,78030 *ℳ*. Am Donnerstag wurde Gold im Werte von 500 000 Pfund Sterling zu einem Preise von 148/4 sh pro Unze fein verkauft.

Frachtenmarkt Duisburg-Ruhrort

An der heutigen Börse war die Nachfrage nach Kahnraum äußerst still. Für berg- wie talwärts konnte nur vereinzelt Kahnraum eingestellt werden. Die Frachten und Schlepplöhne erfuhren keine Aenderung.

NSDAP-Mitteilungen

Parteiamtlichen Bekanntmachungen entnommen

An alle Ortsgruppen!

Samstag, 25. 2., Schießen der Auswahlmannschaften für Pistole und Kleinkaliber ab 15 Uhr auf dem Schießstand des Schützenvereins von 1744, Haltestelle Neckarplatt. (Nur Kreismannschaften!)

Ehrenbereitschaft. Der Dienst am 26. 2. fällt aus.

Kreisorganisationsamt.

An alle Stadtortsgruppen!

Am Sonntag, 26. 2., findet um 9.30 Uhr im Nibelungensaal des Rosengartens die weltanschauliche Schulung für sämtliche Politischen Leiter, Walter und Warte der DAF und NSV statt. **Die Bereitschaften marschieren so rechtzeitig an, daß die Plätze um 9.15 Uhr eingenommen sind.**

Kreisorganisationsamt.

An sämtliche Kassenleiter der Stadtortsgruppen!

Am Freitag, 24. 2., findet im Nebenzimmer des Restaurants „Pfalz-Bräu" (früher „Roter Hahn"), U 5, 13, pünktlich 20.15 Uhr, eine Kassenleitertagung statt.

Der Kreiskassenleiter.

Wir erinnern hiermit an die am 25. 2. fällige Mitgliederstandsmeldung für Monat Februar.

Kreiskassenverwaltung.

An alle Pressebeamtsleiter des Kreises Mannheim

Wir erinnern hiermit an den am 25. d. M. fälligen Tätigkeitsbericht für Monat Februar gemäß Rundschreiben Nr. 2/39.

Kreispresseamt.

Ortsgruppen der NSDAP

Deutsches Eck. 24. 2., 19.45 Uhr, Antreten sämtlicher Politischen Leiter, Walter und Warte sowie Betriebsobmänner auf dem U-Schulplatz zur Schulung in der Liedertafel (K 2).

Almen. Bereitschaftsdienst und Schulung! Sonntag 26. 2., 8 Uhr, treten in Uniform sämtliche Politischen Leiter, Walter und Warte der DAF und NSV im Hause der Nationalsozialisten (Antreteplatz) an. Dienstlich oder durch Krankheit Verhinderte entschuldigen sich schriftlich bei dem Ortsgruppenleiter.

Erlenhof. Am 25. 2. Bereitschaftsschulung in den Geschäftsräumen der Verbrauchergenossenschaft. Die Politischen Leiter, Walter der NSV und Obleute der DAF treten hierzu um 19.45 Uhr auf dem Erlenhofplatz an. Uniform, Zivil mit Armbinde.

Feudenheim-Ost und -West. Am 26. 2., 20 Uhr, findet im Saale des Gasthauses „Badischer Hof" eine Bereitschaftsschulung sämtlicher Politischen Leiter, Walter und Warte statt. — Die Politischen Leiter, Walter und Warte von Feudenheim-Ost treten um 19.30 Uhr vor dem Ortsgruppenheim an.

Feudenheim-West. Am 25. 2., 19.45 Uhr, Antreten sämtlicher Politischen Leiter, Walter und Warte am „Alten Schützenhaus" zur Teilnahme an der Bereitschaftsschulung. Liederbücher mitbringen! Dienstanzug, Zivil mit Armbinde.

Humboldt. 24. 2., 20 Uhr, Antreten sämtlicher Pol. Leiter, Obmänner der DAF sowie Walter und Warte der NSV auf dem Neckarmarktplatz zum Schulungsdienst. Auch die vom Fußdienst Befreiten treten an. Dienstanzug, Zivil mit Armbinde.

Lindenhof. Zu der praktischen Schulung am Freitag, 24. 2., um 20.30 Uhr im Saale des „Rheinpark", treten sämtliche Politischen Leiter, DAF- und NSV-Walter pünktlich um 20.15 Uhr vor dem Ortsgruppenheim an.

Neckarstadt-Ost. Samstag, 25. 2., 20 Uhr, Antreten sämtlicher Politischen Leiter, der NSV-Walter und der DAF-Obmänner vor der Uhlandschule zur Bereitschaftsschulung. Dienstanzug, Zivil Armbinde.

Platz des 30. Januar. Am 24. 2., 20.15 Uhr, findet ein allgemeiner Schulungsabend für sämtliche Politischen Leiter und alle Walter und Warte der DAF und der NSV statt. Uniform bzw. Zivil mit Armbinde. Ausweis ist mitzubringen. Antreteplatz: Vor dem Versteigerungslokal. Schulungslokal: Versteigerungslokal.

Rheinau. Freitag, 24. 2., 20 Uhr, treten sämtliche Pol. Leiter, NSV-Walter, Straßenzellen- und Blockobmänner vor der Ortsgruppengeschäftsstelle in F 3, 1, zu den vorgesehenen Schulungsvorträgen an.

Sandhofen. Samstag, 25. 2., 20 Uhr, Antreten sämtlicher Politischen Leiter, Walter und Warte der DAF und NSV im Hof des Parteihauses. Uniform, Zivil mit Armbinde. Bereitschaftsschulung.

Strohmarkt. Freitag, 24. 2., 19.30 Uhr, Antreten sämtlicher Politischen Leiter, Walter und Warte der Gliederungen in M 4, 12. Dienstbluse, Zivil mit Armbinde.

Waldstadt. Am Samstag, 25. 2., 20 Uhr, treten sämtliche Politischen Leiter, Walter und Warte der Gliederungen zur Bereitschaftsschulung am Rathausplatz an. Dienstanzug, Zivil mit Armbinde. Ausweise sowie Liederbücher sind mitzubringen. Die Schulung findet in der Ehrenhalle statt.

NS-Frauenschaft

Wohlgelegen. 24. 2., 20 Uhr, Gemeinschaftsabend im „Durlacher Hof", Käfertaler Straße 178, für sämtliche Frauenschafts- und Frauenwerksmitglieder, sowie Jugendgruppe. DAF und Rotes Kreuz sind eingeladen.

Sandhofen. 25. 2., 18 Uhr, Abrechnung der Beitragsmarken auf der Geschäftsstelle. (Hintergasse.)

Abteilung Jugendgruppe

J. G. Strohmarkt. 24. 2., 20.15 Uhr, Gemeinschaftsabend in M 6.

HJ

Bannorchester. Das Bannorchester übt jeden Dienstag und Freitag, 19.30 Uhr, in der Aula der Adolf-Hitler-Schule, Friedrichsring 6.

Marine-HJ, Stamm 171. Am 25. 2. sind alle Führer der Marinegefolgschaften 1, 2, 3, 4 und 5 um 19.45 Uhr auf dem Neckardamm vor der „Amicitia". — Am 26. 2., um 8 Uhr ebendort. Es haben anzutreten: Rottenführer, Kameradschaftsführer, Schar- und Hauptscharführer, Gefolgschaftsführer, Geldverwalter. Für Sonntag ist Tagesverpflegung mitzubringen.

Motorgefolgschaft 6/171. Die Motorgefolgschaft 6/171 Mannheim-Luzenberg steht am Freitag, 24. 2., 20 Uhr, vor dem NSKK-Heim angetreten. Tadellose Uniform! Sämtliche Beurlaubungen sind bis 28. 2. aufgehoben. Beiträge des laufenden Monats sind mitzubringen.

NSKOV

Kameradschaft Innenstadt. Die Abteilungsführer haben am Freitag, 24. 2., 19 Uhr, zu einer Besprechung in der Geschäftsstelle zu erscheinen.

An die Vertrauensmänner des VDA!

Sonntag, 26. 2., 9 Uhr, findet in Mannheim, Germaniasäle, S 6, 40, eine Arbeitstagung statt, an der sämtliche Vertrauensmänner und Mitarbeiter, die mit dem Beitragseinzug beauftragt sind, teilnehmen. Erscheinen ist unbedingt erforderlich, da das gesamte Kartei- und Beitragseinzugsmaterial den jetzt selbständig werdenden Ortsgemeinschaften übergeben wird.

Vor Beginn der Tagung ist eine namentliche Aufstellung sämtlicher Mitarbeiter des VDA abzugeben.

Deutsche Arbeitsfront

Kreiswaltung Mannheim, Rheinstr. 3

Berufserziehungswerk O 4, 8—9

Im Laufe der kommenden Woche beginnen nachstehende Lehrgemeinschaften: Kurzschrift für Anfänger und Fortgeschrittene, Maschinenschreiben für Fortgeschrittene, Englisch Stufe 3, Buchhaltung Stufe 1, 2, 3, Schönschreiben, Rechtschreiben. Wie schreibe ich einen wirkungsvollen Brief? Die Anmeldungen sind bis spätestens 28. 2. in der Rheinstraße 3 oder in O 4, 8/9 abzugeben.

Am Freitag finden die beiden Lehrgemeinschaften Fachzeichnen 1 und 2 nicht statt, da der Uebungsleiter Pg. Oeri mann verhindert ist.

Des weiteren führen wir in aller Kürze neue Lehrgemeinschaften in folgenden Fächern durch: Algebra 1, Werkstoffkunde 1 und 2, Gießereitechnik 1 und 2, Fachzeichnen 1, 2 und 3, Funktechnik für Fortgeschrittene (praktisch). Sonderlehrgänge: Schweißen — Leichtmetall, Eisen und Bewehren, Kraftfahrzeughandwerk. Anmeldungen können erfolgen: Rheinstraße 3 und O 4, 8/9.

Ortswaltungen

Erlenhof. Samstag, 25. 2., 19.45 Uhr, treten sämtliche DAF-Obmänner des Stabes und der Straßenzellen zur Bereitschaftsschulung auf dem Erlenhofplatz an.

Humboldt. Am 24. 2., 19.45 Uhr, haben sämtliche DAF-Walter einschl. der Betriebsobmänner, welche in der Ortswaltung Humboldt wohnen, auf dem Marktplatz Neckarstadt zur Gemeinschaftsschulung anzutreten.

Kraft durch Freude

Volksbildungswerk

Mittwoch, 1. März: „Die Achse Berlin—Rom, wehrpolitisch gesehen". „Harmonie", D 2, 6, 20.15 Uhr.

Donnerstag, 2. März: Bunter Dichterabend. Gunnar Gunnarsson, Islands größter lebender Dichter, liest eigene Werke. „Harmonie", D 2, 6, 20.15 Uhr.

Abteilung Kulturgemeinde

Achtung, Ortswarte! Diejenigen Ortswarte, die am Mittwoch, 22. 2., nicht in der Ortswarte-Sitzung waren, haben umgehend die Fächer zu leeren und die entsprechenden Karten im Zimmer 38 abzuholen.

Dritte musikalische Feierstunde. Am Freitag, 3. März, findet um 20.15 Uhr im Nibelungensaal des Rosengartens die 3. Feierstunde statt. Es spielt das Kurpfalz-Orchester unter Leitung von Generalmusikdirektor Karl Friderich, Berlin. Als Solist wurde Hans Hermann Nissen (Bariton) gewonnen. Karten zu 2 Mark (numeriert) und 1 Mark (unnumeriert) sind bei den KdF-Orts- und Betriebswarten sowie bei den KdF-Verkaufsstellen Plankenhof, P 6, Langstraße 39a, Völk. Buchhandlung, Zigarrenkiosk Tattersall und in den Musikhäusern Heckel, Pfeiffer und Kretzschmann erhältlich.

Volkschor

Nächste Proben in der „Liedertafel", K 2: Montag, 27. 2., 19.30 Uhr, Probe für Männer; Mittwoch, 1. 3., 20 Uhr, Probe für Frauen.

MARCHIVUM

Offene Stellen

Wir suchen
ab 15. März (für die Reise)
tüchtigen, erfahrenen
Elektriker
für unsere stationäre Deutz-Diesel-Anlage (Lichtmaschine) — Ferner:
einige zuverlässige
Kraftfahrer
für Zugmaschinen
CIRCUS BARLAY
z. Zt. Ilvesheim b. Mannheim (Winterquartier)

Strumpf-Verkäuferin
tüchtige branchekundige Kraft zum baldigen Eintritt gesucht.
Ang. mit Gehaltsansprüchen an
Modehaus **L. Steffan & Co.** WORMS 3318

Wir suchen ab 15. März (für die Reise)
tüchtige, flotte
Kassiererin
für unsere Billettkasse
Einige kaufmännische Kenntnisse erforderlich, da selbständige Abrechnung verlangt wird.
Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche und des Alters, mit Beifügung von Zeugnisabschriften und Lichtbild an 3334
CIRKUS BARLAY
z. Zt. Ilvesheim b. Mannheim (Winterquartier)

Mädchen
auch Tagesmädchen, in 4-Zi.-Haush. für sofort gesucht. Vorzustell. am 25. u. 26. 2. zw. 15—17 Uhr. 3321 Richard-Wagner-Str. 25, 1 Tr. r.

Wir suchen sofort od. baldigst:
Techniker
oder jüngeren Ingenieur
für unsere Zeichnungs- und Vorrichtungsverwaltung, der auch die damit zusammenhängende Korrespondenz selbständig erledigen kann;
Techniker
oder jüngeren Ingenieur
für unsere Abteilg. Statistik, der besonderes Interesse für Betriebswirtschaft hat; 3327
Vorstand
für unser Lohnbüro
Es wollen sich nur solche Herren melden, die den Anforderungen der zu besetzenden Stellungen durchaus gewachsen sind. Angeb. von Probierern sind zwecklos.
Flugwerke Saarpfalz
G.m.b.H., Speyer/Rhein

Nettes Servierfräulein
für sofort gesucht. *2531
Wintergarten, O 3. 13.

Junger
Fleischer-gehilfe
gesucht.
Emil Bender
*2451 N 4, 5.

Junge **Bedienung**
sofort gesucht. Zu erfr. in der Gesch. d. Blatt. *2492

Zuverlässiges, tüchtiges
Mädchen
nicht unt. 20 J., für Haushalt u. Büfett-Mithilfe sofort oder 1. 3. gesucht
Adr. in der Geschäftsst. 3319

Servierfräul.
gesucht.
Adr. in der Geschäftsst. *2529

Bedienung
3—4 Tage in d. Woche gesucht. *2520 T 3, 7.

Alleinmädchen
oder
junge Frau
f. Haushalt tagsüber *2520
gesucht
Adr. in der Geschäftsst. d. Bl.

Monats-frau
für Praxis vormitt. 2 Std. gesucht
Adr. in der Geschäftsst. *2527

Stenotypistin
sucht Stellung. Haben Sie im Stellenmarkt der „Neuen Mannh. Zeitung" darauf aufmerksam gemacht daß Sie eine Stenotypistin suchen. Sie hätten wohl längst schon eine gute Kraft gefunden.

Dralle BIRKENWASSER ZUR HAARPFLEGE 1.40 1.80 3.10

Statt Karten

Auf diesem Wege sagen wir allen herzlichen Dank für die erwiesene Anteilnahme, die vielen Blumenspenden und für das letzte Ehrengeleit, anläßlich des Hinscheidens unseres lieben Vaters und Großvaters.

Mannheim (Mittelstr. 118), den 23. Febr. 1939.

Christine Kumpf Wwe., geb. Berner
und Kinder

*2511

Danksagung

Für die uns beim Heimgang unseres lieben Verstorbenen erwiesene Teilnahme sagen wir allen herzlichen Dank.

Mannheim, im Februar 1939
G 7, 39

Für die Hinterbliebenen:
Frau Luise Frank

3315

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein guter Mann, unser treusorgender Vater und Schwiegervater, Herr

Hermann Helffenstein

nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist.

Mannheim, den 23. Februar 1939.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Maria Helffenstein, geb. Leinhas
Max-Joseph-Straße 15.

Die Beerdigung erfolgt am Samstag, dem 25. Februar 1939, nachmittags 2½ Uhr.

Stellengesuche

Kontoristin
perfekt in Stenographie und Maschinenschreiben, mit schön. Handschrift, sucht geeigneten Posten zum 1. März.
Angebote unter T M 26 an die Geschäftsstelle d. Bl. *2521

Junges, nettes Mädel
21 Jahre alt, *2524
sucht Stellung z. Servieren
Kaffee od. Weinhaus, a. 1. März. Angebote unter T N 27 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Pflichtjahrmädchen
14½ J., sucht zum 1. 4. Stellung. Angebote unter L N 113 an die Geschäftsstelle d. Bl. *2499/2500

Stellengesuche

Aeltere Frau
sucht tagsüber
Beschäftigung
in gut. Privathaushalt. *2537
Ang. u. L P 115 a. d. Geschäftsst.

Verkäufe

Teilzahlung bequeme Raten
Anzüge + Mäntel
Damen-Mäntel usw.
Billigste Preise - Große Auswahl
Etage für Damen- u. Herren-Kleidung
G. Off
P 3, 14 (gegenüb. Neugebauer) 537

Günstig zu verkaufen:
Antike u. moderne Möbel, Perserteppiche und Brücken, Porzellanfiguren, Bronzen etc., Gold- und Brillantschmuck, Silbergegenstände
J. Dinkelhut, M 1, 2a, Breite Str. 526

Sehr gut erhalt.
Klavier
bill. zu verkauf. Anzus. bis 3 U. Adr. i. d. Gesch. *2519

7 Kreiss
3 Röhr. Radio m. Landkarten-Ska. n. neuwert.
3 Kreiss Lorenz-Super neuwertig,
6 Kreiss. 5 Röhr.-Saba-Super neuwertig,
Volksempfäng.
20. 25. 30 R.M. zu verkaufen.
Horst Eugen T 3, 17, Laden. 606

Seltene Gelegenheit!
Herrl. Speisezim.
m. 200 cm brt. Büfett, Vitrine, gr. 4-Auszg.-Tisch, 2 Armlehnsessel, 5 Stühle m. Leinenbezug; ferner: gr. Schreibtisch m. Sessel, rund. Tisch, led. Klubsessel, Klavier usw., alles neu, gebr. u. in best. Zust., auß. billig abzugeben. 602
Möbel-Leiner, F 3, 13

Kinderwagen
17.95 29.- 49.-
Nähmaschinen
neu, mit Garantie 95.- Rl.-
Schrankmasch. 175.-
gebraucht 30.- 35.-
Zahlungserleicht.
Endres, Neckarau
Schulstr. 53
587

Versch., gut erhaltene 3325
Möbel
zu verkaufen.
Otto Bender
D 7, 7.

Mietgesuche

Schöne 3-Zim.-Wohnung
gesucht.
Ang. u. Nr. 2231 an d. Geschäftsstelle d. Blattes.

Eilt!
2 Zimmer u. Küche
in gutem Hause zum 1. März zu mieten gesucht. Adr. in der Geschäftsstelle dies. Blattes. *2521

Verkäufe

Kisten
in verschieden. Größen abzugeben. *2522
Zu erfragen 1. Laden R 1, 9.

Automarkt

Selbstfahrer
neue Wagen
Th. Voelckel
Inhab. der Lizenz der Selbstfahrer-Union Deutschlands
Mannheim Tel. 27512
Standplatz: J 6, 13-17
577

Leihwagen
f. Selbstfahrer
pro km 5 Pfg.
Schiller-Garage
Speyerer Str. 1/9
Fernspr. 425 32
586

1 To.-
Opel-Blitz
sehr gut erhalt., verst. und noch versichert gegen Kasse *2488
zu verkaufen,
U 4, 15, IV.

Vermietungen

Laden, Breite Straße
zu vermieten.
Angebote unter S X 22 an die Geschäftsstelle d. Bl. *2455

7 Räume
auch als Laden mit Wohnung u. Lager am Marktplatz Neckarstadt zu vermieten.
Näheres 616
Land, R 7, 23,
Ruf Nr. 214 61.

1 Zim. u. Küche
zu vermieten. — Adr. in der Geschäftsst. *2520

Leeres Zimmer
schön, groß, nach der Straße, an berufst. Fräul. zu vermieten b. Göz, R 7, 4, II. *2509

Möbl. Zimmer
zu verm. *2487
R 3, 13,
1 Treppe links.

H 3, 4 5. Stock rechts
Gute Schlafstelle a. Herrn. b. z. verm. *2496

Gut möbl. Zim.
zu verm. *2504
Beilstr. Nr. 18, bei Pfahler.

Eleg. möbl. Zi.
separ., auch für einige Tage i. d. Woche sof. zu v. Fernspr. 218 07. *2503

Schön möbl. Zim.
entl. mit möbl. Küche zu verm. Speyerer Str. 4, part. lks. *2513

Breite Straße
Sehr schön möbl.
ZIMMER
Tel.-Ben., a. 1. März zu verm. S 1, 7, 1 Treppe 3330

Schönes, großes
Wohn-Schlafzimmer
sehr gut möbl., Baden., Fernsprecher in gut. Hause zu verm. Tullastr. 18, 2 Tr. 3326

Kaufgesuche

Anbau-Garage
zu kauf. gesucht. Fernspr. 532 29. *2506

Alteisen Altmaterial Alte Maschinen Motoren usw
kauft gegen Kasse
Heinrich Korbé, Seckenheimerstr. 6, Fernspr. 533 17. 590

Atr. Spiegelschrank
Waschkommode u. Leiter zu kaufen gesucht. Ang. u. S V 11 a. Gesch. *2480

1 kombinierte
Abricht- u. Dickte-Hobelmaschine
sowie *2475
1 gebr. Lichtmotor
zu kauf. gesucht. Angeb. u. S T 9 an d. Geschäftsstelle d. Blattes.

Rollschrank Schrank-Koffer
gegen Kasse zu kauf. gesucht. Angebote unter Nr. 3326 an die Geschäftsstelle d. Blattes. 16

Kaufe
angebrauchte, jedoch gut erhalt.
Tischdecken, Gläser, Plattenspieler etc
Angeb. m. Preis unt. L O 114 an d. Gesch. d. Bl. *2505

Was
Sie suchen finden Sie durch eine Kleine Anzeige in der NMZ

Jmmobilien

Villa in der Oststadt
zu kaufen,
Villenwohnung
von 4—5 Zimm. zu mieten gesucht. Vermittlg. nicht erw. Angeb. unt. Nr. 3320 an die Geschäftsst. d. Bl.

Oststadt
Geräumige Villa
7 Zimmer, Küche, Bad, Zentralhzg., Garten
Lindenhof
Modernes Einfamilien-Haus
Neuostheim
Einfamilien Haus
6 Zimmer, großer Garten, zu verkaufen
Hieronymi, Immobilien
Augusta-Anlage 28 Ruf 433 94

Amtl. Bekanntmachungen

Die Pfänder vom Monat August 1938, und zwar
Gruppe A Nr. 94 545 bis 97 480,
Gruppe B Nr. 51 114 bis 58 207,
Gruppe C Nr. 22 004 bis 25 186
müssen bis spätestens Ende Februar 1939 ausgelöst werden, andernfalls sie Anfang März 1939 versteigert werden. 73
Städt. Leihamt.

Arbeitsvergebung.
Glaserarbeiten Hitler-Jugend-Heim (Hermann-Göring-Heim), Untermühlau. — Nähere Auskunft beim Städtischen Hochbauamt, Amtsgebäude II — D 1 —, Zimmer 46, von 8—10 und 16—18 Uhr, wo Ausschreibungsbedingungen, soweit vorrätig, erhältlich sind und die Zeichnungen aufliegen. — Einreichungstermin: Freitag, 3. März 1939, 9.00 Uhr, Amtsgebäude II — D 1 —, Zimmer 51. Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Möbellieferung — Erweiterung Schule Seckenheim. Näh. Auskunft beim Städtischen Hochbauamt, Amtsgebäude II — D 1 —, Zimmer 54, von 8—10 und 16—18 Uhr, wo Ausschreibungsbedingungen, soweit vorrätig, erhältlich sind und die Zeichnungen aufliegen. — Einreichungstermin: Montag, 6. März 1939, 9.30 Uhr, Amtsgebäude II — D 1 —, Zimmer 51. Zuschlagsfrist: 20 Tage. 75

Das abschließende Prüfungsergebnis des Jahresabschlusses unserer Gesellschaft für 1937/38 liegt vom Tage dieser Bekanntmachung ab auf die Dauer von 4 Wochen in unserem Verwaltungsgebäude K 7, Zimmer 223, auf. Die Einsichtnahme steht jedem wasserberechtigten Gemeindeeinwohner während der üblichen Geschäftsstunden frei.
Mannheim, den 23. Februar 1939.
Wasserwerksgesellschaft Mannheim m. b. H. 3322

Bekanntmachung.
Geschützte Landschaftsteile im Landkreis Mannheim-Land (Steinberg, Strahlenburg-Hang, Ostteil der Ketscher Insel, Hohe Wald).
Auf Grund der §§ 5 und 19 des Reichsnaturschutzgesetzes vom 26. Juni 1935 (RGBl. I S. 821) und des § 13 der Durchführungsverordnung hierzu vom 31. Oktober 1935 (RGBl. I S. 1275) beabsichtige ich, nachstehende Landschaftsteile in die Landschaftsschutzkarte der Naturschutzbehörde Mannheim einzutragen und damit dem Schutz des Reichsnaturschutzgesetzes zu unterstellen:
In den Gemarkungen Schriesheim und Leutershausen den Teil „Hohe Wald";
in der Gemarkung Schriesheim den Teil „Strahlenburghang";
in den Gemarkungen Rippenweier und Oberflockenbach den Teil „Steinberg";
in der Gemarkung Ketsch den Ostteil der Ketscher Insel.
Die Landschaftsschutzkarte liegt 14 Tage lang bei den örtlich zuständigen Bürgermeistern zur öffentlichen Einsicht aus.
Einsprüche gegen die Eintragungen in die Landschaftsschutzkarte können schriftlich bis zum Ablauf der Auslegungszeit bei mir erhoben werden.
Bis zur Entscheidung über die Einsprüche durch die höhere Naturschutzbehörde dürfen die auf der Landschaftsschutzkarte verzeichneten Naturkörper in keiner Weise verändert oder beseitigt werden.
Mannheim, den 18. Februar 1939.
3323 Der Landrat.

zur Einsegnung jetzt brauchen, finden Sie vorteilhaft bei **VETTER**

Konfirm.-Kleider 12.95
19.75 17.95 14.-

Wäsche-Garnitur 2.50
3teilig oder 2teilig
4.75 3.95 u.

Konfirm.-Anzüge 39.50
51.— 45.— u.
Hemden 4.15 4.50 3.15

Mädchen-Schuhe 9.80 8.85
Knaben-Schuhe . 10.35 8.60

und alle übrigen Artikel zur Ausstattung zu unserer bekannten Zahlungserleichterung

Bekleidung Schuhe Stoffe Wäsche Gardinen Möbel Betten Teppiche
Wochen od. Monatsraten

KAUFHAUS VETTER MANNHEIM N 7, 3

Näh- u. Zuschneideschule E. BECK
Ludwigshafen/Rh., Ludwigstraße 32/II
Zuschneiden u. prakt. Verarbeitung
Verlangen Sie Prospekt!
Tages- und Abendkurs
Nächster Kursbeginn: 1. März 1939

Pianos
in groß. Auswahl
Kauf u. Miete
Heckel
O 3, 10
Pianolager

Photokopien von Dokumenten, Zeichnungen usw. liefert sofort
Photo- u. Kinohaus **CARTHARIUS** P 6, 22 Planken

Der NMZ.-Klein-Anzeigenteil ist der Markt der guten Gelegenheiten!

Do you speak English?
Parlez-vous français?
Parlate italiano?

Frohes Lachen und heitere Zerstreuung in Ihrer freien Zeit verschafft Ihnen die bei jung und alt beliebte

Paustians Lustige Sprachzeitschrift

Sie bietet Ihnen — in englischer, französischer und italienischer Sprache — den fesselndsten Lesestoff, den Sie sich denken können. Jeder, der einige Vorkenntnisse in einer dieser Sprachen hat, kann den Inhalt dieses einzigartigen Blattes ohne weiteres verstehen, denn der ganze froschfröhliche Text ist mit Vokabeln u. Anmerkungen versehen, so daß das lästige Nachschlagen im Wörterbuch erspart bleibt.

Gleichzeitig lernen Sie aber beim behaglichen Lesen von „Paustians Lustiger Sprachzeitschrift" diese drei Weltsprachen vollkommen beherrschen und können bald englische, französische und italienische Bücher und Zeitungen lesen, mit Ausländern sprechen und Briefwechsel führen, auswärtige Rundfunksender verstehen usw. **Sie schlagen also sozusagen zwei Fliegen mit einer Klappe!**

Aber nicht nur die Erwachsenen, sondern **auch die Schüler und Schülerinnen**, die in einer dieser Sprachen Unterricht haben, freuen sich sehr über „Paustians Lustige Sprachzeitschrift". Sie lesen die Hefte ebenfalls mit Eifer und erhalten durch diese fröhliche Nachhilfe bald ein besseres Zeugnis.

Mehr als 10 000 freiwillige Dankschreiben begeisterter Leser können von jedermann auf unserer Geschäftsstelle eingesehen werden.

Monatlich 3 Hefte. Jedes Heft mit englischem, französischem und italienischem Text nur 32 Pfg.

Der italienische Teil bringt auch einen neuzeitlichen **Schnellkursus für Anfänger.**

Probemonat umsonst und unverbindlich. Wenn Sie „P.L.Sp." schon kennen, bestellen Sie sie bitte bei einer Buchhandlung, am Postschalter oder beim Verlag zur regelmäßig. Lieferung

Gutschein Bitte diese Anzeige als Drucksache (3 Pfg. Porto), an **Gebr. Paustians Verlag, Hamburg 1, Chilehaus 150** senden. Sie können auch eine Postkarte schreiben.

Ich möchte Ihre Zeitschrift kennenlernen. Senden Sie mir die Hefte **einen Monat lang umsonst und unverbindlich**

Falls ich nach Erhalt des 2. Heftes keine Nachricht gebe, kann der Briefträger die Bezugsgebühr für den nächsten Monat (RM 1.— frei Haus) einziehen.

Name, Postort und Straße (Bitte deutlich schreiben) ....

MARCHIVUM

Drei Frauen um Verdi

Leben u. Liebe eines großen Musikers!

Durch Jahre **verkannt**,
vom Schicksal **verfolgt**,
Frau und Kinder **verloren**,
von der verständnislosen Menge **ausgepfiffen** —
und doch von Frauen **umsorgt**,
von seinen Freunden **vergöttert** —
ein **Genie** — der größte Musiker seiner Zeit,
Italiens berühmtester Sohn!

Margherita, Giuseppina, Teresina — die 3 Frauen, die einem Genius zum Schicksal werden!

Benjamino Gigli
Maria Cebotari

Gaby Morlay — Fosco Giachetti

Regie: Carmine Gallone

Benjamino Gigli singt

als Tenor Mirate aus den unsterblich. Werken Verdi's „La Traviata", „Troubadour", „Rigoletto" und „Aida"

Ein Spitzenwerk europäischer Filmkunst!

Premiere heute Freitag

Neueste Tobis-Wochenschau u. Kulturfilm: **„Rhodos"**

Anfangszeiten: 2.50, 4.15, 6.15, 8.25 Uhr

Für Jugendliche zugelassen!

ALHAMBRA

P 7, 23 (Planken) — Telefon 23902

Der ewige Kampf der Männer um das Weib wird hier zum unvergeßlichen Erlebnis!

ZWISCHEN STROM UND STEPPE

TERRA

Pußtaliebe

Attila Hörbiger - Heidemarie Hatheyer

Margit Symo - Waldemar Leßgeb - Charlotte Schellhorn - Willi Schur

Regie: Geza von Bolvary

Leidenschaftlich u. mitreißend wie eine ungarische Rhapsodie ist dieser Film!

Schön — und voll Leidenschaft sind seine Frauen, heiß und temperamentvoll sind die Männer und ihr Schicksal, das wir in diesem Film vor einer grandiosen Landschaft erleben, ist von bezwingender Größe

Eine Symphonie der Sehnsucht und der Liebe

Heute Freitag Premiere!

Neueste Deulig-Tonwoche und Kulturfilm: **Hansestadt Lübeck**

SCHAUBURG

K 1, 5 — Breite Straße — Tel. 26080

Anfangszeiten: 3, 4.25, 6.20, 8.25 Uhr

Für Jugendliche nicht zugelassen!

Verkäufe

Kleider- und Weißzeug-Schrank
4,10 m br., 3 m hoch, sechsteilig,
3 Kleiderschränke
1 Küchenschrank
1 Nähmaschine
1 weißes Bett mit Rost
Arnold
C 3, 16 Fernruf 235 79

Wegen **Geschäfts-Aufgabe** stark reduzierte Preise für **Pianos** neu und gebr., darunter auch **Kleinklaviere** in mod. Ausführungen, Besichtigen Sie bitte noch heute unser Lager
Pfeiffer
Mannheim, O 2, 9

Rohmöbel
1 Schrank 37.—
1 Kommode 23.—
1 Nachttisch 11.—
Ad. Baumann KG.
Verkaufshäuser
T 1, Nr. 7—8
Fernruf 278 85

Die blonde Dame
mit den Tintenflecken im Kleid hätte ihren Füllhalter bestimmt instand setzen lassen, wenn sie gewußt hätte, daß diese Reparatur so billig ist.
Fahlbusch
Im Rathaus

Bestecke
ab Fabrik
90 gr. Silberauflage, je 38, 72 Teile
RM 105.-
Neueste Tella-Gratiskatalog.
A. Reich & Co., Solingen 97.

UFA-PALAST

Ein zeitgemäßer Kriminalfilm von Format eine packende Großstadtskizze voll Spannung und Aufregung!

Ein Ufa-Film nach dem Roman von Frank F. Braun mit

Henny Porten - Mady Rahl - Lucie Höflich
Else Elster - Iwa Wanja - Paul Dahlke - Ernst Dumcke - K. Stepanek - W. Steinbeck - H. Gernot

Spielleitung: **Carl Boese**
Musik: **Werner Eisbrenner**

Das, was sich hier ereignet, ist erregend u. erschütternd zugleich. Die Leiden einer gütigen Frau reihen sich neben den Capriolen eines pikanten Mädchens, die Herrschaft eines Familienvaters neben dem bezaubernden Glück eines jungen Paares — alles auf- und durcheinandergewirbelt durch einen einzigen Kinderstreich.

Vorher: **„Alm im Karwendel"** ein Ufa-Kulturfilm und die neueste Ufa-Wochenschau

Jugendliche sind nicht zugelassen!

Erstaufführung heute 3.15 6.00 8.30 Uhr im

UFA-PALAST

K. u. L. Helm M 2, 15 Ruf 26917
Die Schule für Gesellschafts-Tanz.
Neue Kurse beginnen 1. und 4. März - Einzelst. jederzeit

Anzeigen haben in der NMZ einen Erfolg!

National-Theater Mannheim
Freitag, den 24. Februar 1939
Vorstellung Nr. 211 — Miete II Nr. 13
1. Sondermiete II Nr. 8
Wegen einfacher Erkrankung im Personal anstelle von „Die Gänseurl"
Musikalischer Komödienabend
I. **Aufforderung zum Tanz** Musik von Carl Maria v. Weber
II. **Bastien und Bastienne** Singspiel von W. A. Mozart
III. **Spitzwegmärchen** Pantomimenspiel v. E. Hohenstatter
Anfang 20 Uhr — Ende etwa 22 Uhr

Neues Theater Rosengarten
Freitag, den 24. Februar 1939
Vorstellung Nr. 36
KdF. Kulturgemeinde Mannheim
Die drei Eisbären
(Die drei Blindgänger)
Ländliches Lustspiel in drei Akten von Maximilian Vicus
Anfang 20 Uhr — Ende 22.15 Uhr

Libelle

„Unbesorgt und heiter geht die großen Programme weiter"

Max Wendeler
konferiert die großen Erfolgs-Nummern

Rodella, Ruis und Artix
Blandina und Fee Tacay
Ernst Suppek
und die übrigen Kanonen des Programms.

Samstag 16 Uhr: **Tanz-Varieté** Eintritt frei!
Sonntag 16 Uhr: **Familien-Vorstellung** mit Vollprogramm

7

PALI

PALAST LICHTSPIELE Breitestraße

Ein abenteuerlicher Ufa-Film aus der Welt der australischen Goldgräber

Frauen für Golden Hill

mit

Kirsten Heiberg, Victor Staal, Karl Martell, Otto Gebühr, Grete Weiser, Ernst Waldow, Lotte Rausch

Täg. 4, 6.15, 8.25. So ab 2 Uhr Großes Vorprogramm

NÄHMASCHINEN
kleine Anzahlung — kleine Raten
PFAFF
Decker Nähmaschinenhaus G. m. b. H.
Mannheim, N 2, 12 Tel. 212 98

Morgen Samstag und Sonntag, jeweils 2 Uhr, 2 Jugend- und Familien-Vorstellungen
mit einem großen, bunten, lustigen Programm:
10 lustige Filme (davon 6 farbige) aus dem Reiche der
Micky-Maus

1. Aschenbrödel
2. Ein Affenschwanz
3. Im Reiche der Gletscher
4. Varietés Freud und Leid
5. Die Traumstadt
6. Der verlorene Schuh
7. Pop der Seemann
8. Armer Bonzo
9. Retya Besuch bei Opa
10. Pop als Holzfäller

Dann noch: **„Simbo macht einen Ausflug"** u. die neueste Tonwochenschau
Preise: 30, 40, 50, 60 Pfg. Erw. 50 Pfg. mehr
Der Vorverkauf hat begonnen!

GLORIA SECKENHEIMERSTR. 13

Ohrenleiden usw. sich vermeiden durch Akustikon-Spezialhörer. Akustiker-Spezialhaus

Heinz Rühmann - VOLLTREFFER!

Zuschauer ganz aus dem Häuschen

Die ersten Berliner Pressestimmen:

„... die Zuschauer am Schluß dieses Terra-Films ganz aus dem Häuschen ..." Berliner Lokal-Anzeiger

„Grüner — man freut sich und staunt. Das ist ein Rühmann-Film, wie er nicht schöner sein könnte, wenn er selber mitspielte ... Ein wahres Lach- und Beifallssalven begrüßte das Publikum das Werk Heinz Rühmanns." Völkischer Beobachter

Lauter Lügen

Nach dem erfolgreichen Bühnenstück von H. Schoetkers, das nun unter der Leitung von Heinz Rühmann von der ersten bis zur letzten Szene in einen hundertprozentigen Film verwandelt wurde. Heinz Rühmann ist einer der köstlichsten und menschlichsten Humoristen des deutschen Films. Alle seine Eigenschaften, die wir an dem Darsteller so schätzen und lieben, fanden wir in dem Regisseur wieder. **Der Humorist Heinz Rühmann** hat den Film gedreht, sein Humor ist die Seele des Ganzen

Fita Benkhoff - Albert Matterstock
Hilde Weissner - Hertha Feiler

Ab heute gleichzeitig in 2 Theatern

4.00 6.00 8.20 Uhr — **SCALA** Liederhalle, Meerfeldstr. 36
4.15 6.20 8.30 Uhr — **CAPITOL** Meßplatz, Waldhofstr. 2

Café-Restaurant Zeughaus
D 4, 15 Gemütliches Familien-Café D 4, 15
Heute Verlängerung!

Kirsten Heiberg
begeistert durch ihre große Darstellungskunst und ihre reizvolle Stimme

Frauen für GOLDEN HILL

ein Ufa-Film nach einer Idee und Erlebtem von dem Australienflieger HANS BERTRAM mit

Kirsten Heiberg - Viktor Staal
Karl Martell - Grete Weiser
Otto Gebühr - Waldow - Schlettow

Zwei unzertrennliche Freunde werden Feinde aus Liebe zu einer Frau ...

Vorprogramm
„Artisten der Arbeit" Ufa-Kulturfilm

Ab heute 4.00 6.00 8.20 Uhr Sonntag ab 4 Uhr

GLORIA SECKENHEIMERSTR. 13

Pelz-Reparaturen Neuanfertigungen
Sittig
Schäfer N 5, 14
200

Gardinen auf neu wascht färbt spannt
Wäscherei Express
Alphornstr. 13
Ruf 533 30

PHOTO KINO HERZ Kunststraße N 4, 13/14

MARCHIVUM